Nr. 282. Donnerstag, den 2. Dezember 1926. 33. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 22. November bis 5. Dezbr. 1.00 Mk. (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. — Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen. —

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kerstina. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clauß; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Ernst Hedke. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Lauvenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Um das Jugend- und das Arbeitsschutzgesetz.

Auf dem Wege zur Einigung. — Die erste Ziehung der Auslosungsrechte. — Ueberreichung einer polnischen Protestnote in Berlin.

Die Verhandlungen in Berlin.

Berlin, 1. Dezember.

Während des ganzen heutigen Tages fanden Verhandlungen über das Jugendschutzgesetz und das Arbeitsschutzgesetz statt. Die für heute vorgesehenen offiziellen interfraktionellen Verhandlungen über das Jugendschutzgesetz haben heute noch nicht stattgefunden, jedoch sind die Vertreter sämtlicher bürgerlichen Parteien zu inoffiziellen Besprechungen zusammengetreten und haben sich zunächst über die strittigen Paragraphen 2 und 3 des Gesetzes unterhalten. Praktische Ergebnisse sind aber heute noch nicht erzielt worden, jedoch scheinen die Aussichten für das Zustandekommen des Gesetzes in der dritten Lesung besser geworden zu sein. Es ist vorgeschlagen worden, statt der Landesprüfstellen drei Reichsprüfstellen einzusetzen, die im „Einvernehmen" mit den Länderregierungen besetzt werden sollen. Den Ländern würde dadurch ein erheblicher Einfluß auf

die Zusammensetzung der Prüfstellen

eingeräumt werden. Das Zentrum, die Bayrische Volkspartei und die Deutschnationalen haben sich hiermit einverstanden erklärt. Ein Teil der Deutschen Volkspartei lehnt dagegen diese Regelung ab und würde höchstens eine Zusammensetzung der Reichsprüfstellen im „Benehmen" mit den Länderregierungen als tragbar erachten. Dieser feine Unterschied bedeutet zwar eine gewisse Nüance, würde aber in der Praxis wohl keine große Bedeutung haben. Deshalb ist auch der andere Teil der Deutschen Volkspartei der Ansicht, daß das Gesetz an dieser Differenzierung nicht scheitern darf. Für den Fall, daß auch eine Oberprüfstelle des Reiches eingesetzt wird, ist von dem deutschnationalen Abgeordneten Rippel angeregt worden, als Sitz dieser Oberprüfstelle Leipzig zu bestimmen, weil gerade in dieser Stadt alle Fäden des Buchhandels und des literarischen Gewerbes überhaupt zusammenlaufen. Ein weiterer Vorschlag geht dahin, die Zahl der Vertreter der Verleger und des Schrifttums zu erhöhen, sodaß diese von den übrigen Mitgliedern der Prüfstellen nicht überstimmt werden können. Die Prüfstellen würden dann aus neun Mitgliedern bestehen. Für das Verbot einer Schrift müßten von den neun Mitgliedern einschließlich des Vorsitzenden mindestens sechs stimmen. Die einzelnen Fragen der Durchführung sind heute noch nicht geklärt worden. Die endgültige Klärung wird in weiteren Verhandlungen zwischen den Parteien erfolgen. Morgen mittag um ein Uhr tritt der interfraktionelle Sachverständigenausschuß über das Jugendschutzgesetz zusammen. Um 3 Uhr findet eine Pareiführerbesprechung statt.

Zur Regelung der Arbeitszeitfrage

hatte der interfraktionelle Ausschuß der Regierungsparteien gestern einen Unterausschuß eingesetzt, der heute vormittag seine Arbeiten aufgenommen hat. Die wichtigste Frage ist die Beseitigung des Mißbrauchs der freiwilligen Mehrarbeit und gleichzeitig die Sicherung der Möglichkeit, in besonders dringenden Fällen eine Mehrarbeit der Arbeiter und Angestellten zuzulassen. Der Unterausschuß glaubt auf dem Wege der elastischen Gestaltung des Achtstundentages eine Regelung gefunden zu haben. Eine völlige Verständigung ist in dem Unterausschuß der Regierungsparteien noch nicht erfolgt. Namentlich bei der Deutschen Volkspartei herrschen noch starke Bedenken. Am Nachmittag fanden auf Vorschlag des Unterausschusses zwischen dem Reichskanzler und den Regierungsparteien Besprechungen statt, an denen auch der Reichsarbeitsminister teilnahm. In diesen Besprechungen soll, wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, innerhalb der Regierungsparteien eine Einigung über die Frage des Mißbrauchs der freiwilligen Mehrarbeit gefunden worden sein. Danach würde der Paragraph 11 der jetzt geltenden Regelung der Arbeitszeit so abgeändert werden, daß die zulässigen Ausnahmen von der grundsätzlichen Arbeitszeit genau festgelegt werden. Es ist anzunehmen, daß nach den vereinbarten Vorschlägen die Regierungsparteien ein Initiativgesetz einbringen werden. Dieser Gesetzentwurf würde aber auch nur eine provisorische Lösung bedeuten und bis zu dem Zeitpunkt gelten, wo die große Arbeitszeitschutzvorlage zur Verabschiedung gelangt sein wird. Am Abend fand über die Arbeitszeitfrage eine Besprechung zwischen den Regierungsparteien und den Sozialdemokraten statt. Die Sozialdemokraten sind mit der Vorlage noch nicht einverstanden und verlangen schärfere Bestimmungen zur Sicherung der Achtstundenarbeitszeit. Ob hier eine Einigung erzielt wird, ist sehr fraglich. Es ist nicht ausgeschlossen, daß ebenso wie das Jugendschutzgesetz auch das Arbeitsschutzgesetz mit den Deutschnationalen gemacht wird.

Obwohl die Mehrheit für die Regierung eher auf der Rechten als auf der Linken zu suchen ist, bemühen sich gewisse politische Kreise, bei der Beratung der Arbeitszeitfragen auch das gesamte Koalitionsprogramm aufzurollen.

Die Sozialdemokraten haben bereits in der vergangenen Woche sehr deutlich durchblicken lassen, daß sie bereit sind, in die Regierung einzutreten. Die Demokraten und der linke Zentrumsflügel haben diese Bereitwilligkeit der Sozialdemokraten sofort angenommen. Man ist aber bei der Einstellung der Sozialdemokraten zu der Frage der Arbeitszeit der Frage der Regierungsumbildung nicht näher gekommen. Die Sozialdemokraten beabsichtigen jedenfalls, unter allen Umständen bei der Regierungsumbildung auch die Frage der Besetzung des Reichswehrministeriums anzuschneiden. Sie haben in ihre Angriffe gegen die Reichswehr augenscheinlich System gebracht. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, haben heute die sozialdemokratischen Führer Hermann Müller (Franken) und Dr. Breitscheid dem Reichskanzler das kürzlich vom Reichswehrministerium in der Reichstagsaussprache verlangte Material für eine Verbindung zwischen Reichswehr und vaterländischen Organisationen übergeben. Dieser Besprechung haben der Reichswehrminister und der Reichsaußenminister beigewohnt. Die nächsten Tage werden sicherlich eine weitere Zuspitzung der innerpolitischen Lage bringen.

Sabotierung des deutschen Wahlerfolges in Ostoberschlesien.

Kattowitz, 1. Dezember.

Wie vorgesehen, sollte am 3. Dezember in Kattowitz zum ersten Male das neue Stadtverordnetenkollegium zusammentreten. Es wurde jedoch der Termin der ersten Sitzung im letzten Moment abgesetzt, weil von Einwohnern der Gemeinde Bogutschütz gegen die Wahlen Einspruch erhoben worden war, der von der Wojewodschaft als gerechtfertigt angesehen worden ist. Aus verschiedenen Landgemeinden wird berichtet, daß dort bereits die Wahlen der Gemeindeschöffen stattgefunden haben. In vielen Fällen wurden aber die deutschen Listen mit der Begründung ausgeschaltet, daß sie aus formellen Gründen als ungültig anzusehen seien. Infolgedessen wurden nur polnische Gemeindeschöffen gewählt.

Deutschlands Vorbehalte in der Kontrollfrage.

Berlin, 30. November.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" veröffentlicht heute eine Denkschrift, die die deutsche Regierung vor einiger Zeit an den Generalsekretär des Völkerbundes gerichtet hat und in der es heißt:

„Die deutsche Regierung ist bereit, sich in Uebereinstimmung mit Artikel 213 des Versailler Vertrages jeder Investigation (Kontrolle) zu fügen, die der Völkerbundsrat mit Mehrheitsbeschluß für notwendig erachtet. Sie ist weiterhin bereit, jede Erleichterung für die Ausübung dieser Kontrollmaßnahmen innerhalb der Grenzen des Versailler Vertrages zu gewähren. Die Möglichkeit einer derartigen Kontrolle gewährt der deutschen Regierung ein gewisses Maß von

Schutz gegen ungerechtfertigte Anschuldigungen.

Die Beschlüsse und die Dokumente, die uns vorliegen, veranlassen uns aber zu folgenden Bemerkungen:

1. Nach Inhalt und Wortlaut kann der Artikel 213 die Kontrollmaßnahmen nur in gewissen Fällen rechtfertigen, nämlich wenn bestimmte Umstände zu dem Glauben berechtigen, daß Deutschland es unterlasse, die Verpflichtungen auszuführen, die ihm nach den Entwaffnungsbestimmungen des Vertrages auferlegt sind. Aber er kann keine dauernde oder sich periodisch wiederholende Kontrolle rechtfertigen. Die deutsche Regierung setzt voraus, daß die Beschlüsse des Völkerbundsrates ebenfalls auf dieser Anschauung über den betreffenden Artikel aufgebaut sind. Indessen kann das ausführliche Programm für die Kontrollkommission und ihren zahlreichen Stab den Grund zu der Befürchtung geben, daß die Absicht besteht, die im Artikel 213 vorgesehene Kontrolle in eine ständige Kontrolle umzuwandeln.

2. Die Maßnahmen hinsichtlich der Einrichtung von ständigen Kontrollorganen in entmilitarisierten Zonen, wie sie im Kapitel 5 der Beschlüsse des Völkerbundsrates vom 27. September vorhanden sind, können

keine Anwendung auf die entmilitarisierte Rheinlandzone

finden, da die Rechte des Völkerbundes auf Grund des Artikels 213 auf die Bestimmungen des fünften Teiles des Versailler Vertrages beschränkt und nicht anwendbar sind insoweit, als der dritte Teil des Vertrages von Versailles weitergehende Bestimmungen hinsichtlich desjenigen Gebietes enthält, von dem die Rede ist. Ferner muß auch in diesem Falle darauf hingewiesen werden, daß die im Artikel 213 vorgesehene Kontrolle nicht die Einrichtung eines dauernden Kontrollorgans rechtfertigen kann.

3. Die deutsche Regierung ist bereit, den Mitgliedern der Kontrollkommission des Völkerbundes jede zur Durchführung ihrer Aufgaben notwendige Erleichterung zu gewähren. Aber die Machtbefugnisse, die der Kontrollkommission vom Völkerbund für ihre Beziehungen zu deutschen Behörden und in gewissen Fällen zu deutschen Bürgern gegeben werden sollen, gehen beträchtlich über dasjenige Maß hinaus, was die deutsche Verfassung erlaubt und was zur Erleichterung des angestrebten Zieles notwendig ist."

Nach Erkundigungen an zuständiger Stelle handelt es sich um den Brief Dr. Stresemanns an den Generalsekretär des Völkerbundes vom 12. Januar 1926, auf den Dr. Stresemann kürzlich im Auswärtigen Ausschuß Bezug nahm. Die Reichsregierung hält sich auch jetzt noch in vollem Umfange an die in der Note gebrachten Vorbehalte gebunden. — Aus Berliner diplomatischen Kreisen verlautet übrigens, daß die Reichsregierung nach dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund noch

einen vierten Vorbehalt angemeldet

habe, der den deutschen Anspruch auf völlige Gleichberechtigung im Völkerbund unterstreichen soll und zum Ausdruck bringt, daß die deutsche Regierung für sich das Recht fordert, bei Uebernahme des Kontrollrechtes durch den Völkerbund auch in den Untersuchungsausschüssen des Völkerbundes vertreten zu sein, die für nichtdeutsche Gebiete in Frage kommen.

Ein französisch-englisches Kompromiß.

Paris, 1. Dezember.

Nach übereinstimmenden Meldungen der Morgenblätter aus London haben die zwischen Paris und London gepflogenen diplomatischen Verhandlungen über die Militärkontrolle bereits zu einer fast vollständigen Einigung zwischen England und Frankreich geführt. An eine Abberufung der Interalliierten Militärkontrollkommission sei vor März 1927 nicht zu denken. Bis zur endgültigen Regelung der Frage der Militärkontrolle durch den Völkerbund werde das Ueberwachungsprotokoll von 1924 in Kraft bleiben. Für die Fortdauer der Militärkontrolle habe, nach dem offiziösen „Petit Parisien", die englische Regierung vorgeschlagen, daß der Uebergang der Kontrolle von der Interalliierten Militärkontrollkommission auf den Völkerbundsausschuß nach den gleichen Regeln geschehen möge, wie es seinerzeit bei der Kontrolle des Flugwesens der Fall gewesen sei. Das Ueberwachungsprotokoll des Völkerbundes von 1924 müsse abgeändert werden, aber bis zur endgültigen Regelung dieses Problems werde man die Völkerbundskontrolle in der bereits bestimmten Form belassen. Eine Einigung zwischen den Alliierten in dieser Beziehung zu erzielen, sei umso leichter, da die deutschen Abrüstungsverfehlungen von der Kommission Walch mit Stimmeneinheit festgestellt worden seien. In alliierten diplomatischen Kreisen der englischen Hauptstadt stelle man sich den Verlauf der bevorstehenden Völkerbundstagung so vor, daß Deutschland am 6. Dezember eingeladen werde, allen Forderungen der Botschafterkonferenz nachzukommen, so daß der Völkerbund auf seiner Tagung im März in der Lage sei, den guten Willen Deutschlands festzustellen und ohne weiteren Verzug die Interalliierte Militärkontrollkommission durch den Völkerbundskontrollausschuß ersetzen könne.

Ein polnischer Protest in Berlin.

Warschau, 1. Dezember.

Wie die polnische Telegraphenagentur meldet, hat der polnische Gesandte in Berlin eine Note überreicht, in der die polnische Regierung gegen die Ausführungen des Abgeordneten Eminger im Reichstag über die ostoberschlesischen Gemeinderatswahlen Protest einlegt. Diese Ausführungen, die in Anwesenheit von Vertretern der Reichsregierung erfolgt seien und einen Eingriff in innere Angelegenheiten Polens bedeuteten, seien geeignet, die deutsch-polnischen Beziehungen ungünstig zu beeinflussen.

Die erste Ziehung der Auslosungsrechte.

Berlin, 1. Dezember.

Im Gebäude der Reichsschuldenverwaltung in Berlin begann heute die erste Ziehung der Auslosungsrechte, die den Anleihealtbesitzern von Reichsanleihen nach dem Anleiheablösungsgesetz bisher zugeteilt werden konnten. An dieser ersten Ziehung haben sämtliche Auslosungsrechte teilgenommen, die die Nummern 1 bis 30 000 tragen und etwa bis Mitte November zugeteilt worden sind. An einer späteren Ziehung, die im Jahre 1927 noch nachträglich für das Jahr 1926 stattfinden soll, werden diejenigen Auslosungsrechte teilnehmen, die von jetzt an zugeteilt werden und die Nummern 30 001 bis 60 000 tragen. Innerhalb drei Stunden war das Ziehungsgeschäft beendet. Die Ziehungsliste wird im „Deutschen Reichsanzeiger" veröffentlicht werden sowie in der am Freitag, den 3. Dezember, erscheinenden Nummer der „Allgemeinen Verlosungstabelle" (Ulrich Levysohn in Grünberg in Schlesien). Auslosungsrechte sind geschaffen in folgenden Nominalbeträgen: 12,50 Mark, 25 Mark, 50 Mark, 100 Mark, 200 Mark, 500 Mark und 1000 Mark. Die Auszahlung der ausgelosten Abschnitte erfolgt am 31. Dezember zum fünffachen Betrage zuzüglich 4,5 Prozent Zinsen für das Jahr 1926, abzüglich der Kapitalsertragssteuer vom Zinsenbetrag. Die ausgelosten Abschnitte werden im Reich bei sämtlichen Reichsbankanstalten eingelöst. Die ausgelosten Beträge für die Abschnitte, die im Reichsschuldbuch eingetragen sind, werden von Amts wegen durch die Post zugesandt.

Das Problem der Minderwertigen.

Von

Geh. Rat Prof. Dr. C. Gagel, Berlin.

Schon vor dem Kriege ist in den angelsächsischen Ländern die sogenannte eugenische Bewegung entstanden und hat sich inzwischen dort zu einem maßgebenden Faktor der öffentlichen Meinung entwickelt. Diese Bewegung bemüht sich, das Volk darauf hinzuweisen, was für eine Bedeutung es für eine Nation hat, daß sie aus möglichst gesunden Menschen besteht und wie verderblich (besonders auch für die Zukunft einer Nation) die körperlich und geistig Minderwertigen sich erweisen. Kein geringerer als Herbert Spencer hat zuerst statistisch durch Verfolgung von Stammbäumen von Verbrechern den Nachwuchs erbracht, eine wie ungeheure Belastung eines Volkes diese Minderwertigen und ihre Nachkommenschaft darstellen. Eine 1827 in Nordamerika gestorbene trunksüchtige Bordellwirtin hatte unter ihren Nachkommen 700 Personen, die mindestens einmal bestraft waren, ferner 37 zum Tode verurteilte Verbrecher, 342 Trinker, 127 Prostituierte usw., und hat so dem Staat einen Schaden von 12 Millionen Dollar nur an Gerichtskosten verursacht, abgesehen von den nicht kontrollierbaren direkten Verlusten an Eigentum durch diese Verbrecher.

Eine wie ungeheure Belastung auch für unser deutsches Volk durch die Minderwertigen verursacht wird, davon machen sich die wenigsten Menschen auch nur die allerentfernteste Vorstellung. Außer einigen nachdenklichen Aerzten und Richtern hat sich bei uns noch niemand mit dieser für die Zukunft unseres Volkes schlechthin entscheidenden Frage beschäftigt. Einer dieser wenigen in Deutschland dafür sachverständigen Aerzte hat vor kurzem versucht, wenigstens eine rohe statistische Aufstellung über die Zahl der körperlich und geistig Minderwertigen zu machen, und ist dabei zu folgendem Ergebnis gelangt: Wir haben in Deutschland etwa 300 000 unheilbare Schwindsüchtige (die spätestens in einem, höchstens zwei Jahren sterben), 300 000 Geisteskranke (inklusive Epileptiker und akut Trunksüchtige), 100 000 Schwachsinnige und Taubstumme, 100 000 Krüppel (unter 15 Jahren), 100 000 Fürsorgezöglinge, 68 000 Hilfsschüler, 100 000 konstitutionelle Verbrecher. Diese rund eine Million ohne weiteres feststellbare körperlich und geistig Minderwertigen sind ein ganz erschreckend hoher negativer Posten in der Gesundheits- und Wertbilanz unseres Sechzig-Millionen-Volkes. Jeder sechzigste Mensch in Deutschland ist ein nutzloses oder direkt schädliches Glied der Volksgemeinschaft; besonders verderblich dadurch, daß sich fast alle diese höchst minderwertigen bezw. schädlichen Menschen ungestört vermehren (und erfahrungsgemäß weit über den Durchschnitt vermehren), also den gesunden und arbeitsfähigen Teil des Volkes immer stärker belasten.

Setzt man die Unterhaltungskosten dieser Million Minderwertiger (viel zu gering) auf nur 1,50 Mark pro Tag, so sind das mehr als eine halbe Milliarde, die wir jährlich dafür aufbringen müssen — ungerechnet die Kosten für Gerichte, Gefängnisse, Anstalten usw. Hamburg gab bereits 1906 32 Millionen Mark für seine Minderwertigen aus, während seine ganze direkte Einkommensteuer nur 30 Millionen betrug. Erfahrungsgemäß und von den verschiedensten Stellen einwandfrei erwiesen ist es, daß körperliche und geistige Mängel wie Schwindsucht, Epilepsie, Taubstummheit, asoziale, verbrecherische Anlagen sich mit großer Sicherheit vererben, und zwar sind die Inhaber solcher Eigenschaften erfahrungsgemäß sehr fortpflanzungsfreudig und fruchtbarer als der hochwertige Teil des Volkes, der sich der Verantwortung für seine Nachkommenschaft bewußt ist.

Wenn wir nun schon in unserer falschen, sentimentalen „Humanität" uns soweit von dem gesunden, natürlichen Empfinden aller jungen, frischen, lebenskräftigen Völker entfernt haben, daß wir alle direkt schädlichen, volksfeindlichen Individuen nicht mehr rücksichtslos ausrotten, und zwar auf abschreckende Weise ausrotten, und die nutzlosen ihrem natürlichen Schicksal überlassen, wie es noch das „finstere" Mittelalter tat, das die Verbrecher öffentlich hinrichtete und Aussätzige usw. von der gesunden Volksgemeinschaft rücksichtslos isolierte, so sollten wir mindestens alle diese Minderwertigen, die uns schon so fürchterlich mit ihrer Erhaltung belasten, wenigstens daran verhindern, daß sie ihre volksschädlichen Eigenschaften vererben und unsere Zukunft noch weiter belasten. Diese Erkenntnis hat sich „drüben", in dem nicht so „humanen" sozialistischen Vorurteilen (was ja ganz etwas anderes ist als soziales Empfinden) belasteten Amerika schon erheblich Bahn gebrochen und auf die Gesetzgebung einzelner Staaten maßgebenden Einfluß erlangt. „Ein Volk von erblich gut veranlagten Menschen zu sein, ist die erste Vorbedingung für das Gedeihen einer Nation — nur eine körperlich und geistig gesunde Nation kann reich, glücklich und frei werden" — „es ist die erste Pflicht einer Nation, die Entstehung und Vermehrung körperlich und geistig Minderwertiger zu verhindern oder wenigstens möglichst hintanzuhalten" — das haben wenigstens einige geistig hochstehende, führende Menschen drüben begriffen, und selbst ein kluger, vorurteilsfreier, deutscher Sozialist, der sich von den Parteischeuklappen frei gemacht hat (Grotjahn), hat bei uns schon erkannt: „Die Nation, der es gelänge, das gesamte Krankenhaus- und Anstaltswesen in den Dienst der Ausjätung der körperlich und geistig Minderwer-

tigen zu stellen, würde einen von Jahrzehnt zu Jahrzehnt wachsenden Vorsprung vor allen übrigen Völkern gewinnen."

Es ist eine von den unbegreiflichen Verrücktheiten unserer Zeit, daß wir als ein ganz verarmtes Volk, das aus Mangel an Mitteln die Etats unserer Schulen, Universitäten usw., auf denen der begabteste Teil unseres Volkes ausgebildet werden soll, immer mehr beschneiden muß, so daß den begabten Armen das Studium jetzt fast unmöglich wird, auch heute uns immer mehr mit Ausgaben für „Hilfsschulen", „Fürsorgeschulen", den Schulen für Minderbegabte usw. belasten, deren Erfolge bei allen Urteilsfähigen als mehr wie zweifelhaft anerkannt sind. Gibt doch der eine Verwaltungsbezirk Niederschlesien mehr als 180 000 Mark für „Fürsorgeschulen" aus, während für Universitätslaboratorien z. B. die Ausgaben immer mehr beschnitten werden.

Wir geben erstaunliche Summen für Krüppelheime aus, um Menschen, die für die Zukunft unseres Volkes nur eine Belastung bedeuten, mühsam bis zum fortpflanzungsfähigen Alter hochzubringen, damit sie dann heiraten und uns mit einer noch minderwertigeren Nachkommenschaft beschenken, während wir die gesunden Kinder unseres Volkes mitleidslos in den unglaublichen „Wohnungen" der Hinterhäuser unserer Großstädte und Arbeiterviertel verkümmern lassen, wo sie ohne Luft, Sonne und in einer absolut menschenunwürdigen Umgebung verkommen und zu einem erschrecklichen Bruchteil an Tuberkulose, Rachitis usw. zu Grunde gehen, oder aus Mangel an Erziehung und infolge ihrer Umgebung zu Verbrechern werden.

Besteht die Gesundheit des Einzelnen in dem Freisein von Krankheitserscheinungen, so besteht die der Familie, der Sippe, des Volkes in dem Freisein von Krankheitsanlagen. Wir haben also alle Veranlassung, den gesunden Teil unseres Volkes — besonders den noch gesunden Nachwuchs — möglichst zu fördern, und ihn nicht erst in Fürsorge zu nehmen, wenn er tuberkulös, rachitisch oder durch seine menschenunwürdige Umgebung zum Verbrecher geworden ist. Wir haben vor allem die Pflicht gegen unsere Nachkommen, sie vor dem immer weiteren Ueberwuchern der Minderwertigen zu schützen, dadurch, daß wir diese Minderwertigen an der weiteren Fortpflanzung verhindern als ein naturgemäßes Aequivalent dafür, daß wir uns schon mit ihrer für Volk und Menschheit nutzlosen bezw. verderblichen Erhaltung belasten.

Annahme der oberschlesischen Umgemeindungsvorlage im Landtag

Berlin, 1. Dezember.

Der preußische Landtag setzte heut die Beratung der Beteiligung von Ober- und Niederschlesien am Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung fort.

Das Haus stimmt dem vom Hauptausschuß ergänzten Zentrumsantrage zu, der unbeschadet des Sofort-Programms des Reiches eine ganze Reihe von Bahnbauten in den beiden schlesischen Provinzen sowie Ausnahmetarife für die ober- und niederschlesische Industrie fordert. Das Reich soll im Etat für 1927 erhöhte Mittel für die Anlage von Verkehrswegen in den durch die Grenzziehung zerrissenen Kreisen Ober- und Niederschlesiens einstellen. Es wird weiter Beschleunigung des Baues des Ottmachauer Staubeckens und des Ausbaues der Klodnitz-Kanals sowie Belebung der Bautätigkeit und Beschleunigung der Meliorationsarbeiten gefordert. An den Ausschuß zurückverwiesen wird der deutschnationale Antrag, wonach bei der Reichsregierung ersucht werden soll, daß die durch die Erhöhung der Sätze in der Erwerbslosenfürsorge Preußen entstehenden Kosten restlos vom Reich erstattet werden. Zurückverwiesen wird auch der deutschnationale Antrag über den

Ausbau des Dortmund-Ems-Kanals.

Angenommen wird der Ausschußantrag, den Plan der Schiffbarmachung von Mosel und Saar in das Arbeitsprogramm des Reiches aufzunehmen. Den wirtschaftlich besonders darniederliegenden Weinbaugebieten soll im Arbeitsbeschaffungsprogramm angemessene Berücksichtigung und den Kleinwinzern materielle Berücksichtigung zuteil werden. Schließlich stimmt das Haus noch den Anträgen auf Inangriffnahme und schnelle Förderung von Bahnbauten der Strecke Heide — Flensburg, Gemünden — Frankenberg, Selters — Neuwied sowie dem Antrage zu, der sich für die Wünsche der Fischer am Lebasee einsetzt.

Nach eingehender Aussprache stimmt das Haus der oberschlesischen Umgemeindungsvorlage, bei der es sich im wesentlichen um die Neugestaltung der Stadt- und Landkreise Ratibor, Gleiwitz und Beuthen handelt, in zweiter Lesung nach den Ausschußbestimmungen zu. Der sozialdemokratische Antrag, der eine Hilfsaktion für Hindenburg fordert, wird voraussichtlich erst in dritter Lesung entschieden werden. Bei den Abstimmungen über die Beteiligung Preußens an dem Arbeitsbeschaffungsprogramm stimmt das Haus noch dem Antrage zu, auf die Reichsregierung einzuwirken, daß dem Land Preußen ein seiner Größe und seiner wirtschaftlichen Bedeutung entsprechender Anteil an der Durchführung des Programms eingeräumt wird.

Nachtragsetatberatungen im Reichstage.

Berlin, 1. Dezember.

Der Reichstag setzt heute die zweite Lesung des Nachtragsetats beim Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft fort.

Abg. **Dietrich** (Baden, Dem.) berichtet über die Ausschußberatungen. Der Ausschuß hat für Zwecke der Kinderspeisung neu zwei Millionen Mark eingestellt. Er ersucht ferner die Reichsregierung, die kleinen Winzerbetriebe mit weniger als 1000 Rebstöcken, auch wenn sie nebenbei Ackerwirtschaft betreiben, bei der Verteilung der Notstandskredite angemessen zu berücksichtigen. Die Kommunisten fordern eine Erhöhung der Mittel für Kinderspeisung auf fünf Millionen Mark, ferner als Notstandskredit zum Ankauf von Düngemitteln für notleidende bäuerliche Betriebe 20 Millionen Mark. Die Regierungsparteien beantragen, 200 000 Mark zu bewilligen zur Unterstützung der ostpreußischen See- und Küstenfischer, besonders des Bezirkes Pillau, die durch den Zollkrieg mit Polen infolge der verhinderten Fischausfuhr geschädigt sind.

Abg. **Passehl** (Soz.) führt Beschwerde darüber, daß die Groß- und Hochseefischereien die vom Reiche zur Verfügung gestellten Kreditbeihilfen zu 3 Prozent erhielten, die Klein- und Küstenfischer dagegen 5 Prozent bezahlen müßten.

Abg. **Hörnle** (Komm.) verweist auf die kritische Lage der Kleinbauern, während man bei der Groß-Landwirtschaft seit einem halben Jahre von einer Krise nicht mehr sprechen könne.

Abg. **Neumann** (Z.) erklärt, daß mit Krediten den Fischern nicht geholfen sei und begründet den Antrag auf Unterstützung der ostpreußischen See- und Küstenfischer.

Abg. Frau **Bohm-Schuch** (Soz.) bezeichnet den kommunistischen Antrag auf Bewilligung von fünf Millionen für die Kinderspeisungen als rein agitatorisch. Das Reich halte die Länder in diesem Falle für zuständig, und es sei daher erfreulich, wenn der Ausschuß bereits beschlossen habe, zwei Millionen Mark für den genannten Zweck zur Verfügung zu stellen.

Der Antrag zugunsten der ostpreußischen Fischer wird dem Haushaltsausschuß überwiesen. Die kommunistischen Anträge werden abgelehnt. Der Haushalt des Ernährungsministeriums wird genehmigt. Es folgt

die zweite Beratung des Nachtragshaushalts des Reichsinnenministeriums.

Der Ausschuß hat den in dem Haushalt vorgesehenen Betrag von 65 000 Mark zur Förderung der Beamtenerholungsheime gestrichen. Er soll erst im Haushalt für 1927 erscheinen. Ferner hat der Ausschuß den für den Ankauf eines Dienstgebäudes für das Gesetzsammlungsamt eingesetzten Betrag in Höhe von 675 000 Mark gestrichen. Der Ausschuß hat einen Antrag der Bayrischen Volkspartei angenommen, der eine Bevorzugung von verheirateten Beamten bei Versetzung nach Orten mit höheren Bildungsanstalten wünscht.

Verbunden mit der Beratung wird eine sozialdemokratische Interpellation über das Verbot des Potemkin-Films in Bayern und Württemberg und eine deutschnationale Interpellation über die Vorlegung eines Reichsschulgesetzentwurfes.

Abg. **Crispien** (Soz.) begründet die sozialdemokratische Interpellation. Der künstlerische Wert des Potemkin-Films sei unbestritten. Der Redner richtet heftige Angriffe gegen den württembergischen Innenminister Bolz, der in seiner reaktionären Einstellung mit dem Verbot einen glatten Rechtsbruch begangen habe. Hinter dem württembergischen Verbot ständen das Reichswehrministerium und das Reichskommissariat für öffentliche Ordnung, die man energisch in ihre Schranken zurückweisen müsse. Die preußische Regierung sei einem gleichen Ansinnen mit Entrüstung entgegengetreten.

Reichsinnenminister Dr. Külz erklärt in Beantwortung der Interpellation, daß er sich mit der bayrischen und der württembergischen Regierung wegen der Angelegenheit in Verbindung gesetzt habe. Da die Antwort der württembergischen Regierung noch ausstehe, könne er sich ein abschließendes Urteil zur Zeit nicht bilden. Sobald diese Antwort vorliege, sei er bereit, die Interpellation inhaltlich zu beantworten. (Lebhafte Entrüstungsrufe bei den Sozialdemokraten und Kommunisten, die erregt auf den auf seinem Abgeordnetenplatz sitzenden württembergischen Zentrumsabgeordneten Bolz weisen.)

Abg. Dr. **Philipp** (Dnl.) erklärt, er kenne den Potemkin-Film nicht. Wenn er aber revolutionäre Tendenzen habe, könne er keinen sittlichen Gehalt haben. Die Tatsache sei nicht aus der Welt zu schaffen, daß die entscheidenden Stellen, besonders der Reichswehr, den Film für gefährlich für die Republik gehalten hätten. Der Redner begründet dann

die Interpellation zum Schulgesetz.

Der Schielesche Entwurf sei durch Indiskretion zerstört worden. Er sei besser gewesen als sein Ruf und in seinen Grundlagen durchaus brauchbar. Die Mehrheit des Volkes verlange die christliche Schule. Man könne die Schwierigkeiten des Ministers Dr. Külz aber verstehen, da seine eigene Partei ja immer in letzter Stunde ausbreche. Wenn es nicht jetzt gelinge, ein Schulgesetz zustande zu bringen, dann sei es fraglich, ob später noch einmal die Möglichkeit dazu bestehe. Die deutschnationale Fraktion sei einheitlich in der Forderung eines christlichen Schulgesetzes. Wenn der Reichstag eine Lösung nicht finde, dann werde man das Volk befragen müssen.

Reichsinnenminister Dr. Külz spricht die Hoffnung aus, daß der Wille zur Aktivität auf schul- und kulturpolitischem Gebiet, den der Vorredner zum Ausdruck gebracht habe, seine ganze Fraktion auch dann beseelen werde, wenn es sich um die praktische Lösung handele. Der Entwurf des Reichsschulgesetzes sei in seinem Ministerium fertiggestellt. Einzelheiten über seinen Inhalt könne er solange nicht mitteilen, als der Entwurf noch nicht Gegenstand eines Kabinettsbeschlusses gewesen sei. Auf beschleunigte und sorgfältige Erledigung der Angelegenheit werde er hinwirken.

Abg. **Torgler** (Komm.) fordert Beseitigung des Innenministers Dr. Külz, der sich bisher nur reaktionär betätigt habe.

Abg. **Rheinländer** (Z.) hält den Vorwurf, das Zentrum habe es bisher an Eifer in der Schulgesetzfrage fehlen lassen, für unbegründet. Das Zentrum messe keinem Gesetz mehr Bedeutung zu als dem Schulgesetz. Der Redner bedauert die deutschnationale Drohung mit dem Volksentscheid.

Abg. **Meyer** (Franken, Komm.) fordert den Sturz der bayrischen Regierung, selbst mit Gewaltmitteln, da man in Bayern die Bekämpfung der Kommunisten als Staatspflicht halte und dabei vor keinem Verfassungsbruch zurückschrecke.

Abg. Dr. **Landsberg** (Soz.) wendet sich gegen die Art, wie Minister Dr. Külz die sozialdemokratische Interpellation beantwortet habe. Der Tatbestand im vorliegenden Falle sei so klar, daß der Minister sehr wohl hätte sachlich darüber reden können. Daß nach Zulassung des Films durch die Oberprüfstelle das Verbot der bayrischen und der württembergischen Regierung dem Reichsrecht widerspreche, könne von niemandem bestritten werden.

Reichsminister Dr. Külz erwidert, seine Ausführungen könnten garnicht erschöpfend sein, weil das abschließende Material noch nicht vorliege. (Lachen links.) In Württemberg schwebe noch ein verwaltungsgerichtliches Verfahren, das in letzter Instanz noch nicht erledigt sei. Er könne so lange nichts unternehmen, als nicht die normalen Instanzen des Landes gesprochen hätten. Er erklärte ganz offen, daß ein generelles Verbot der Vorführung des Films mit dem Reichsrecht nicht vereinbar sein würde. Die bayrische Regierung habe erklärt, daß sie ein solches Verbot nicht erlassen habe. Soweit Polizeibehörden die Vorführung verhindert hätten, hätten sie in Ausübung ihrer Aufgaben, für Ruhe und Ordnung zu sorgen, gehandelt. Die Verantwortung dafür müsse er zunächst der bayrischen Regierung überlassen. Sie werde die Anordnungen der ihr unterstellten Behörden dahin zu prüfen haben, ob ihre Besorgnis nicht zu weit gegangen sei. Er werde die bayrische Regierung ersuchen, in eine solche Nachprüfung einzutreten.

Damit schließt die allgemeine Aussprache.

Bei der Abstimmung wird die vom Ausschuß gestrichene Position von 65 000 Mark für Beamtenerholungsheime mit den Stimmen der Demokraten, Sozialdemokraten und Kommunisten wieder hergestellt. Im übrigen wird der Nachtragsetat genehmigt.

Das Haus vertagt sich auf Donnerstag 3 Uhr.

Dr. Held über die Außenpolitik.

München, 1. Dezember.

Ministerpräsident Dr. Held hielt gestern nachmittag im bayrischen Landtag eine Rede, in der er zu den Fragen der Außenpolitik Stellung nahm. Er führte u. a. aus, daß Deutschland auf seinen Leidenswegen die allergrößten Opfer gebracht habe. Wo sei aber die wahre Befriedung geblieben, die ihm verheißen worden sei? Held fragt weiter, wie es mit der Kriegsschuldlüge stehe, die wie eine Schmach auf dem deutschen Volke laste. Solange diese Schmach nicht von dem deutschen Volke genommen sei, könne man auf der Gegenseite nicht behaupten, daß der Weg für die Befriedung der Völker frei und offen sei. Wie stehe es weiter mit den Kolonien? Werde die Forderung Deutschlands nach Kolonien nicht erfüllt, so sei auch dies ein Beweis dafür, daß der Weg zur Befriedung noch nicht offen sei. Weiter fragte der Ministerpräsident, wie es mit der Militärkontrolle und der Abrüstung der anderen Staaten stehe. Deutschlands Freiheit und Ehre müsse dem deutschen Volke voll wieder zurückgegeben werden.

Der Ministerpräsident kam dann auf den Finanzausgleich zu sprechen. Er erklärte, die bayrische Regierung habe von ihren Forderungen nichts aufgegeben. Es handele sich nicht um einen Kampf gegen das Reich, sondern lediglich um die Erhaltung der Eigenstaatlichkeit Bayerns. Wenn man den Einzelstaaten das Licht ausblasen wolle, so sei es das Recht der Länder, den Kampf bis zum äußersten durchzukämpfen. Der Ministerpräsident wies dann noch die Vorwürfe zurück, daß Bayern die größte und teuerste Verwaltung habe.

Haushaltsausschuß des Reichstages.

Berlin, 1. Dezember.

Der Haushaltsausschuß des Reichstages setzte die Beratung des zweiten Nachtragsetatz für 1926 bei dem Haushalt der Reichsschuldenverwaltung fort. Dazu wurde ein völkischer Antrag auf Gewährung von Uebergangsgeld für gekündigte Angestellte dieser Verwaltung in Höhe eines Monatsgehaltes angenommen. Die Regierung erklärte dazu, die Erwägungen über eine Weihnachtsgratifikation seien noch nicht abgeschlossen. Wenn diese gewährt werde, so würden auch die zu entlassenden Angestellten sie bekommen. Im Haushalt der Kriegslasten wurden bei den Aufwendungen für den deutschen technischen Vertreter bei dem internationalen Binnenschiffahrtsausschuß 21 500 Mark gestrichen. Es folgte dann der Haushalt des Reichswehrministeriums. Abg. Stücklen (Soz.) beklagte sich darüber, daß ihm vom Reichswehrministerium auf seine Anfrage nach dem Preis der Gewehre keine richtige Auskunft gegeben worden sei, sodaß er auf Grund der Angabe des Reichswehrministeriums unzutreffende Mitteilungen von der Reichstagstribüne aus machen mußte. Die Sozialdemokraten und die Kommunisten griffen daraufhin die Vertretung des Reichswehrministeriums scharf an, während die Deutsche Volkspartei und die Deutschnationalen das Ministerium in Schutz nahmen, weil offenbar nur ein Mißverständnis über Brutto- und Nettopreis vorgelegen habe. In der Abstimmung wurden Dispositionen gestrichen, die Zuwands- und Aufwandsgelder für Hilfeleistungen nicht beamteter Kräfte enthielten. Dagegen wurden die übrigen Titel, die in der Hauptsache Erneuerung von Mannschaftshäusern sowie Um- und Ergänzungsbauten betreffen, genehmigt. Der Marineetat wurde ebenfalls verabschiedet unter Streichung der Mittel für die Herrichtung der Kaserne Friedrichsort als Marineschule. Hierauf vertagte sich der Ausschuß.

Um das deutsche Vermögen in Amerika.

Washington, 1. Dezember.

Der amerikanische Haushaltsausschuß beschloß einstimmig, die Vorlage über die Rückgabe deutscher Vermögen und die Entschädigung amerikanischer Ansprüche auf folgender Grundlage aufzubauen:

Die Eigentümer beschlagnahmter Vermögen sollen unmittelbar nach der Annahme der Vorlage 80 Prozent erhalten. Die restlichen 20 Prozent verbleiben in den Händen des Verwalters der beschlagnahmten Vermögen, bis die amerikanischen Ansprüche befriedigt sind. Die Gläubiger erklärten sich bereit, sich mit der Tilgung von vorläufig siebzig Prozent ihrer Forderung zufrieden zugeben, wenn der Rest erstattet wird. Ein unparteiisches Schiedsgericht soll den Wert der deutschen Schiffe, der Patente und der Funkstationen abschätzen, die sich in den Händen der amerikanischen Regierung befinden, worauf das Schatzamt die zur Tilgung der Ansprüche nötige Summe, die auf 50 Millionen Dollar geschätzt wird, flüssig machen soll.

Alle Beteiligten sollen sich mit dieser Regelung einverstanden erklärt haben.

Politische Uebersicht.

+ **Gesandter Dufour Feronce in Genf.** Der deutsche Untergeneralsekretär im Völkerbund, Generalsekretär Dufour Feronce, traf gestern in Genf ein.

+ **Die Mitglieder des Verwaltungsrats der Reichsbahn.** Das Reichskabinett hat die Wiederernennung der drei ausgelosten Mitglieder des Verwaltungsrats der Deutschen Reichsbahn, v. Batocki, Dr. Luther und v. Siemens beschlossen.

+ **Entwurf eines Rentnerversorgungsgesetzes.** Der Deutsche Rentnerbund hat allen Fraktionen des Reichstages den Entwurf eines Rentnerversorgungsgesetzes eingereicht.

+ **Lohnbewegung der Reichsarbeiter.** Die Arbeiter der Deutschen Reichspost und die Arbeiter aller übrigen Reichsbetriebe haben die Tarife gekündigt. Es werden Verhandlungen in der nächsten Zeit eingeleitet.

+ **Mißtrauensvotum gegen das neue Arbeitsdirektorium in Memel.** Der Landtag des Memelgebietes nahm einen von der Memelländischen Volkspartei eingebrachten Mißtrauensantrag gegen das neu gebildete Direktorium Falk an.

+ **Der Verfasser des internationalen Wirtschaftsmanifestes.** Am Dienstag teilte Sir Charles Mallet in London bei einem Essen mit, daß er der Verfasser des internationalen Wirtschaftsmanifestes gewesen sei

Schweden und Strindberg.

Von

Ilse E. **Tromm**, Göteborg.

Man muß Schweden mit all seinen Eigenarten kennen, um verstehen zu können, warum es Strindberg nicht gelang, unter seinen eigenen Landsleuten Verständnis zu finden. Er vermochte seine komplizierte Natur und sein durch Sorgen und Not und elementaren Gestaltungszwang aufgepeitschtes Temperament nicht den ruhigen Neigungen der Schweden anzupassen, die um alles in der Welt nicht gezwungen sein wollen, sich auf etwas anderes einzustellen als auf das, was ihnen durch Vererbung und Tradition durch Jahrhunderte unausrottbar im Blute liegt. Er konnte ihnen in seiner Dichtung nicht gerecht werden, weil er das nicht zu verschleiern vermochte, was er, aus innerem Zwang heraus geboren, am kraftvollsten gestaltete, und das darum keinen oder nur unwilligen Widerhall erweckte, weil er das Ureigenste seiner Landsleute berührte.

Nach vielen bitteren Enttäuschungen verließ er, innerlich zerrissen, sein Heimatland, um vorerst anderswo Verständnis für sein Schaffen zu suchen, wurde aber überall, außer vielleicht in Deutschland, ebenso mißverstanden. Von steten finanziellen Sorgen begleitet, widerstand er nie seiner Inspiration, die sich ihm in klare und scharfe Bilder umsetzte. Er haßte die Frauen und suchte doch immer wieder das Ewig-Weibliche in einer jeden, weil er im Grunde seiner Seele ohne dieses nicht leben und schaffen konnte. Er empfand ein ungeheures Grauen vor den Menschen, und die beständige Angst vor ihnen fand ihren klarsten Ausdruck darin, daß er die Schwächen und Abgründe der Menschen in seinen Dichtungen herauskristallisierte und schonungslos vor die Oeffentlichkeit schleppte. Die Form, in der er diesem Grauen Ausdruck verlieh, war so stark, daß er sich fast sein ganzes Leben lang die stärksten Anfeindungen seiner Mitmenschen zuzog.

August Strindberg, der wie selten einer ein Wahrheits- und Klarheitssucher war, mußte letzten Endes innerlich an den ewigen Unzulänglichkeiten seines Daseins zu Grunde gehen. Die Menschen ahnten und wußten nichts von seiner Qual, und hätten sie von ihr gewußt, so würden sie ihn doch nicht verstanden haben. Und wenn er ihnen in seiner Verzweiflung zuschrie: „Seht — so seid ihr! Das ist euer Leben! Da liegen eure größten Schwächen, und da hockt euer behaglicher Egoismus, in dem ihr euch so wohl und geborgen fühlt!", dann wendeten sie sich empört und beleidigt mit dem grausamsten aller Ausdrücke „verrückt" von ihm ab, um damit den qualzerrissensten Zustand zu bezeichnen, den je ein schaffender Mensch durchlebte und durchlitt.

Strindbergs gesamte Dichtung ist ein getreues Spiegelbild dieser Leiden, denen er in seiner letzten dramatischen Arbeit „Die große Landstraße" ihren trefflichsten Ausdruck verleiht. In einer Art von Selbstbiographie klingt dieses Werk aus. In ihr schreit er noch einmal alle Not seines Daseins in die Welt hinaus. Noch kurz vor dem Abschluß seines Daseins, dessen Ende er nahen fühlte, ringt er noch einmal um Klarheit aus all den Irr- und Wirrnissen seiner gemarterten Seele. Es ist die erschütternde Erkenntnis des immer Verkannten, der stets innerlich einsam war, der nie den Menschen gefunden hat, der mit ihm gehen wollte, der überhaupt gewillt ist, einmal die Selbstverteidigung des Gemarterten anzuhören. So kommt er zu dem Schlußsatz: „Der Reisende im fremden Lande ist immer einsam. Er zieht ein, bezahlt und geht weiter — bis ans Ende, und dann ist er daheim . . ."

Aus seiner ewigen Ruhelosigkeit, aus dem vergeblichen Ringen um eine Menschenseele wird dieses Bekenntnis geboren, aus der qualzerrissenen inneren Erschütterung, durch die er gehen mußte, um sich selber zu finden. Er steht Auge in Auge mit den ewigen Rätseln, um die letzte Lösung in Gott zu finden, in der großen erhabenen Wahrheit, die ihn hinaushebt aus der Enge des Alltags: „Ich lasse Dich nicht, Du segnest mich denn." Dies ist der ergreifende Ausklang seines großen Menschentums. Todesgedanken und Todesahnungen diktieren ihm jedes Wort. Sich innerlich gegen seines Körpers Verfall gewaltsam auflehnend, fühlt er dennoch das nahe Ende. Noch arbeitet er unermüdlich. Er beschäftigt sich nun fast ausschließlich mit den Blauen Büchern und schreibt noch hier und da ein paar Zeitungsartikel, aber als Dichter und Bekenner hat Strindberg der Welt nach diesem letzten Werke nichts mehr zu sagen. — —

Ueber Stockholm rasten gewaltige Schneestürme. Trotzdem wollte Strindberg nicht auf seinen gewohnten Spaziergang verzichten. Völlig gebrochen kehrte er von diesem letzten Ausgang heim. Als die Extrablätter die erste Kunde vom Untergang der „Titanic" brachten, erschienen zugleich die ersten Bulletins über den Krankheitszustand Strindbergs. Beide Mitteilungen wurden mit stummer Ergriffenheit aufgenommen. Dort handelte es sich um zahllose Unglückliche, die den Tod gefunden hatten, hier war es ein Einzelner, der litt. Die Schweden schienen plötzlich zu erwachen. Des Dichters Persönlichkeit rückte ihnen näher. Man vergaß, daß man ihn angefeindet, daß man ihn gehaßt und verachtet hatte. Es war, als ob sie nun ahnend empfänden, welcher Mensch dort hinter den Fenstern des nun so stillen Blauen Turmes litt. Dann kam die ersehnte Ruhe, auf die er sich schon seit Jahren vorbereitet hatte.

Die große Landstraße lag nun endlich vor ihm. Die Befreiung von allen Hemmungen war ihm zuteil geworden, um die er sein Leben lang gerungen hatte. Er hatte bestimmt, daß man ihn in aller Stille beerdigen sollte, aber schon in den ersten Morgenstunden hallten die Straßen wider von den Schritten einer zahlreichen Menge, die nur dem einen Ziel zustrebte, den Dichter auf seiner letzten Fahrt zu begleiten. Seine Landsleute erwachten . . .

Nun spielt man endlich auch hier in seinem Vaterlande Strindberg. In seiner Heimat, die sich am längsten gegen ihn gesperrt hat. Man kommt ihm innerlich näher, beginnt ihn zu verstehen. Die Theater sehen ausverkaufte Häuser, wenn Strindberg gegeben wird, und das Publikum sitzt atemlos und lauscht auf die Worte, die in den Zuschauerraum hinein klingen, und sitzt noch nachdenklich und tief ergriffen, wenn der Vorhang schon längst gefallen ist.

= **Lothar Mehnert,** ein bekanntes Mitglied des Sächsischen Staatlichen Schauspielhauses, starb am Dienstag mittag in Dresden kurz vor einer Operation.

= **Pirandello-Uraufführung in Meißen.** Unter der Regie des Theaterdirektors Gabsama fand in Meißen die Uraufführung von Pirandellos „Signora Morli" statt. Szenerie und Regie waren einwandfrei, und sämtliche Darsteller bemühten sich nach Kräften, den teilweise recht unwahrscheinlichen Rollen Leben einzuflößen. Trotz alledem konnte die Aufführung nicht ganz befriedigen, da sich Pirandello in spitzfindigen Dialogen verliert. Das Publikum wurde nicht recht warm. Erst am Schluß spendete es reichen Beifall, der aber mehr den Darstellern und der Regie, als dem Stück selbst galt.

= **Stadttheater Bochum.** Samstag, den 4. Dezember, geht zum ersten Male in dieser Spielzeit die phantastische Oper „Hoffmanns Erzählungen" von J. Offenbach in neuer Einstudierung und Einrichtung in Szene. Das Werk stand bereits 1922 wiederholt auf dem Spielplan und fand damals eine ausgezeichnete Aufnahme. Für die Neuinszenierung zeichnet Karl Siebold und für die musikalische Leitung Wilhelm Grümer verantwortlich. — Sonntag abend wird zu kleinen Preisen „Der Pfarrer von Kirchfeld", ein Volksstück von Ludwig Anzengruber, außer Vormiete wiederholt. Der Vorverkauf für diese Vorstellung beginnt heute. — Morgen beginnt der Vorverkauf für die Montags-Nachmittagsvorstellung des Weihnachtsmärchens „Blondelfchen". Die Montag-Aufführung von „Irrgarten der Liebe", die für die Vormiete A angezeigt war, fällt aus. Die für Dezember angezeigten Neueinstudierungen im Schauspiel werden in den Terminen gewechselt. Danach wird Oskar Wildes „Frau ohne Bedeutung" bereits am Samstag, den 11., und Werfels „Paulus unter den Juden" Freitag, den 17. Dezember, in Szene gehen.

= **Musikalische Veranstaltungen.** Heute, Donnerstag, findet abends 8 Uhr im Stadttheater das 5. Symphoniekonzert statt. Unter Leitung von Professor Reichwein bringt das Städtische Orchester die 7. Symphonie (A-dur) von L. van Beethoven und (zum ersten Male) die 2. Symphonie (Es-dur) von Franz Schmidt zur Aufführung. — Karten sind noch an der Kasse im Stadttheater vormittags von 10 bis 2 Uhr, sowie eine Stunde vor der Veranstaltung zu haben. Ferner in den Vorverkaufsstellen Wicharz, Kortumstraße 6, Verkehrsverein, Markt 1, und Kaufhaus Alsberg, Hochstraße. Telephonische Bestellungen werden unter Fernruf 3615 entgegen genommen. (Siehe Anzeige.)

= **Kunstverein Bochum.** Am Freitag, den 3. Dezember, findet abends 8 Uhr im Parkhaus der 3. Vortrag des Privatdozenten Dr. Kästner vom Folkwangmuseum in Essen über die Entwicklung der Stilarten statt.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Gegen den Bau des Aachen-Rheinkanals.

In einer Entschließung der Vereinigung der Städte, Landkreise und Gemeinden des rheinisch-westfälischen Industriegebietes, Sitz Essen, wird ausgeführt:

Der Bau des Aachen-Rhein-Kanals bedeutet nicht etwa eine Förderung der deutschen Kohlenwirtschaft im allgemeinen, sondern lediglich eine Verschiebung innerhalb der bestehenden Produktionsgebiete. Jede Tonne Kohlen oder Koks, um welche das Aachener Revier seinen Absatz erhöht, geht der Ruhr verloren. Mit jedem Absatzrückgang der Ruhr vermehrt sich die Zahl der abzulegenden Bergleute, was umso schlimmere Folgen haben muß, als der Ruhrbergbau vor dem englischen Bergarbeiterstreik einen wesentlichen Förderungsfall gegen 1913 zu beklagen hatte, während die Aachener Gruben ihre Förderung sehr wesentlich steigern konnten. Bisher sind schon rund 800 Bergarbeiterfamilien des Ruhrgebietes im Wurmgebiet angesiedelt worden. Nach Erbauung des Kanals muß mit einer weiteren Umsiedlung von schätzungsweise 17 000 Bergarbeitern gerechnet werden, für deren Unterbringung etwa 136 Millionen Mark für Wohnungen ohne volkswirtschaftlichen Nutzen ausgegeben werden müssen, während an der Ruhr die vorhandenen Kolonien verödeten.

Der Kanal ist weiterhin als eine unrentable und somit nicht bauwürdige Anlage anzusehen, die bei dem notwendigen, sehr erheblichen Zuschuß für jede auf dem Kanal beförderte Tonne die notleidenden Reichs- und Staatsfinanzen in wirtschaftlich nicht vertretbarer Weise dauernd belasten würde.

Hiernach muß vom Standpunkt der Vereinigung der Städte, Landkreise und Gemeinden des rheinisch-westfälischen Industriegebietes dringend vor der Erlaubung eines Kanals gewarnt werden, der mit Rücksicht auf seine schwerwiegenden wirtschaftlichen und sozialen Folgen eine schwere Schädigung der gesamten Stadt- und Landkreise des Ruhrbezirks mit sich bringen würde, ohne dem Aachener Bezirk wirksame Hilfe zu bringen. Falls der Rhein-Aachen-Kanal aber trotzdem gebaut werden sollte, dann dürfte das unter keinen Umständen geschehen, ohne daß gleichzeitig auch der Ruhrwirtschaft die so dringend notwendige Hilfe durch Ausbau des Dortmund-Ems-Kanals und des Hansakanals gebracht würde.

* *

Der Dortmunder Schulstreik.

× **Arnsberg,** 1. Dez. Der Regierungspräsident erläßt eine Bekanntmachung, in der festgestellt wird, daß Schulrat Nischalke auf seinen eigenen Wunsch und auf die im Ministerium eingegangene Eingabe des Evangelischen Oberkirchenrates hin aus seinem rein evangelischen Wirkungskreis in einen Bezirk mit besonders vielen Schulen ohne Religionsunterricht versetzt worden sei. Der konfessionelle Charakter der Volksschule werde durch die Berufung eines Schulrates, der nicht diesem Bekenntnis angehört, nicht geändert. Irgendwelche Gefährdung des Religionsunterrichtes durch einen dissidentischen Schulrat und die Behauptung, daß die Bestimmungen des Volksschulunterhaltungsgesetzes über den konfessionellen Charakter der Volksschulen durch diese Versetzung verletzt worden seien, träfen nicht zu. Nach Artikel 136 der Reichsverfassung sei die Zulassung zu öffentlichen Aemtern unabhängig von dem Religionsbekenntnis. Von der Verhängung von Schulstrafen wegen Schulversäumnis aus Anlaß des Streiks sei abzusehen. Es werde aber geprüft werden, ob die Kinder, die von Schulbesuch ferngehalten worden seien, das Ziel ihrer Klasse erreicht hätten. — Im alten Schulstreikgebiet ist die Zahl der fehlenden Kinder in den letzten Tagen noch etwas gestiegen. Im neuen Streikgebiet fehlten am zweiten Tage insgesamt 2845 Kinder. Der 44 000 Mitglieder umfassende Rheinische Elternbund hat dem Kreisverband Dortmund der Evangelischen Elternbünde in einer Entschließung ebenfalls seine volle Sympathie ausgesprochen.

*

× **Castrop-Rauxel,** 2. Dez. Wie sich nun herausstellt, ist die Castroper Familie, die auf eine Riesenerbschaft rechnete, einem großen Schwindel zum Opfer gefallen. Von irgend einem Erbschaftsschwindler ist die Nachricht in die Welt gesetzt worden, während das deutsche Generalkonsulat in Amsterdam feststellte, daß von einer solchen Erbschaft nichts bekannt ist. (Wir haben von vornherein gewarnt. Red.)

:: **Dortmund,** 1. Dez. Das Oberbergamt teilt mit: „Der Unfallausschuß der Grubensicherheitskommission hat sich am 30. November in einer Sitzung auf der Zeche „de Wendel" mit der hier am 27. November erfolgten Schlagwetterexplosion befaßt. Es wurde beschlossen, zunächst das Ergebnis der amtlichen Unfalluntersuchungskommission durch den zuständigen Bergrevierbeamten abzuwarten und in einer Sitzung der Grubensicherheitskommission Mitte Dezember endgültig zu dem Unglück Stellung zu nehmen. Die Zahl der Toten hat sich auf sieben erhöht.

sp **Dortmund,** 1. Dezember. Bekanntlich baut die Stadt im Norden und im Süden je ein offenes Sommerschwimmbad. Die Stadt will aber auch zwei neue Badeanstalten mit Hallenschwimmbädern errichten. — In der Unterschlagungsangelegenheit bei der Amtssparkasse Brackel erfahren wir, daß in dem gegen den betrügerischen Leiter derselben, den Sparkassenrendanten Haselhoff, Termin am 7. Dezember stattfindet. Am heutigen Dienstag fand die Versteigerung der Haselhoffschen Besitzung in Brackel vor dem Amtsgericht Dortmund statt. Den Zuschlag erhielt Schnettker aus Görlitz, der 35 000 Mark geboten hat.

s **Dortmund,** 1. Dez. Der bereits sprichwörtlich gewordene Dortmunder Milchkrieg, der auf der einen Seite von der Dortmunder Milchzentrale und mit ihr die Polizeiverwaltung und auf der anderen Seite von den „freien" Milchhändlern seit mehr als Jahresfrist geführt wird, erreichte seinen Höhepunkt in dem Strafprozeß gegen den Führer der „freien" Milchhändler, Molkereibesitzer Ludwig Schäding aus Dortmund. Vor dem Schöffengericht wurde Schäding seiner Zeit wegen Milchpanschereien zu einem Monat Gefängnis und 3000 Mark Geldstrafe verurteilt. Gegen dieses Urteil, das sich im wesentlichen auf die Angaben des früheren Gehilfen Schädings, Paller, stützte, wurde Berufung eingelegt. Die wenigen Belastungszeugen wurden durch eindringliches Befragen in dieser Verhandlung vor neue Situationen gestellt und verwickelten sich dabei in arge Widersprüche, die ihre Glaubwürdigkeit in Frage stellten. Das Gericht kam daher zur Freisprechung des Angeklagten Schäding. — Das städtische Kunst- und Gewerbemuseum soll erweitert werden. Die Baukosten für den ersten Bauabschnitt betragen etwa 250 000 Mark. — Das neun Monate alte Töchterchen einer in der Hüttemannstraße wohnenden Familie stürzte in Abwesenheit der Mutter aus seinem Bettchen und war sofort tot. — Vor einigen Tagen stieß man bei Ausschachtungsarbeiten im Hofe des Hauses Rheinische Straße 4 auf Skelette. Etwa anderthalb Dutzend wurden gefunden. Im Mittelalter war vor dem Westentore in der Nähe des heutigen Körnerplatzes der Richtplatz Dortmunds. Diese Stelle trifft mit dem Fundorte der Schädel- und anderen Knochenreste überein.

:: **Kirchhellen,** 30. Nov. In der Nacht zum Montag, gegen 2½ Uhr, wurde der an der Grenze von Kirchhellen wohnende Kötter H. durch Hundegebell geweckt. Da der Hund immer wütender bellte, stand H. auf und sah durchs Fenster. Nicht weniger als fünf Mann machten sich auf seinem Hofe an der Tür zum Schweinestall zu schaffen. Während drei Leute die Tür zu öffnen versuchten, stellten sich die beiden anderen als Beobachtungsposten auf. Schon wollte die Tür nachgeben, als H. sein Fenster leise öffnete, ohne daß die Einbrecher es bemerkten, und zwei Schüsse aus einem Jagdgewehr auf die Täter abfeuerte. H. schien gut getroffen zu haben; denn zwei der Einbrecher fielen unter lautem Aufschrei zu Boden, wurden aber von den beiden Schmiere stehenden Mithelfern aufgehoben und in den Wald geschleift. Der dritte Einbrecher konnte sich allein fortbewegen. So sind die Leute unerkannt entkommen.

sp **Essen,** 1. Dezember. Ueberfahren und getötet wurde gestern nachmittag in der Segerotstraße ein 9 Jahre alter Schüler. Ohne daß der Wagenführer es verhindern konnte, lief der Junge vor die Räder. — Tötlich verbrannt hat sich ein zweijähriges Mädchen, indem es einen Topf mit heißer Milch vom Tisch zog. Die Verbrennungswunden des armen Kindes waren so schwer, daß es nur noch einige Minuten lebte. — Die Stadt Essen hat für 1927 wieder ein großes Bauprogramm von 1800 bis 1900 Wohnungen mit rund 6000 Räumen in Aussicht genommen. Die Herstellung dieser Wohnungen wird rund 16,8 Millionen Mark kosten. Außer der ersten Hypothek, für die die Städtische Sparkasse und anderer Geldinstitute in Anspruch genommen werden, ist unter Berücksichtigung der Zusatzdarlehen für besondere Verhältnisse, namentlich für sozial bedrängte Familien, ein Gesamtkredit von 7,4 Millionen Mark erforderlich. — Es ist der Stadt Essen gelungen, eine 10 Millionen Mark-Anleihe abzuschließen. Der Zinsfuß beträgt sieben Prozent. Der Auflegungskurs durch das Bankenkonsortium unter Führung von Simon Hirschland und der Deutschen Bank in Essen beträgt 95 Prozent, während die Stadt Essen 92 Prozent als Erlös erhält.

□ **Duisburg,** 1. Dez. In der vorvergangenen Nacht kurz nach 12 Uhr wollte ein Schupobeamter im Holzhafen auf dem Gelände eines Sägewerks einen des Diebstahls verdächtigen Mann stellen. Dieser floh und wurde von dem Beamten verfolgt. Als der Beamte den Flüchtling beinahe erreicht hatte, drehte dieser sich um, zog eine Pistole und drückte mit den Worten: „Du Aas, jetzt hast Du was!" ab. Der Beamte sprang schnell zur Seite, so daß ihn die Kugel nur in den Oberarm traf. Er gab dann vier Schüsse auf den Täter ab, die aber nicht trafen. Der Täter konnte in der Dunkelheit entkommen. — Die Duisburger Kohlenschieberaffäre zieht noch weitere Kreise. Es wurden in Duisburg fünf weitere Personen, darunter der Teilhaber einer Kohlenhandelsgesellschaft, wieder in Haft genommen. Von diesen verhafteten Personen wurden vier nach ihrer polizeilichen Vernehmung wieder entlassen. Ebenso wurden vier früher in Haft genommene Personen auf freien Fuß gesetzt. Die Diebe der Kohlenausfuhrscheine beim Kohlensyndikat in Essen, die vor einigen Tagen ebenfalls festgenommen wurden, wurden dem Duisburger Gericht zugeführt. Bis jetzt sind rund 30 Personen in die Angelegenheit verwickelt, die zum größten Teil auch in Haft sitzen. — Wie wir hören, wird der nächsten Stadtverordnetenversammlung eine Vorlage zugehen, die 4½ Millionen Mark für den Straßenbau vorsieht.

** **Kleine Provinznachrichten.** Vor einer Woche geriet der angehende Maschinensteiger Gerling mit zwei Bergleuten wegen einer Nichtigkeit in Streit und schlug den Bergmann Fischer mit einer Zaunlatte, in der ein Nagel saß, über den Kopf. Der Nagel drang durch das Ohr ins Gehirn. Jetzt ist F. an den erlittenen Verletzungen gestorben. — Die frühere Gerkesche Brauerei in Meschede wurde durch ein Großfeuer bis auf die Grundmauern eingeäschert. — In Elberfeld wurde ein Ehepaar und ein Händler festgenommen, die in der Nacht zum 4. Juli dieses Jahres eine Wirtschaft in Burscheid in Brand gesteckt hatten. — Im Josefskhospital in Elberfeld ist eine 63jährige Frau an Fleischvergiftung gestorben. — Der Motorradfahrer Müller aus Berganeustadt fuhr an der Brücke in Oelchen gegen einen Baum und erlitt so schwere Verletzungen, daß er in kurzer Zeit starb. Der Mitfahrer kam mit leichteren Verletzungen davon.

Die Praxis des Kündigungsschutzgesetzes für Angestellte

vom 9. Juli 1926.

Wie kaum ein anderes, beschäftigt dieses Gesetz zurzeit Arbeitgeber und Angestellte.

Unter die am 27. Juli 1926 in Kraft getretenen Bestimmungen fallen diejenigen Angestellten, die nach § 1 des Versicherungsgesetzes versicherungspflichtig sind oder es sein würden, wenn ihr Jahresarbeitsverdienst die Gehaltsgrenze nach § 3 des Versicherungsgesetzes für Angestellte (6000 RM. jährlich) nicht überstiege. Hierzu ist u. a. Voraussetzung, daß die Angestellten mit einem Jahresgehalt von unter 6000 Reichsmark bei Eintritt in die versicherungspflichtige Beschäftigung das Alter von 60 Jahren noch nicht vollendet hatten; für Angestellte mit höherem Gehalt ist Voraussetzung, daß bei Eintritt in die Angestelltentätigkeit überhaupt das 60. Lebensjahr noch nicht vollendet war. Wer also erst nach Vollendung des 60. Lebensjahres erstmalig eine Angestelltentätigkeit aufgenommen hat, fällt nicht unter das Gesetz. Im übrigen finden die Bestimmungen nur Anwendung, wenn der Arbeitgeber des Angestellten in der Regel mehr als zwei Angestellte ausschließlich der Lehrlinge beschäftigt.

Die Kündigungsfrist.

Im einzelnen bestimmt das Gesetz, daß einem Angestellten, der mindestens fünf Jahre bei seinem Arbeitgeber oder dessen Rechtsvorgänger beschäftigt war, nur mit einer dreimonatigen Frist für den Schluß eines Kalendervierteljahres gekündigt werden kann. Die Kündigungsfrist erhöht sich bei einer Beschäftigungsdauer von acht Jahren auf vier Monate, von zehn Jahren auf fünf Monate und von 12 Jahren auf sechs Monate. Jedoch werden nur die Dienstjahre gerechnet, die nach Vollendung des 25. Lebensjahres liegen. Hat ein Angestellter eine längere Kündigungsfrist vereinbart, so bleibt diese bestehen, umgekehrt tritt aber automatisch anstelle einer etwa kürzeren vertraglichen Kündigungsfrist diejenige des neuen Gesetzes. Eine fristlose Kündigung aus wichtigem Grunde ist dagegen nicht ausgeschlossen. Das Gesetz legt sich Rückwirkung auf den 15. Mai 1926 bei, indem es bestimmt, daß alle zwischen diesem Tage und seinem Inkrafttreten mit kürzerer Frist ausgesprochenen Kündigungen als mit den Fristen des Gesetzes bewirkt gelten.

In der Praxis hat sich eine Fülle von Zweifelsfragen aus den neuen Bestimmungen ergeben, die insbesondere auf ihre mangelhafte Fassung — das Gesetz wurde am letzten Tage der vorigen Reichstagssession in allen drei Lesungen durchgepeitscht — zurückzuführen sind. Die wichtigsten seien hier kurz erörtert. Zunächst

die Frage der Rückwirkung.

Einigkeit besteht darüber, daß das Gesetz nur dann Anwendung findet, wenn die Kündigung zwischen dem 15. Mai 1926 und dem Inkrafttreten des Gesetzes ausgesprochen ist. Entscheidend ist also nicht der Tag der Entlassung, sondern der Zeitpunkt der Kündigung. An diesem Tage muß auch eine Beschäftigungsdauer von fünf Jahren usw. erreicht sein. Streitig ist indeß, wie die Wendung „zwischen dem 15. Mai und dem Inkrafttreten des Gesetzes" auszulegen ist. Einzelne Gerichte haben eine am 15. Mai 1926 ausgesprochene Kündigung noch unter die Bestimmungen des Gesetzes gebracht. Diese Auffassung ist indeß nicht haltbar. Mit Recht sagt vielmehr das Kaufmannsgericht Darmstadt: „Ein Zwischenraum, eine Zwischenzeit wird eingeschlossen durch zwei Grenzpunkte; die Zwischenzeit ist nur das, was zwischen diesen Grenzpunkten liegt; dazu gehören die Grenzpunkte selbst nicht." Demnach fällt eine am 15. Mai 1926 ausgesprochene Kündigung nicht unter die Bestimmungen, und zwar selbst dann nicht, wenn die Kündigung auch noch später, beispielsweise am 18. August zum Vierteljahrsschluß hätte ausgesprochen werden können.

Das Gesetz findet ferner keine Anwendung, wenn eine Kündigung überhaupt nicht vorliegt, das Dienstverhältnis also nicht infolge Kündigung erlischt, sondern von vornherein für einen bestimmten Zeitraum eingegangen ist (so zutreffend Kaufmannsgericht Mannheim). Auch wenn das Dienstverhältnis beispielsweise im Jahre 1926 immer nur von Monat zu Monat befristet verlängert wurde, greift das Gesetz nicht Platz, da auch hier eine Kündigung nicht vorliegt. Etwas anderes wäre es natürlich, wenn eine solche Vereinbarung nicht aus wirtschaftlichen Rücksichten, sondern lediglich in Erwartung des Gesetzes und zur Umgehung desselben getroffen wäre. Hierfür wäre der Angestellte indeß beweispflichtig.

Im übrigen kann der Angestellte auf

die Schutzbestimmungen des Gesetzes

im voraus nicht verzichten. Ein trotzdem ausgesprochener Verzicht wäre unwirksam. Anders wäre der Fall zu beurteilen, wenn der Arbeitnehmer nachträglich verzichtete, d. h. durch sein Verhalten kundgäbe, daß er nicht beabsichtige, die ihm auf Grund des Gesetzes bereits entstandenen Ansprüche zu verwirklichen. Ein solcher nachträglicher Verzicht wäre nach allgemeinrechtlichen Grundsätzen zulässig.

Geteilt sind ferner die Auffassungen über die Frage, ob bei der Berechnung der Beschäftigungsdauer eines Angestellten auch die Zeit hinzugerechnet werden kann, die der Angestellte eventuell bei seinem Arbeitgeber als Arbeiter tätig gewesen ist. Das Gewerbegericht Mannheim bejaht diese Frage, während das Gewerbegericht Berlin sie verneint. Für eine Bejahung dürften gewisse soziale Gründe sprechen, während andererseits das Gesetz selbst überhaupt nur auf Angestellte zugeschnitten ist. Für kaufmännische Angestellte wird die Frage übrigens kaum praktisch werden, eher dagegen für technische.

Am heftigsten umstritten ist wohl die Frage, ob die bei demselben Arbeitgeber als Angestellter zurückgelegte

Beschäftigungszeit ohne Unterbrechung

gewesen sein muß. Man wird das Letztere folgern müssen, denn schon nach dem natürlichen Sprachgebrauch kann das Gesetz nur die Dauer des Dienstverhältnisses gemeint haben, das durch die fragliche Kündigung zu Ende gegangen ist. Im übrigen finden sich auch in Tarifverträgen zahlreiche Bestimmungen, die für die Gewährung gewisser Rechte (z. B. Urlaub) eine nicht unterbrochene Beschäftigung voraussetzen. Das Gleiche gilt für die Entschädigung aus dem Betriebsrätegesetz nach § 8 BRG., deren Höhe sich auch nach der Zahl der in ununterbrochener Folge beim Arbeitgeber verbrachten Dienstjahre bemißt. Dabei spricht das Betriebsrätegesetz sogar von einer Beschäftigungsdauer „insgesamt", was im Kündigungsschutzgesetz nicht der Fall ist. Auch der Zweck des Gesetzes, das den älteren Angestellten schützen will, zwingt zu dieser Auslegung, wie auch das Gewerbegericht Bochum in diesem Sinne entschieden hat.

Es wäre zu begrüßen, wenn bei einer Neufassung der Bestimmungen die entstandenen Unebenheiten beseitigt würden. Dies läge sowohl im Interesse der Arbeitgeber als auch der Arbeitnehmer. N.

Letzte Telegramme

Ratifizierte Handelsverträge.

Berlin, 1. Dezember.

Die Ratifikationsurkunden zu dem am 14. Juli 1926 in Bern unterzeichneten Handelsvertrag zwischen dem Deutschen Reiche und der Schweiz sind heute in Berlin ausgetauscht worden. Der Vertrag tritt gemäß seinem Artikel 17 einen Monat nach dem Austausch der Ratifikationsurkunden, also am 1. Januar 1927, in Kraft.

Berlin, 1. Dezember.

Heute fand im Auswärtigen Amt in Berlin der Austausch der Ratifikationsurkunden des deutsch-lettländischen Handelsvertrages statt. Der Vertrag tritt mit dem 1. Dezember in Kraft.

Verlängerung des Gesetzes über Depot- und Depositengeschäfte.

Berlin, 1. Dezember.

Das Reichswirtschaftsministerium hat im Einvernehmen mit sämtlichen Landesregierungen einen Gesetzentwurf ausgearbeitet, wonach das Gesetz über Depot- und Depositengeschäfte vom 26. Juni 1925 aus überwiegenden allgemeinwirtschaftlichen Gründen um weitere zwei Jahre verlängert wird.

26 000 Arbeiter ausgesperrt.

Gera, 1. Dezember.

Obwohl die Arbeitgeber im sächsisch-thüringischen Webereiverband die beschlossene Aussperrung in den Ortsgruppen Glauchau, Merane und Neustadt a. d. Orla um einen Tag verschoben hatten, sind die Arbeitnehmer der streikenden Firmen Schulenburg und Beßler in Gera und Ernst Engländer in Berga nicht zur Arbeit zurückgekehrt, sodaß die Aussperrung mit Mittwoch früh für das gesamte Gebiet des sächsisch-thüringischen Webereiverbandes durchgeführt worden ist. Es sind ungefähr 26 000 Arbeitnehmer von der Aussperrung betroffen.

Ausstellungsschluß in Philadelphia.

Philadelphia, 1. Dezember.

Die internationale Ausstellung ist geschlossen worden. Wie amtlich mitgeteilt wird, stellt sie einen großen finanziellen Mißerfolg dar. Der Verlust, den die Stadt Philadelphia zu tragen hat, beläuft sich auf 20 Millionen Dollar.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.

DR. DRALLE'S
Birkenwasser „Extra trocken"
Macht das Haar besonders duftig und locker!
Preis: 2.–, 3.20, ½ Ltr. 5.75, 1 Ltr. 10.–.

Wörishofener
Gicht- und Rheumatee
Wörishofener Kräuterhaus
Viktoriastraße 3 gegenüber der Hauptpost.

Lernt Auto fahren!
Zahlung in Raten, eine Teilzahlung nach Ausbildung und Annahme einer Stellung als Chauffeur.
Fahrschule Kuhnert, Bochum, Wittenerstr. 108 u. 111, Fernruf 4774.

Bettstellen
Kleiderschränke
Waschkommoden
Nachtkonsolen
Küchenbüffets
Küchentische
Sofas
in Plüsch und Ledertuch
zu billigsten Preisen.
Auf Wunsch bequeme Zahlung.
Wilh. Hornig
Bochum, Brückstraße 63,
gegenüb. Haltestelle Kortländer.

Unsere 9mal prämierte allerfeinste Molkerei-
Butter
Nr. 1 versenden wir in Postpaketen von 9 Pfund, das Pfund postfrei Nachnahme M. 1.95. Probe führt zu dauerndem Bezug.
Bilger A.-G., Ulm a. D. 19
Allgäuer Molkereierzeugnisse.



Der Kauf
einer Wringmaschine ist im höchsten Maße Vertrauenssache. Wie alle unsere Erzeugnisse, so fertigen wir auch Wringmaschinen nur in einer Qualität an, und zwar der allerbesten. Unsere Wringerwalzen haben wirklich hochwertige Gummi-Bezüge. Der Querbalken besteht aus Eschenholz, An- und Ablaufbrett aus Ahornholz, die Lager aus Pockholz und die Eisenteile sind rostsicher verzinkt. (nicht etwa verzinnt).
Achten Sie beim Einkauf auf diese Einzelheiten
Original-Miele-Wringer
sind dabei ausserordentlich preiswert.
Mielewerke Aktiengesellschaft
Gütersloh / Westfalen.

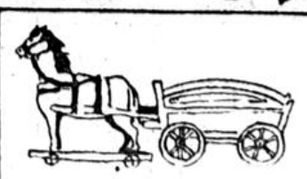
In beiden Häusern

Weihnachtsturm





Plüschbären sort. Größen mit Stimme, 4.95, 3.95, 2.95, 1.95, **0.95**



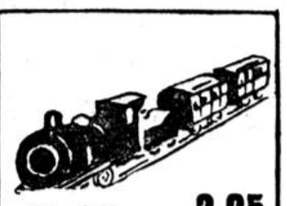
Gespann mit Pferd **3.95**



Tiere sortiert, auf Rädern, 5,00, 2.90, 1.5, 0.05, **0.50**

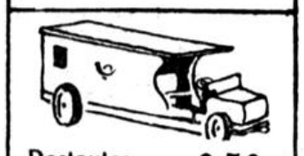


Tiere sortiert, auf Brett . . **1.95**

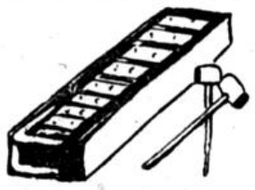


Eisenbahnen . . **2.95**

Kiddyphon mit Platte **5.50**



Postautos 1.50, **0.50**



Metallophon **0.95**

Unerreichte Auswahl – in jeder Preislage
Besichtigen Sie unsere Spielwaren-Ausstellungen!

Gekleidete Puppen mit Schlafaugen . . . . . 1.95, 1.25, **95 ₰**

Puppen mit Schlaufaugen und Wimpern, schon gekleidet **2.95**

Stoff-Mama-Puppen Filzkleid **2.75**

Baby Schlafaugen, mit Druckstimme **2.50**

Waltershauser-Baby mit Schlaufaugen u. Wimpern, ca. 46 cm **8.75**

Eisenbahnen mit Schienenkreis . . . . . 4.95, 3.95, 2.95, 1.95, **95 ₰**

Auto mit Uhrwerk . . . . . 3.95, 2.95, 1.95, 0.95, **50 ₰**

Bilder-Baukasten schön sort. Bilder: Märchen, Tiere, Kinderbilder, 4.50, 3.50, 2.95, 1.95, 50, 95, **25 ₰**

Holzbaukasten . . . . . 1.95, 1.40, 95, 50, **25 ₰**

Gesellschaftsspiele . . . 2.95, 1.95, 0.95, 0.50, **25 ₰**

Metallophone . . . 2.50, 1.95, 0.95, 0.50, **25 ₰**

Glocken-Roller sortiert, mit Tieren, ... 4.95, 3.95, 1.95, **95 ₰**

Holz-Autos in verschieden. Ausführ., 18.00, 12.00, 6.00, 2.95, 95, **50 ₰**

Blech- und Porzellan-Kaffee-Service 4.50, 3,95, 2.95, 1.95, 0.95, **75 ₰**

Selbstfahrer 18.50, 16.50. **9.75**

Puppenwagen und Schaukelpferde

Kaufläden u. Pferdeställe 18.00, 15.00, 12.00, ... 9.00, 4.95, 3.95, 2.95, **95 ₰**

Trommel und Trompeten 1.95, 0.95, 0.75, 0.50 **25 ₰**

Gespanne sortiert 3.95, **2.95**

Handwerks-Kästen . . . . . 7.95, 2.95, 1.95. **95 ₰**

Original-Fußball-Spiel extra billig . . . . . **95 ₰**



Lotto-Spiele 1.95, 0.95, **0.50**



Waltersdorfer **Gelenk-Täuflinge** mit Schlafaug. 55 60 65 u. Wimpern. **3.95, 6.00, 7.50**



Wackeltiere auf Brett **1.25**

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM



Kaffee Hag
stets frisch
Josef Hackert
Heinrichstrasse Nr. 10.
Hattinger Strasse 23.

Billige Kartoffeln.
Industrie, 16 Pfd. . . . . 1 Mk.
Rote (tief gelb) 18 Pfd. . . . 1 Mk.
Weiße (Magnum bonum) 20 Pfd. 1 Mk.
Prima Holl. Vollheringe 20 Stck 1 Mk.
Sedanstr. 14, Laden. a2696

Adolf Füssmann G.m.b.H.
gegr. 1880 **Bochum i. W.** gegr. 1880
Eisen- und Eisenwaren-Großhandlung
Maschinen und Werkzeuge
Fernsprecher: Nr. 156 und 3527
Verwaltung und Lager: Eingang Brück- und Mühlenstraße
(frühere Eisengroßhandlung Velten & Nölle)

Wir liefern sofort ab Lager und ab Werk:
Stab- und Formeisen, Bleche, Bandeisen,
Schrauben, Nieten, Drahtstifte, Ofenrohre,
Huf- und Wagen-Beschlagsartikel, sämtliche Grubenbedarfsmaterialien / / / /

Sie suchen
ein preiswertes **Qualitäts-Piano, Flügel, Harmonium.**
Fordern Sie Katalog und Bedingungen direkt von **Hof-Piano- und Flügel-Fabrik**
Roth & Junius, Hagen i. W. Bahnhofstr. Nr. 29,
(Filiale: Berlin am Zoo).
Staatsmedaille, gold. Ausstellungspreise, erste Künstlererzeugnisse. Lieferung frei Haus mit Garantieschein. Auf Wunsch Monatsraten. Miet-Pianos. LR6

Kinderwagen, (Brennabor) u. Kopierpresse abzugeb. Bülowstr. 3, part.

Gut erhaltener Dauerbrand-Ofen billig zu verkaufen. Alleestr. 139, 1. Et., r.

Gebr. w. Herd billig zu verkaufen. Dorstenerst. 44, 2. Et. l.

Sie schützen sich vor **Aerger,** wenn Sie Ihren Fußboden mit
Flaggenlack streichen.
Steinhart über Nacht.
Alleinverkauf f. Bochum
Carl Bohlmann
Tel. 26. Kortumstraße.

Liegestuhl zu verkauf. (73556 Ottostr. 99, 1. Et. r.

Wir haben sehr billig abzugeben:
Einen 12|34 Opel-Lieferwagen
fahrbereit, mit Plane und Spriegel,
„ **6|20 Ley-Phaeton,** viersitzig,
„ **9|24 Adler-Limousine,** sechssitzig,
„ **9|30 Presto-Limousine,** sechssitzig,
„ **8|24 Brennabor-Limousine,** sechssitzig,
„ **13|40 Studebaker,** fünfsitzig
Die Wagen befinden sich in einwandfreiem, fahrbereitem Zustande und haben elektr. Licht und Anlasser.
Weinand & Co., G. m. b. H.
Bürohaus Bochum, Hattingerstraße 11. a2542

Bochumer Blumenhalle
Bochum, Große Beckstraße 22
ff Blumenzweige, Blumenkörbe, Fruchtkörbe, Blumenampeln, Weinranken,
Naturpräparierte Palmen
Füllen von Körben und Jardinieren.



Gebrauchter Kleiderschrank und Waschtisch billig zu verkaufen. Mühlenstr. 43, III

Meine Preise!
Weinbrand-Verschn. per Fl. **2.20 ℳ**
Reiner Weinbrand 38/40 % per Fl. **2.75 „**
Glückauf Perlen, Weinbrand von feinster Güte, mein Schlager . . . . . per Fl. **3.50 „**
Jamaika Rum Verschn. p. Fl. **2.80 „**
Origin. Tarragona feinste süße Qual. p. Fl. **1.30 „**
Feenhaar für 1 Baum ausreichend . . . nur **0.15 „**
Baumspitzen . . . . . von **0.20 ab**
Kerzen . . . . . 50 Stück **0.35 ℳ**
Weihnachtsschmuck und Geschenke
staunend billig!
Nur: **Glückauf-Drogerie**
Theodor Börgmann,
nur: a2550
Ecke Königstraße 1 — Alleestraße
Königstraße 1.



Sprechapparate
Schränke, Truhen. Tischapparate von **18** Mk. an.
Kleine Anzahlung.
Wochenraten von 3 Mk. an.
Ersatzteile, Schallplatten,
die neuesten Aufnahmen in Weihnachtsplatten. Größte Auswahl.
Alle Reparaturen.
H. Scherzek.
Hattinger- und Ehrenfeldstraßen-Ecke, im Hause „Westfälischer Hof". Ruf 2713.

„Leistungsfähigkeit" das oft mißbrauchte Wort bei Möbelangeboten

hat nur dann seine Berechtigung, wenn geschmacklich und qualitativ einwandfreie Angebote die **Preiswürdigkeit** zur Grundlage haben, welche Sie bei uns finden.

Möbelhaus J. Kramm, Essen, Limbeckerstraße 97—99—101—103 und am Saalbau.

Bochumer Nachrichten.

Steuerterminkalender für Dezember.

Von
Steuersyndikus Dr. Fritz Joh. **Vogt.**

Für das Reich. Zahlstellen: Finanzkassen (Finanzamt).

6. Dezember: Lohn-Steuer. Es sind die bei Lohn- und Gehaltszahlungen einbehaltenen Beträge abzuführen, soweit die Löhne und Gehälter in der letzten Novemberdekade (21. bis 30. November) fällig waren.
Beim Ueberweisungsverfahren sind die vorgeschriebenen monatlichen Bescheinigungen einzureichen.
Die Lohnsteuer wird nicht gestundet. Die Nichtabführung kann ein Steuerstrafverfahren zur Folge haben.

10. Dezember: Umsatz-Steuer. Die Monatszahler haben die Umsatzsteuer für den Monat November zu zahlen. Gleichzeitig ist die übliche Voranmeldung abzugeben. Die Höhe der Steuer beträgt seit dem 1. 4. 26 ¾ Prozent.
Also erstmalig keine Schonfrist.
Weitere Voranmeldungen sind nicht abzugeben. Die vierteljährliche Einkommensteuerrate ist erst wieder im Januar fällig.

10. Dezember: Börsenumsatz-Steuer. Letzter Tag für die Anmeldung und Zahlung der Monatszahler für den Monat November.

15. Dezember: Lohn-Steuer für die erste Dezemberdekade (1. bis 10. Dezember). Kommt nur bei Wochenlöhnen in Frage, nicht bei Monatsgehältern. Beim Ueberweisungsverfahren kann die Ueberweisung solange (spätestens bis zum 5. Januar) ausgesetzt werden, wie der abzuführende Betrag die Summe von 100 Reichsmark nicht übersteigt. Bei Markenverwendung muß jedoch auch jeder kleinere Betrag sofort geklebt werden.

27. Dezember: Lohn-Steuer für die zweite Dezemberdekade (11. bis 20. Dezember). Man vgl. 15. Dezember.
Für Preußen. Zahlstellen: Die Gemeindesteuerkassen.

15. Dezember: Lohnsummen-Steuer oder Gewerbekapital-Steuer, die beiden Nebenformen der Gewerbesteuer, sind je nach den örtlichen Bestimmungen zu entrichten.
Grundvermögen-Steuer für Dezember und Gemeindezuschlag.
Hauszins-Steuer für Dezember: 1000 Prozent der veranlagten staatlichen Grundvermögensteuer, soweit nicht durch Bescheid eine Herabsetzung erfolgt ist.

31. Dezember: Ablauf der Frist für die Stellung von Anträgen auf Ermäßigung der Hauszins-Steuer.

---

* **Das Alte stürzt.** Eifrig schreiten die Erdarbeiten für den Rathausneubau vorwärts. Die letzten Bäume auf dem Rathausplatz sind am Dienstag niedergelegt worden. Die Kanalarbeiten für den Hauptentwässerungskanal sind in vollem Gange. Die Arbeiten an der Albert- bezw. Augustastraße sind beendet. Gewaltige Erdmassen werden ausgehoben. Dienstag abend wurde mit der Anlegung eines dritten Schachtes an der Kreuzung Mühlenstraße und Alleestraße begonnen. In einigen Tagen werden die auf dem Rathausplatz stehenden Baracken aus der Kriegszeit verschwinden, mit ihrem Abbruch wurde begonnen. Auch muß der alte Feuerwehrturm verschwinden. Die Wühlerei wird noch lange Zeit in Anspruch nehmen. Die Schächte vor dem Rathausgebäude an der Alleestraße sind umzäunt. Die Straßenbahn legt seit einigen Tagen auf der Augustastraße ein zweites Gleis; diese neue Linie wird direkt über die Augusta-, Mühlen- und Albertstraße zum Rathausplatz durchgebaut. Sobald diese Arbeiten fertiggestellt sind, können die bei den Ausschachtungen ausgehobenen Erdmassen mit Straßenbahngüterwagen zur Berggate transportiert werden.

** **Stadtverschönerung.** Die jungen Baumanpflanzungen um den Moltkeplatz erfahren auch seitens der Bevölkerung eine sorgsame Hege. Man darf sich der Hoffnung hingeben, daß der Moltkeplatz, sobald die Verlegung des Viehmarktes möglich ist, in eine das Auge erfreuende Schmuckanlage umgewandelt wird. Eine freundliche Ausgestaltung hat der Kühneplatz bei der Petrikirche in Wiemelhausen erfahren. Eine Allee von Lindenbäumen umgibt den zu Rasen- und Blumenbeeten ausgestalteten Platz. Die Ausbesserung der Straßen in dieser neuen Siedlung soll auch nicht lange mehr auf sich warten lassen. Es muß anerkannt werden, daß die Stadt Bochum gerade mit Bezug auf Verschönerung des Stadtbildes und Vervollkommnung des Straßennetzes in den letzten Jahren tüchtige Leistungen vollbracht hat. Natürlich kann nicht alles zu gleicher Zeit geschehen; nach Möglichkeit sind aber alle Stadtteile gleich bedacht worden.

□ **Weihnachtsmesse im Vereinshause.** Der erste Tag der Weihnachtsmesse ist vorüber. Das Evangelische Vereinshaus war aus diesem festlichen Anlaß, den der sechste Pfarrbezirk geschaffen hatte, am Nachmittag und Abend das Ziel vieler Tausender. Nicht nur war für das wohltätige Ziel die ganze große Gemeinde Rechen in Gebefreudigkeit zum Aufbau des Weihnachtsmarktes versetzt worden, viele Hände waren auch wieder tätig, um der Veranstaltung den rechten Rahmen und den glatten Verlauf zu geben. Da nun die Sache ebenso bunt wie zwanglos aufgezogen war, gabs für Jung und Alt heitere Lust und frohe Unterhaltung, wobei no[illegible] tage des Massenbetriebes auch des Leibes Nahrung und Notdurft auch unter dem Adventistern nicht vergessen werden durfte. Nachmittags war Puppentheater für die Kleinen und richtig gehender Weihnachtsmarkt, zu dem das nahende Nikolausfest seine Strahlen vorauswarf. So war viel Arbeit zu tun, aber sie ist ebenfalls ein starkes Bindeglied beim Gemeindeaufbau. Diesem zu dienen ist ja eigentlich die tiefere und wertvollere Seite der ganzen Messe, die heute Donnerstag ihre Fortsetzung findet. Abends fand ein prachtvolles Konzert zu Gunsten der Armenkasse des Pfarrbezirks statt, das vom Ortsverein Bochum des Bundes ehemaliger Militärmusiker geboten wurde unter Leitung Robert Rungenhagens. Gemeinsame Gesänge führten Herz und Seele hinüber in die kommende Weihnachtszeit.

*w **Kriegsgefangenenlöhnung.** Von behördlicher Seite wird uns geschrieben: Die ehemaligen Kriegsgefangenen warten schon lange Zeit auf die Zahlung ihrer Löhnung. Bis jetzt sind nähere gesetzliche Bestimmungen über diese Angelegenheit nicht ergangen. Anfragen bei den Wohlfahrtsämtern und beim Versorgungsamt Dortmund sind z. Zt. zwecklos.

✣ **Kriegsbeschädigten-Angelegenheiten.** Am 28. November fand in Berlin die 6. Reichsvertreterversammlung des Verbandes der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen des Deutschen Reichskriegerbundes „Kyffhäuser" statt, an der Vertreter aller außerpreußischen Landesgruppen und der Provinzial- und Regierungsbezirksgruppen Preußens, sowie eine größere Anzahl von Vertretern der Behörden und des Reichstages teilnahmen. Aus dem Geschäftsbericht, den der geschäftsführende Vorsitzende, Major a. D. Goedicke, erstattete, ging hervor, daß die Entwickelung der Organisation im verflossenen Jahre außerordentliche Fortschritte gemacht hat. Die Anzahl der Mitglieder der Organisation, die ihren festen Rückhalt an den Kriegerverbänden hat, beträgt zur Zeit rund 400 000. Ministerialrat Frhr. v. Gemmingen vom Reichsarbeitsministerium hielt hierauf einen Vortrag über die Entwicklung und den heutigen Stand der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen-Fürsorge, sowie über das Schwerbeschädigtengesetz. Major Goedicke entwickelte anschließend das Forderungsprogramm des Verbandes bezüglich des Ausbaues der Versorgungsgesetze und des Verfahrensgesetzes. Er erörterte besonders diejenigen Punkte, die der Verbesserung dringend bedürfen. Geheimrat Kerschensteiner vom Reichsarbeitsministerium nahm zu den Wünschen des Verbandes Stellung. Die Regierung sei nach besten Kräften bestrebt, die Belange der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen zu fördern. In der anschließenden, sehr eingehenden Diskussion, an der sich auch Reichstagsabgeordneter Loibl beteiligte, wurden weitere Forderungen, Siedlungsfragen und andere soziale Angelegenheiten erörtert. Eine Entschließung erwartet, daß die Reichsregierung nunmehr die erforderlichen, auf ausreichende Bemessung der Renten gerichteten Maßnahmen ergreift. Auskunft: Beratungsstelle, Alleestraße 27.

br **Aus dem Stadtteil Hamme.** Die katholische Kirchengemeinde Hamme läßt bekanntlich an dem Kirchplatz der Herz-Jesukirche umfassende Vergrößerungs-, Instandsetzungs- und Pflasterarbeiten vornehmen. Zur Aufbringung der Mittel für diese Arbeiten legt die Gemeinde eine Anleihe von 5000 Mark auf, die den Gemeindemitgliedern zur Zeichnung empfohlen worden ist. — An den Arbeiten zur Anlegung eines Abwässerkanals von der Zeche „Präsident" zum Maarbach ist man gegenwärtig mit der Durchlegung des Kanals unter der Gahlenschen Straße her beschäftigt. Durch einen Backsteinbau wird das Lehmreich ausgemauert. Das Kanalbett erhält in seinem ganzen Lauf Plattenbelag, um das Nachrutschen der Erdmassen zu verhüten. — Der Spar- und Bauverein hat vor seinem Häuserblock an der Hildegardstraße Grasflächen anbringen lassen, die bei den einzelnen Hauseingängen mit Ligusterbäumchen eingefaßt worden sind, wodurch das Aussehen dieser Häuserreihe in besonderem Maße gehoben wird. Der Bürgersteig muß in diesem Teil der Straße noch in Ordnung gebracht werden, womit in den letzten Tagen begonnen worden ist.

(:) **Wohltätigkeitskonzert in Hordel.** Man schreibt uns: Zum Besten der Allgemeinheit veranstaltet der Arbeitergesangverein „Einigkeit", Hordel, am Sonntag, 5. Dezember, einen Liederabend. Mitwirkende sind der Damenchor und der Volkschor „Freiheit", Bochum. Es gelangen zum Vortrage Frauen-, Gemischte und Männerchöre. Im ersten Teil werden Volkslieder, zum Teil in russischen Weisen, gesungen. Der zweite Teil besteht aus Tendenzchören wie „Sturm" von Ilthmann, „Künftiger Sonnenschein" von Böttcher, „Brüder zur Sonne" usw. Das Konzert findet im Kruppschen Saalbau, Dahlhauser Heide, statt. Karten sind bei den Mitgliedern und dem Vereinswirt zu haben.

(*) **Das Hehlernest in Riemke.** Wie seinerzeit gemeldet, wurde am 11. November ein Hehler aus Riemke festgenommen, bei dem eine größere Menge Sachen verschiedenster Art vorgefunden und beschlagnahmt wurden. Bisher ist nur ein Teil der Gegenstände von den rechtmäßigen Eigentümern anerkannt worden. Folgende Sachen waren bisher nicht unterzubringen und sind noch nicht anerkannt: Fünf Herren-, zwei Damenfahrräder, neun Ballen Anzugstoffe, ein Ballen Schürzenstoffe, fünf Ballen Futterstoffe, Leinensachen, Handtücher, Damast, Damenmäntel, Zigarren,

„Blondelschen" im Stadttheater.



Unser Bild zeigt eine entzückende Szene aus dem Weihnachtsmärchen, das nunmehr in einer Reihe von Aufführungen das Entzücken nicht nur der Jugend, sondern selbst der Erwachsenen erwecken wird. Ueber den Inhalt des Stückes, seine gelungene Wiedergabe und die herrliche Ausstattung wurde schon berichtet. Im Vordergrunde (sitzend) Magda Reichardt als Blondelschen, Demetrius Galbierz als Spielmann, Kurt Trepte als Prinz; stehend: Liesel Alex als Mimimaus und Elisabeth Funcke als gute Fee.

Die Deutschmeister-Kapelle in Bochum.

Da sage einer, die Bochumer seien nicht neugierig! Viele Tausende Menschen fanden sich gestern mittag auf dem Bahnhofsvorplatz ein; die Bahnhofstraße, die Friedrich- und die Kaiserstraße säumten ungezählte Menschenscharen, von der ordnenden Polizei hübsch aufgestellt. Um 12 Uhr sollte die Kapelle des ehemaligen Wiener Infanterie-Regiments Hoch- und Deutschmeister Nr. 4. eintreffen — da mußte man doch bei ihrem angekündigten Zug in die Stadt zum Wilhelmsplatz bezw. zum Rathaus dabei sein! Und sie kamen, die 32 Musiker mit den blauen Käppis, zwängten sich durch den Ausgang des Bahnhofs und postierte sich dann zum Zuge in die Stadt. Der Tambourmajor wirbelte den Taktstock in die Luft, und unter den Klängen des Regimentsmarsches ging es dann — nein, nicht durch die Hauptstraßen der Stadt, sondern so von hinten herum über die Humboldt-, Maltheser-, Kloster-, Brückstraße zum Stadtpark. Die Polizei schrieb eine andere Marschroute vor, als die Veranstalter angekündigt hatten. Viele Tausende kamen so um ihre Erwartung und zogen verärgert ab; die Wiener aber haben von Bochum nicht die besten Seiten gesehen. Do is holt nix dran z' ändern . . .

Am Abend aber sind sie gelegentlich ihres Konzerts im Stadtparksaal doch in etwa auf ihre Rechnung gekommen; denn einmal dürfte sie g'wiß der geschmackvolle Raum g'freut haben und zum andern der gute Besuch ihrer Veranstaltung, der eine recht beträchtliche Zahl hübscher junger Mädel Ohr und Herz zur Verfügung stellte. Ja, so ein fescher Wiener in zweierlei Tuch ist und bleibt nun einmal der Schwarm des schönen Geschlechts.

Die Konzertnummern trugen durchgehend den Charakter leichter guter Unterhaltungsmusik und waren von Wilhelm Wacek, dem seit 1894 die Deutschmeisterkapelle führenden Kapellmeister, in bunter Folge zusammengestellt. Selbstverständlich standen die bekannten Wiener Komponisten Johann Strauß, Ziehrer, Lehar und Fall mit teils vergessenen, sowie auch den bereits volkstümlich gewordenen Arbeiten aus ihrer Feder im Vordergrunde. Zu nennen sind die Ouvertüren beziehungsweise Potpourris zu den Operetten „Die Landstreicher", „Der Opernball", „Wo die Lerche singt" und die spritzigen Wiener Walzer. Der Aufbau der Gaben war insofern glücklich, als die anmutig kichernden, behaglichen und schnippischen Sachen, wozu letzten Endes auch der Radetzky-Marsch und das „Wiener Blut" zu zählen sind, erst im zweiten Programmteil an die Reihe kamen. Den Musizierenden merkte man's an, daß sie ihrer Kunst vergnüglich und mit Schneid dienten. Besondere Freude machte der liebenswürdige Rhythmus und das freie, geschmackvolle Wandeln der Tempi. Wem mochten die Füße bei diesen wiegenden, hüpfenden Melodien nicht im Takte schwingen? Das Ins-Blut-Fließen des Melodischen war's eben, was immer wieder zu Beifallsstürmen anfeuerte und die Kapelle für Zugaben sehr willfährig machte. Als Solist betätigte sich der tüchtige erste Konzertmeister unter anderem in Bachs „Meditation" und Godards „Berceuse". Sein sauberes, dynamisch fein schattiertes Spiel zur Harfenbegleitung fand lebhafte Anerkennung.

Abendblatt
Neueste Nachrichten
für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

DAS EWIGE WUNDER

ROMAN
VON
GUIDO KREUTZER

32) (Nachdruck verboten)

Da blieb sie — hochatmend, überrascht, entzückt — vor dem Dr. Trawonn stehen. Achtete nicht das Menschengewühl ringsum, sondern warf sich ihm an die Brust; preßte ihn mit leidenschaftlicher Zärtlichkeit an sich; zog ihn in das Entrechambre und auf das kleine Wandsofa einer Nische; schmiegte sich eng an ihn; ließ seine Hände nicht mehr aus den ihren und überschüttete ihn mit einer Sturzflut von Fragen, Vorwürfen, Beteuerungen.

„Oh James — daß du wieder hier bist! Lange, so gräßlich lange hat deine arme süße Sylvaine dich entbehren müssen! Kaum, daß du überhaupt auf meine Briefe antwortetest. Und nie ein liebes Wort. Immer diese paar lakonischen Zeilen; gerade nur das unbedingt Nötigste. So wahnsinnig hab ich mich gesehnt nach dir. Wenn ich nicht gefürchtet hätte, alles zu verderben und dich zu erzürnen — ich schwöre dir: hundertmal schon wäre ich nach eurem lächerlichen Berlin gekommen! Doch ich durfte ja nicht; weil du es dir nun mal in den Kopf gesetzt hattest, daß ich für Paris und diesen verblödeten alten Pierre Jacquault unentbehrlich sei."

„Bist du es denn nicht auch?" . . . fragte der kleine Swell ungerührt und löste seine Hände endlich aus den ihrigen . . . „Wenn man dich hört, müßte man fast annehmen: du lebtest nicht mitten in Paris, sondern seiest auf eine weltverlorene Insel verbannt; und wir hätten uns Jahre nicht gesehen, wo es doch erst sechs Wochen her sind."

„Aber diese sechs Wochen waren Jahre für mich!" . . . beharrte sie leidenschaftlich; und ein Aufzittern überflog ihre Züge, deren pikante Unregelmäßigkeit bedingungslos fesselte . . . „Jedes Mal ist es so, wenn wir aus irgendwelchen Gründen für einige Zeit getrennt voneinander leben müssen. Wenn doch das alles erst endgültig vorüber wäre, und wir könnten für immer vereint bleiben!"

„So sehnst du dich danach?" . . . fragte er; und eine kaum merkliche Bewegung verwischte für Sekunden die brutale Härte seines Gesichts.

Mit verzückter Gebärde legte sie die Hände über ihrem Herzen zusammen und lehnte den Kopf an seine Schulter.

„James — mon favori! mon petit grondeur!" . . . hauchte sie begehrlich.

Und während sie die Augen schloß und traumversunken die Seligkeit seiner unmittelbaren Nähe genoß, die sie stets von neuem berauschte — saß der Doktor in das Sofa zurückgelehnt, hielt die Beine übereinandergeschlagen, daß zwischen Hosensaum und Lackpump die spinnwebdünne Seide des Strumpfes glänzte, und ließ sich umbrausen vom fesselnd wilden Getriebe dieser Pariser Nächte.

Er kannte sie bis ins Letzte. Und besonders hier oben auf dem Montmartre — der ja schon längst nicht mehr das Reich der Bohème und Studentenschaft war — gab es kaum eine Stätte, die ihm nicht vertraut war. Von den düster verwahrlosten Apachenkellern bis zum Moulin Rouge oder Elize, bis zum Caucasien oder Pigalls, bis zum Abbaye oder Mayol, bis zum Casino des Paris oder Perroquet. Mochte sie sich nennen, wie immer sie wollte — er war nirgends ein Fremder.

Wo sich die nackte Sinnenlust in Ekstasen überschlug — wo sich die aufgepeitschten Nerven in bacchantischem Tanz ausrasten — wo sich die Dollarmillionärin neben der halbverhungerten kleinen Midinette, die Fürstin neben der Filmdiva, der Minister neben dem Hochstapler, der Industriemagnat neben dem wüsten Apachen über spiegelndes Parkett und durch tausendfarbige Lichtkaskaden schob — wo orgiastisch tolle Lebensgier hemmungslos überschäumte — wo die Repräsentanten sämtlicher Kontinente einander begegneten — wo die delirierenden Rhythmen exotischer Orchester sich einem wie fressendes Feuer ins Blut brannten — wo unter hager gierigen Männergesichtern das blendende Weiß der Frackhemden knisterte — wo nackte aufreizende Frauenschultern wie gepuderter Alabaster leuchteten; gleichgültig, ob die Perlenschnüre auf kaum verhüllten Brüsten ein Vermögen oder ein Trinkgeld bedeuteten . . . da brauste in jauchzendem Ueberschwang die sinnverwirrende trunkene Symphonie des Paris der Nachkriegszeit und des nächtlichen Montmartre im Schatten der „Sacré coeur". Heute im alten müd-blasierten Europa vielleicht die einzige Stadt und die einzige Stätte, wo für den Genuß weniger Stunden betörender Rauschnarkose alle sozialen und politischen Gegensätze, alle Leidenschaften und Entartungen, aller Abenteurertrieb der Seele und der Gesellschaft, alle schleichenden Verirrungen und heimlich quälenden Sehnsüchte sich durch die gleiche Formel zu einer Einheit verschmolzen: zum Paroxismus gewaltsamer Betäubung, die gierig und skrupellos nach jedem Mittel und jeder Lockung griff.

Und weil der Doktor James Trawonn diese kaskadisch sich überstürzenden Nächte des Montmartre kannte, die fast ein Spiegelbild seiner selbst waren — deshalb liebte er sie und verfing sich in ihrem Zauber stets von neuem; so oft er immer zu ihnen zurückkehren mochte.

Auch jetzt wieder wollten sie ihm das Blut rebellieren — während er hier in der Sofaecke seine eingeschmuggelte „Queen" rauchte und heißes begehrliches Leben an seiner Schulter atmete und aus dem ondulierten Haargelock Sylvaine Brénards leiser, süß verwirrender Duft zu ihm aufwehte.

Denn dunkel glühten die Wangen der Frauen. Herrisch flackerten hinter goldgeränderten Eingläsern die Augen der Kavaliere. Grell schillernde Stoffschmetterlinge flatterten empor. Bunte Papierschlangen schossen durch die Luft und wanden sich um die tanzenden Paare. Mit winzigen grünen und roten Zelluloidbällen entspannen sich erbitterte Schlachten zwischen den einzelnen Tischen. Sektkelche klirrten. Mänadisch überschrillten sich Frauenstimmen, prunkten klassisch geformte, bis zu den Knien freie Beine in der fleischfarbenen Seide ihrer Strümpfe zwischen Brokatgebausch und Spitzengerüsel, bogen sich von kostbaren Roben übergleißte schlanke Frauenleiber lüstern in den Armen ihrer Tänzer. Und mit den nervenzerrüttenden Disharmonien seines Jazz und Charleston und Slingan überfieberte ein grellrot gekleidetes Wahabiten-Orchester dies in Begierden versinkende und ertrinkende Chaos von Licht und Farben und Tönen und Besessenheit und Daseinshunger. In tausend toll opalisierenden Reflexen, in tausend raffiniert aufgestachelten, wirr verhetzten Sehnsüchten rauschte und funkelte, glühte und flimmerte, schrie und überschlug sich die Nacht von Montmartre . . .—

Ja — auch dem Doktor Trawonn revoltierte sie das Blut.

Und doch riß er Sylvaine Brénard nicht hoch, um sich mit ihr in den reißenden Strudel der Tanzenden zu stürzen. Sondern schob ihren Kopf jetzt sacht von seiner Schulter; daß sie die Augen öffnete und ihn verwirrt anstarrte, als fände sie sich aus einer Traumwelt nur mühsam in die Wirklichkeit zurück.

„Wie schön diese Minuten waren, wo ich deine Nähe wieder fühlen durfte!" . . . sagte sie mit glücklichem Lächeln und hatte eine sehnsüchtige Weichheit um die provokant geschminkten Lippen . . . „Und wie gut von dir, daß du sofort auf meinen letzten Brief hin nach Paris kamst. Sag, James — seit wann bist du denn überhaupt hier?"

„Seit zwei Stunden erst. Ich wohne im „Claridge" und rief von dort aus sofort deine Wohnung an. Leider vergebens. Vielleicht hätte ich dir vorher ein Telegramm geben sollen; doch hielt ich es für besser, davon abzusehen. Jedenfalls zog ich mir den Smoking an und machte mich auf die Suche nach dir. So ungefähr wußte ich ja, wo ich dich finden würde. Du siehst, es hielt nicht schwer."

Sie hob unsicher den Blick.

„Bist du böse, daß du mich hier trafst?"

„Ah — Torheit!" . . . wehrte er achselzuckend . . . „Du bist doch keine Kloster-Aebtissin! Solange ich dich allein hier in Paris lassen muß, genieße dein Leben nach eigenem Geschmack. Daß du mir trotzdem gehörst, weiß ich ja doch."

Sie griff nach seiner Hand und preßte sie in wortloser Beteuerung.

„Und daß du deine Zeit geschickt im Sinne meiner Anordnungen nutzt" — fuhr er fort — „das ersah ich

Preise!
per Fl. 2.20 M
38/40 %. per Fl. 2.75 „
einbrand
e, mein . per Fl. 3.50 „
chn. p. Fl. 2.80 „
inste süße uel. p. Fl. 1.30 „
um aus- . . . nur 0.15 „
. . . von 0.20 ab
30 Stück 0.35 M
ütsschmuck
eschenke
d billig!
uf - Drogerie
Börgmann,
ur: a2550
1 — Alleestraße
traße 1.
Sprechapparate
chränke, Truhen, Tisch-
pparate von 18 Mk. an.
Kleine Anzahlung.
ochenraten von 3 Mk. an.
Ersatzteile,
Schallplatten,
e neuesten Aufnahmen
en. Größte Auswahl.
paraturen.
erzek.
renfeldstraßen-Ecke,
scher Hof". Ruf 2713.
ebote die

Die deutsche Fliegerei.

Der deutsche Flug-Verkehr hat trotz mancher wirtschaftlichen und politischen Hemmungen einen außerordentlich starken Aufschwung genommen, was auf die fortschreitende technische Vervollkommnung, auf die wachsende Betriebssicherheit, zweckmäßige Linienführung und auf die Einbeziehung wichtiger Wirtschaftsgebiete in den Flugverkehr zurückzuführen ist. Der Winterflugverkehr hat eine Ausdehnung bekommen, die bei weitem den gesamten Sommerverkehr vom Jahre 1925 übertrifft.

Im Jahre 1924 wurden im Deutschen Reich insgesamt 7000 Kilometer täglich geflogen. Das war mehr als das Doppelte vom Jahre 1923, wo die Gesamtflugstrecke täglich 3400 Kilometer betrug. Im diesjährigen Winter allein führt die Gesamtstrecke täglich über rund 11 000 Kilometer. Das ist mehr als das Dreifache der Sommerlinie vom Jahre 1923. 28 Fluglinien innerhalb Deutschlands sind im Winterflugplan in Betrieb gesetzt; zehn von ihnen führen auch ins Ausland. Nach vorläufigen Frequenzziffern vom Sommer 1926 — von April bis August einschließlich — wurden täglich etwa 65 Fluglinien und insgesamt täglich rund 38 000 Kilometer geflogen, wobei bis Ende August bei monatlich sich ständig steigender Frequenz das Gesamtergebnis von 37 968 Passagieren, 249 356 Kilogramm Gepäck, 119 846 Kilogramm Fracht und 125 008 Kilogramm Post befördert worden sind. In der Sommersaison wurden rund 4 Millionen Kilometer geflogen gegen 5 Millionen Kilometer im ganzen Jahre 1925. Die beste Ausnutzung des Laderaumes durch zahlende Passagiere sowie die stärkste Frachtbeförderung wurde auf den großen internationalen Strecken erzielt. Die in diesem Jahre neu eingerichteten sogenannten Bäder-Wochenendstrecken Dortmund — Borkum und Essen-Mülheim — Norderney zeigten eine ausgezeichnete Benutzung. Besonders bemerkenswert ist, daß die einzige Nachtstrecke, Königsberg — Berlin, bezüglich der Postbeförderung das beste Resultat aufwies. Der Flugzeugpark ist wesentlich ausgebaut worden. Im vergangenen Jahre standen 824 Flugzeuge für den Luftverkehr bereit. Ueber die Entwicklung des Flugverkehrs in Deutschland legt die Tatsache Zeugnis ab, daß vor einigen Tagen eine Verkehrsmaschine mit der Zulassungsnummer „D 1000" in den Flugdienst gestellt worden ist. Es handelt sich dabei um ein Junkers-Großflugzeug vom Typ G 23, wobei erwähnenswert ist, daß die Zulassungsnummer „D 1" von einem 1919 gebauten Junkers-Flugzeug vom Typ F 13 auf dem Essen-Mülheimer Flugplatz der „Lurag" Essen geführt wird, das noch heute im Dienste des Luftverkehrs steht. bg.

Dachschuhe, Turnschuhe, Kamelhaarschuhe, Aluminiumtöpfe, Eisentöpfe, Nickeltöpfe, Messingkessel und Nickelkessel. Interessenten werden gebeten, sich auf Zimmer Nr. 44 der Kriminal-Direktion Bochum, Hattinger Straße Nr. 59/61, zu melden.

u **Aus dem Stadtteil Riemke.** Am nächsten Sonntag spricht Pater Pieper von Düsseldorf über das Thema: „Der Sündenfall im Paradiese". — An der Herner Straße im Stadtteil Hofstede entstanden auf dem Bürgersteige verschiedene Rohrbrüche. Es wurde sofort abgesperrt und der Schaden später behoben. — Wie in den früheren Jahren, so wird auch in diesem Jahre in nächster Zeit von den Winzenbrüdern in Riemke-Hofstede für das Schwesternhaus eine Sammlung abgehalten werden. — Das Heimstättenviertel an der Tippelsberger Straße wurde durch zwei Neubauten vergrößert. — Auf den allgemeinen Ausstellungen der Brieftaubenzüchter in Herne erhielt der Schneidermeister W. Heimann von hier drei erste Preise, die drei zweiten Preise und den Hauptehrenpreis für das schönste Tier der Ausstellung. Auf der Ausstellung in Weitmar wurden seine Ausstellungstiere sämtlich preisgekrönt.

*m **Herbstkonzert des Männergesangvereins „Nachtigall", Bochum-Weitmar.** Zu einer wohlgelungenen Veranstaltung hatten sich die zahlreichen Freunde des Vereins am Sonntag abend im Glahnschen Saale versammelt. Mit erfreulicher Pünktlichkeit wurde das Konzert durch Marschners „Liedesfreiheit" eröffnet. Dann erfreute der Cellist Wolff vom Städtischen Orchester durch sein tief empfundenes, technisch vollendetes Spiel die Zuhörer. Am besten gefiel „Kol Nidrei" von Max Bruch. Frau Ebert sang Lieder von Brahms und Beetwovens „Allmacht". Die lautlose Stille im Saale bewies am besten, daß es der Sängerin gelungen war, Ohren und Herzen der Hörer zu fesseln. Beide Solisten ernteten begeisterten Beifall. Im Mittelpunkt des Programms stand der große Chor „Glaube nur" von W. v. Baußnern als Erst-Aufführung in Bochum. Welche Riesenarbeit für einen kleinen Verein, solch schwieriges Werk zu meistern! Aber der Wurf gelang dank der Führung des Chormeisters Fritsche und der altbewährten Schulung des Vereins. Trotzdem muß es gesagt werden: Die Stärke der kleineren Vereine liegt im Volksliede. Gerade die einfachen Lieder sprachen auch hier bei den Zuschauern am besten an, die doch z. T. der Technik der großen Chorwerke nicht das nötige Verständnis entgegenbringen. Hand aufs Herz: Geht es nicht den meisten Sängern ebenso? Mit einem Seufzer der Erleichterung wird der gut gelungene Chor beiseite gelegt, zum Volksliede aber kehrt jeder gern zurück. Gemütswerte pflegen, das ist eine Hauptaufgabe der Gesangvereine. — Daß während des Konzerts jede Störung vermieden wurde, soll besonders anerkannt werden. Die gespannte Aufmerksamkeit der Hörer war der schönste Dank für die weihevolle Feierstunden. Glückauf dem Verein und seinem Leiter zum weiteren Fortschreiten auf der bewährten Bahn!

m **Musizieren nach 10 Uhr abends.** In der fortgesetzten Störung der Nachtruhe, die um 10 Uhr abends beginnt, so führte das Oberverwaltungsgericht in einer grundsätzlichen Entscheidung aus, sei eine Gefahr im Sinne des § 10. II. 17 des Allgemeinen Landrechts zu erblicken. Eine sich häufig wiederholende Störung der Nachtruhe sei nicht nur eine Belästigung, sondern geeignet, gesundheitsschädlich zu wirken. Auch der Schutz der einzelnen Person sei Amt der Polizei, wie sich aus § 10. II. 17 des Allgemeinen Landrechts klar ergebe. Werden Hausbewohner fortgesetzt durch Musizieren auf Klavieren, Singen der Gäste in Schankwirtschaften in ihrer Nachtruhe gestört, so folge daraus ohne weiteres der Nachweis der Gesundheitsschädigung. Die Polizei sei daher berechtigt, dem Schankwirt das Dulden des Musizierens und sonstigen Lärmens der Gäste während der Nachtzeit zu untersagen. Unerheblich sei es, ob einer oder andere Hausbewohner bei Anmietung der Wohnung mit einer durch den Wirtschaftsbetrieb zu erwartenden Störung hätten rechnen müssen; unerheblich sei es auch, ob nicht alle Mieter des Hauses sich durch den Wirtschaftsbetrieb in ihrer Nachtruhe beeinträchtigt gefühlt haben. Es genügt, daß einzelne der Mieter durch die durch den Betrieb der Wirtschaft in der Zeit der Nachtruhe hervorgerufenen Geräusche in ihrer Gesundheit geschädigt worden seien. Dem polizeilichen Vorgehen könne auch nicht entgegengehalten werden, daß der Schankwirt dadurch in seinem Erwerb beeinträchtigt werde, denn sein Anspruch, das Gewerbe ungehindert in seinen Räumen zu betreiben, finde seine Schranke in dem im öffentlichen Rechte wurzelnden Recht der Mitbewohner, während der Nachtruhe vor einer Schädigung ihrer Gesundheit durch die mit der Ausübung des Gewerbes verbundenen, das normale Maß des Betriebes übersteigenden Geräusche geschützt zu werden. (III. A. 18. 25).

*) **Heilverfahren im Versorgungswesen.** Im Haushaltsjahr 1925 wurden im Rahmen des Versorgungswesens auf Reichskosten insgesamt 15 840 Kuren, davon 7074 Wiederholungskuren, an Kriegsbeschädigte gewährt. Die Zahl der gestellten Anträge belief sich auf 24 320. Von den gewährten Kuren entfielen 8905 auf solche in Kurorten und 6935 auf längere Heilverfahren in Heilstätten. An den Kuren waren die bis zu 40 Prozent Erwerbsbeschränkten mit 2668, die 50 Erwerbsbeschränkten mit 6083, die 80 bis 100 Prozent Erwerbsbeschränkten mit 3489 beteiligt.

× **Abnahme der Geburten, Zunahme der Sterblichkeit.** Die Bewegung der Bevölkerung liegt jetzt aus dem ganzen Reiche vom ersten Viertel dieses Jahres vor. Sie ist nicht so günstig wie in den Großstädten. 1913 hatte die Zahl der Eheschließungen auf 1000 Einwohner 6,2 betragen, indemselben Zeitraum 1925 immer noch 5,7, in diesem Jahre dagegen nur 5,6. Auch die Zahl der Geburten ist weiter zurückgegangen, einst 27,2, im vorigen Jahre 21,8, in diesem nur noch 20,5. Während die Zahl der Gestorbenen von 1913 bis 1925 von 15,9 au 12,6 zurückgegangen ist, ist sie 1926 wieder auf 13,1 gestiegen. Der Geburtenüberschuß, einst 11,4, im vorigen Jahre 9,2, beträgt so nur noch 7,4, im ganzen nur noch 116 257 oder etwa 465 000 aufs Jahr. Nur die Sterblichkeit der Säuglinge im ersten Lebensjahr ist zurückgegangen, einst 14,26, im vorigen Jahre 11,01 und in diesem nur noch 10,81. In diesen Ziffern prägt sich die Rückwirkung der Wirtschaftskrise mit ihrem Massenelend aus.

* **Verstärkte Sicherheit für hohe Bauwerke.** Der Einsturz eines 25 Meter hohen hölzernen Antennenfachwerkmastes, der auf einem Hause durch Spitzenlagerung und Seilabspannung befestigt war, gibt dem preußischen Minister für Volkswohlfahrt Veranlassung, in einem Runderlaß darauf hinzuweisen, daß hohe Bauwerke, deren Standfestigkeit ganz oder teilweise durch Halteseile bedingt ist, für ihre Umgebung eine Gefahr bedeuten, wenn bei der Aufstellung nicht auf die Möglichkeit des Durchrostens der Seile genügend Rücksicht genommen wird und die Seile nicht laufend übermacht werden. Wie der amtliche preußische Pressedienst dem Erlaß entnimmt, bilde das einzig taugliche Mittel gegen Durchrosten ein sorgfältig durchgeführter Anstrich mit bewährter Rostschutzfarbe, der aber alle zwei Jahre auf seine Beschaffenheit zu untersuchen und gegebenenfalls zu erneuern ist. Bewährt haben sich solche Drahtseile, bei denen schon während der Herstellung die Hohlräume mit einem wirksamen Rostschutzmittel ausgefüllt werden. Dünne Drähte oder Seile sollen nach Möglichkeit überhaupt vermieden werden. Der Minister ersucht die nachgeordneten Behörden, die Baupolizeibehörden anzuweisen, derartigen Bauwerken ihr Augenmerk zuzuwenden und ihre regelmäßig wiederkehrende Untersuchung zu veranlassen. Dabei sind Seile, deren Querschnitt bereits durch Rost angegriffen ist, durch neue zu ersetzen.

\+ **Reise ohne Gefahr!** Unter diesen Titel gibt die Deutsche Reichsbahngesellschaft eine Broschüre heraus, die sich eingehend mit der Sicherheit ihres Betriebes befaßt. Der erste Teil des Schriftchens enthält in der Hauptsache statistisches Material. Danach sind die Strecken der Reichsbahn 53 000 Kilometer lang; auf ihnen wurden insgesamt von Personenzügen 327 Millionen Kilometer, von Güterzügen 211 Millionen Kilometer im vergangenen Jahre zurückgelegt. Die Zahl der durch Ueberfahren getöteten Personen betrug im Jahre 1923 in Preußen 2627. Dagegen kamen bei der Bahn verschuldet oder unverschuldet zu Tode 1913 insgesamt 1218, 1925 dagegen nur 859 und in den ersten sechs Monaten des Jahres 1926 474 Menschen. Es wird dargelegt, daß weit mehr Personen durch eigenes Verschulden getötet und verletzt wurden, als durch Betriebsstörungen, die ebenfalls wieder auch zum Teil auf Folgen von Naturgewalten bezw. böswillige Eingriffe zurückzuführen sind. Der zweite Teil behandelt die Streckensicherheit. Die Gesamtlänge der Geleise beträgt 120 000 Kilometer. Sie sind auf eine Lebensdauer von 20 Jahren berechnet und werden in bestimmten Jahresabschnitten erneuert. In einem besonderen Abschnitt wird die Streckenbegehung behandelt. Neuerdings wird der Eisenbahnüberwachungsdienst und sogenannte Streifdienst bedeutend verstärkt bezw. neu eingeführt. Von besonderem Interesse dürfte auch der Abschnitt Personalabbau sein. Nach der hier vorgelegten Aufstellung betrug 1913 die Zahl des Personals 692 714 Köpfe bei einer Betriebsleistung von 28,5 Milliarden Achskilometer. 1919 betrug die Personenzahl 1 122 000, die bis zum Juni 1926 durch Abbau auf 710 602 Köpfe vermindert wurde, nachdem die Leistung des Jahres 1925 auf 25 Milliarden Die Reichsbahnverwaltung strebt alles an, was zur Achskilometer zurückgegangen war. Einen Einfluß auf die Betriebssicherheit hat dieser Abbau nicht ausgeübt. Sicherung irgendwie möglich, wie z. B. Ausbau des Signalwesens, Verbesserung der Konstruktion der Wagen, der Puffervorrichtungen, wie auch des Hilfsdienstes inbezug auf Unfallmeldedienst, der Einrichtung der Medizin- und Werkzeugkästen in den Zügen und auf den Stationen, sowie der Hilfszüge.

---

aus all deinen Briefen. Besonders aus dem letzten, der mich ja auch veranlaßte, ungesäumt herzukommen. Was du mir da geschrieben hast, ist allerdings eine reichlich absurde Geschichte."

Die tiefbrünette Frau lachte verächtlich auf.

„Absurd? nur absurd, James? Sie ist einfach lächerlich! geradezu grotesk! Dieser alte Jacquault — du weißt ja, daß er mich schon seit langem mit seinen Heiratsplänen behelligt."

„Ja, du schriebst es mir wiederholt."

„Aber nun hat er auch noch den letzten Rest seines jämmerlichen Verstandes verloren. Anfang voriger Woche, ohne jede besondere Veranlassung, erklärte er mir plötzlich, daß er nun unter keiner Bedingung länger warten könne; macht mir eine alberne Liebesszene, deren sich jeder Student geschämt hätte, und bestand darauf, daß ich ihm mein Jawort gäbe und das Aufgebot sofort bestellt würde."

Ihr Geliebter hatte finster die Unterlippe zwischen die Zähne gezogen.

„Konntest du denn nicht . . . —"

Sie schüttelte den Kopf, daß die blauschwarzen Locken durcheinanderstrudelten.

„Ich weiß, was du sagen willst: ich hätte ihn noch länger hinhalten sollen. Als ob ich diesen Versuch nicht machte! Aber du hättest nur mitansehen müssen, wie elend er scheiterte. Diese biederen Provinzialen aus dem Departement Ariége scheinen ebenso beschränkt wie stiernackig zu sein; und wenn sie sich einmal etwas in den Kopf gesetzt haben, bringt sie kein Argument mehr davon ab. Das merkte ich auch in meinem Falle und gab deshalb notgedrungen jeden weiteren Versuch auf, ihn wieder zur Vernunft zu bringen. Außerdem durfte ich den Bogen nicht überspannen, denn er war deinetwegen schon sehr nervös geworden."

Der kleine Gentleman hob den Kopf.

„Gefahr im Verzuge?" . . . fragte er bedeutungsvoll.

Eine Falte grub sich zwischen ihre Brauen.

„Ah bah — an Gefahr ist nicht zu denken. Aber wir haben diesen unmöglichen Tarasconesen förmlich geistesverwirrt gemacht. Vielleicht war unser Tempo für sein Begriffsvermögen zu scharf. Jedenfalls fiebert er nun danach, im Palais Bourbon die glorreiche Republik zu retten und sich nachher auf einem Ministersessel von seinen Heldentaten auszuruhen. Und dazu kannst ja nur du ihm verhelfen mit deinem" . . . ihre Worte schwangen in Hohn . . . „mit deinem ebenso sensationellen wie zuverlässigen Material. Das läßt allerdings etwas auf sich warten. Deshalb hatte ich es in der letzten Zeit schwer, sein allmählich erwachendes Mißtrauen durch verdoppelte Zärtlichkeit einzuschläfern. Doch gerade sie hat bewirkt, daß er Anfang voriger Woche völlig verrückt vor Temperament wurde und mir das Ultimatum stellte, mich sofort mit ihm aufbieten zu lassen. Hätte ich es abgelehnt, dann wäre vielleicht alles mit einem Schlage zu Ende gewesen. Siehst du denn das nicht ein, James?"

„Doch," versetzte er und hatte schmale Augenlider.

Resigniert hob sie die nackten Schultern.

„Und so bin ich also seit einer Woche die Braut des Deputierten Pierre Jacquault. — Oh James, eine sehr verwöhnte Braut, die förmlich auf Händen getragen wird! Jeden Morgen erhalte ich kostbare Blumen. Jeden Morgen erfolgt eine scharfe telephonische Inquisition, wann ich mich am Abend vorher hingelegt und wie ich die Nacht verbracht habe. Jeden Mittag muß ich mit ihm in seinem Hotel dinieren und zwischen Suppe und Eisauflauf die abgeschmacktesten Schmeicheleien über mich ergehen lassen, die alle Nähmädchen aus dem „Bon marché" oder der „Samaritaine" in helles Entzücken versetzen würden. Jeden Nachmittag zum Apéritif" . . . sie stampfte in jähem Zorn mit dem Fuß auf . . . „Ah, du bist in Berlin und ahnst nichts davon, welch unerträgliche Albernheiten ich Tag für Tag hinnehmen muß! Stundenlang bespricht er Toilettenfragen mit mir, als ob er ein Konfektionär und ich ein Mannequin wäre. Stundenlang schwärmt er mir von seinem großen Landgut vor, wo wir wie weiße Tauben zusammen leben werden. In banalen Geschmacklosigkeiten überbietet er sich förmlich. Du wirst lachen — aber vorgestern warf er allen Ernstes die Frage auf, ob unser erstes Kind . . . —" sie schwieg aufgebracht.

„Also du bist jetzt tatsächlich offiziell die Verlobte des Deputierten Jacquault; und ihr seid bereits aufgeboten und . . . ja übrigens — steht denn der Termin eurer Hochzeit schon fest?"

(Fortsetzung folgt.)

Die Ruhrknappschaft vor wichtigen Entscheidungen.

Vor der Beschlußfassung über Mehrleistungen — Ueberlastung der Knappschaftskasse. — Fehlbeträge bei der Arbeiter-Krankenkasse und -Pensionskasse.

Von Seiten der Versichertenvertreter der Ruhrknappschaft wird mitgeteilt:

„Als die neuen Beitragssätze der Ruhrknappschaft den Knappschaftsmitgliedern bekannt wurden, tauchte unter den Versicherten an verschiedenen Stellen die Frage auf, ob die Beitragssätze, wie sie vom 1. Oktober 1926 zur Erhebung gelangen, erforderlich wären. Der Beitragssatz für alle Versicherungszweige — insgesamt 15,7 Prozent des Gesamtlohnes für solche Arbeiter, die wesentliche bergmännische Arbeiten verrichten und von 14,5 Prozent für solche Arbeiter, die keine wesentlichen bergmännischen Arbeiten verrichten — erschien ihnen als zu hoch. Wir Versichertenvertreter haben hierzu zu bemerken, daß wir einer Beitragserhebung, die weit über das notwendige Maß hinausginge, keine Zustimmung geben würden. Leider sind die festgesetzten Beiträge zur Krankenkasse und Pensionskasse notwendig. Das möge nachstehende Aufstellung zeigen: Die Krankenkasse der Arbeiter hatte im Juni eine Gesamtausgabe von 3 937 320, im Juli von 4 213 677, im August von 4 667 861, im September von 5 663 784 Rm. Das Beitragssoll betrug im Juni 3 893 595, im Juli 5 266 438, im August 5 208 907, im September 5 354 618 Rm. Aus dieser Aufstellung ist ersichtlich, daß bereits im Monat September die Gesamtausgabe den Beitragssoll, der bei der gegebenen Mitgliederzahl einkommen konnte, überstieg. Dennoch ist der Prozentsatz der Beiträge für die Krankenkasse nicht erhöht, sondern nach wie vor auf 4,5% für Arbeiter belassen worden. Die Mehrausgabe wurde in der Hauptsache durch das Mehrkrankengeld, daß nach dem neuen Gesetz gewährt werden muß, und durch die Familienhilfe bedingt; selbstverständlich auch durch die höhere Krankenziffer, die durch Verfahren von Ueberschichten und erhöhte Unfälle verursacht wurde. In der Pensionskasse der Arbeiterabteilung gestalteten sich die Ausgaben und Einnahmen in den Monaten Juni, Juli, August und September wie folgt: Gesamtausgabe im Juni 7 962 228, im Juli 8 719 179, im August 9 268 569, im September 9 039 178 Rm. Beitragssoll im Juni 6 002 816, im Juli 7 461 549, im August 7 587 871, im September 7 800 110 Rm. Fehlbetrag mithin im Juni 1 959 412, im Juli 1 257 630, im August 1 680 698, im September 1 239 068 Rm.

Aus der Aufstellung ist zu ersehen, daß in jedem Monat ein ansehnlicher Fehlbetrag, den die Versichertenvertreter beachten mußten, zu verzeichnen war. Der Antrag auf prozentuale Erhebung der Beiträge auch zur Pensionskasse ging deshalb von ihnen aus; denn nur durch die prozentuale Erhebung konnte auch die Knappschaftskasse von der Hochkonjunktur, die im Ruhrkohlenbergbau im Laufe dieses Sommers einsetzte, Vorteile ziehen. Dadurch müssen nämlich auch die Werksbesitzer für jede Ueberschicht, die verfahren wird, einen Teil als Beitrag zur Knappschaftskasse abführen. Selbstverständlich hat dabei die Erwägung eine Rolle gespielt, daß man diejenigen Bergarbeiter, die nur ein paar Schichten im Monat verfahren und auch die Jugendlichen, die einen ganz geringen Lohn verdienen, etwas entlasten könnte, um auch für sie die Beitragszahlung erträglich zu gestalten. Der Prozentsatz, der zur Erhebung gelangen sollte, war der gleiche geblieben, wie er bei der Erhebung der Beiträge in festen Sätzen im Durchschnitt sich ergab.

Die Erhebung der Beiträge zur Reichsinvalidenversicherung in Prozentsätzen des Arbeitslohnes ist nur aus dem Grunde beschlossen worden, um das ganze System einheitlicher und einfacher zu gestalten. Mehr Beiträge als das Gesetz vorschreibt, will die Ruhrknappschaft nicht erheben. Es galt jedoch zunächst mal den Prozentsatz zu ermitteln, der den gesetzlichen Beiträgen entsprach. Angeschlagen wurde ein Prozentsatz von 2,5 für die Versicherten. Es ergab sich jedoch bereits Anfang November, daß der Prozentsatz von 2,5 für die Invalidenversicherung zu hoch war und nur 1,5 Prozent zu betragen brauchte. Da jedoch die Pensionskasse in den vorhergehenden Monaten recht beträchtliche Fehlbeträge gemacht hatte und dies auf die Dauer nicht weitergehen konnte, beschloß der Vorstand, das ein Prozent, das für die Reichsinvalidenversicherung zu viel erhoben wurde, als Beitrag zur Pensionskasse umzuschreiben, sodaß die Pensionskassenbeiträge vom 1. Oktober um ein Prozent höher wurden als bis dahin. Die Versichertenvertreter wissen sehr gut, daß man die Beitragszahlung nicht ins Uferlose steigern kann, sondern daß auch darauf gesehen werden muß, daß nicht nur Invaliden, Witwen und Waisen leben können, sondern auch die aktiven Mitglieder, die gegenwärtig die schwere Bergarbeit leisten müssen. Aus diesem Grunde werden sie auch sehr vorsichtig bei der Beschlußfassung über Mehrleistungen sein, die demnächst durch die Sondervorschriften in der Bezirksversammlung der Ruhrknappschaft zu beschließen sein werden.

---

* **Warnung vor einem Unterstützungsschwindler.** Seit einigen Tagen besucht ein unbekannter Mann, mittelgroß, glattes breites Gesicht, bekleidet mit grauem Ueberzieher, die hiesige Lehrerinnenschaft. Bei seinem Besuch zeigt er einen Brief vor mit Lebenslauf und der Bemerkung: Entlassen ohne Pension wegen eines Vergehens. Er bittet in dem Brief um eine Unterstützung von 6 bis 20 Mark. Unterzeichnet ist der Brief mit „Wember, Hauptlehrer a. D." Da hier ein Schwindler infrage kommt, wird um zweckdienliche Angaben ersucht unter C. J. I 18 477/26 an die Kriminal-Direktion Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 43.

* **Polizeibericht.** Eingebrochen wurde bei einem Metzgermeister auf der Herner Straße. Es sind mehrere Zentner Rauchfleisch und Speck entwendet worden. — Ferner wurde in einem Fellager an der hiesigen Wödestraße eingebrochen. Eine Anzahl trockne Felle wurden gestohlen. Aus einem Personenkraftwagen, der in der Grabenstraße stand, sind in der Nacht vom 30. November zum 1. Dezember zwei Reisedecken gestohlen worden. — Festgenommen wurde eine Person wegen Bettelei und Widerstandes und eine Person wegen Fahrraddiebstahls. — Zur Anzeige gelangte eine Person wegen Betruges.

Aus dem Vereinsleben.

(em) **Mütterverein der St. Josefspfarrei.** Im großen Saale des Waisenhauses beging am Mittwoch nachmittag der Mütterverein der St. Josefspfarrei das Fest seines 31jährigen Bestehens. Fräulein Busch trug einen schönen Prolog vor, Pfarrer Plesser begrüßte alsdann die zahlreich erschienenen Mütter mit herzlichen Worten, besonders den Festredner Vikar Schmidt. „Mutter und Sohn", so lautete das Thema, das der Redner nach allen Seiten hin beleuchtete; beherzigenswerte Lehren gab er mit auf den Weg. Ein Appell an das Ehrgefühl helfe oft mehr als Strenge. Bühnenaufführungen, Solis, Chorvorträge und Darbietungen mancherlei Art gaben der Veranstaltung einen würdigen Rahmen.

(•) **Blindenverein.** In der letzten Generalversammlung wurde der alte Vorstand zum Teil wiedergewählt. Anschriften sind folgende: 1. Vorsitzender: W. Heikhaus, Hordel, Sechs Brüderstraße 51; 1. Kassierer: Fr. Winkler, Bochum, Humboldtstraße 33; 1. Schriftführerin Frl. Hermann, Bochum, Hattingerstraße 75. Rohrlager: 2. Vorsitzender Hamblock, Rottstraße 12. Zwecks Erlangung von Aufträgen für die Mitglieder sollen die Namen der Handwerker in den Zeitungen veröffentlicht werden, damit sich das Publikum direkt an die Handwerker wenden kann. Arbeiten werden ausgeführt: Stuhl- und Korbflechter: Aloys Fucken, Altenbochum, Altenbochumer Straße 2 (F. 2117); Stuhlflechter: Karl Gottschalk, Bochum, Kronprinzenstraße 15, Fritz Paga, Elsaßstraße 17, Frl. Schrumpf, Königstraße 22, Frl. Schulte, Mayerstraße 3, E. Lischowski, Rottmannstraße 13, Hamblock, Rottstraße 12; Bürstenmacher und Stuhlflechter: Hoffmann, Weitmar, Hattinger Straße 198 a, Meding, Bochum, Reichsstraße 18; Handarbeiten, Stricken usw.: Frl. Keller, Bochum, Bahnhofstraße 11, Frl. Kah, Alleestraße 108, Frl. Schrumpf, Königstraße 22, Frl. Schulte, Mayerstraße 3.

(e) **Deutschnationale Volkspartei nördlicher Bezirk.** Die beim Wirt Knepper, Dorstener Straße, abgehaltene Versammlung war stark besucht. Nach dem Vortrag fand eine gemütliche Abendunterhaltung statt.

(l) **Deutschnationale Volkspartei Weitmar-Mitte.** Die Versammlung im Lokale Schröer war rege besucht. Der erste Vorsitzende verbreitete sich über die Ziele und Aufgaben der Partei. An den Vortrag knüpfte sich eine rege Aussprache. Die Weihnachtsfeier soll am 19. Dezember im Lokale Spengler begangen mit Kinderbescherung und Kaffeetrinken.

(l) **Deutsche Volkspartei Weitmar-Mitte.** Ein außerordentlich gut besuchter Unterhaltungsabend des Ortsvereins Weitmar-Mitte fand beim Wirt Schroer statt. Rechnungsführer Friedrich hielt eine kernige Begrüßungsansprache. Geschäftsführer Weber berichtete in längeren Ausführungen über die politische und wirtschaftliche Lage. Die alte national-liberale Partei und die jetzige Deutsche Volkspartei sei stets für den selbständigen Mittelstand mit aller Kraft eingetreten und werde ihren Grundsätzen auch in Zukunft treu bleiben. Direktor Eckholt sprach über kommunale Fragen. Der Vortragende behandelte die Eingemeindungs- und Finanzfragen und machte interessante Ausführungen über den Etat. Die Arbeitslosigkeit sei in Bochum noch verhältnismäßig hoch. Der Rathausneubau wird viele Erwerbslose beschäftigen. Die Wohnungszwangswirtschaft müsse beseitigt werden. — Den gemütlichen Teil leitete Fräulein Fischbach mit einem wohlgelungenen Prolog ein. Die Hauskapelle sorgte für weitere Unterhaltung. Der gemischte Chor des Evangelischen Arbeitervereins trug zur Verschönerung des Unterhaltungsabends wesentlich bei. Herr [illegible]sche feierte den Knappschafts-Oberältesten Portmann, der seinen 90. Geburtstag beging.

(:) **Regimentstag der ehemaligen Angehörigen des Infanterie-Regiments König Ludwig 3. von Bayern (2. Niederschles.) Nr. 47.** Pfingsten 1927 findet in Glogau der 1. Regimentstag des Infanterieregiments König Ludwig III. von Bayern (2. Niederschles.) Nr. 47 statt. Der Regimentstag soll gleichzeitig mit der Einweihung des Heldendenkmals für die gefallenen Angehörigen des Regiments verbunden werden. Alle ehemaligen 47er werden gebeten, ihre Adressen schon jetzt Knaden in Hamm i. W., Bockumerweg 75, mitzuteilen.



Was in keinem Haushalt fehlen darf

ist gute, kräftige, gesunde Milch die lange haltbar, die Sorge um tägliche Frischmilch erspart. Ist die peinlich sorgfältig condensierte würzig duftende Alpursa-Alpenmilch im Hause, so besitzt die Hausfrau 1. eine stark rahmhaltige, wundervolle Milch zum Kochen, Backen, zu Kaffee, Tee, Kakao. 2. ein unersetzliches, kraftstrotzendes Nährmittel für die Kinder eine reine, keimfreie Milch mit dem einzigartigen Duft nach Bergkräutern und Blumen.

Bärenmarke 10% Triftmarke 8% Fettgehalt!

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich!

MARKE TRIFT — ALPURSA — BÄREN-MARKE

Biessenhofen, bayr. Allgäu.

Vertreter: Jul. Hackert, Bochum, Rheinischestraße, Tel. 3818.

STATT KARTEN

IHRE VERMÄHLUNG GEBEN BEKANNT

HANS BOSENIUS
GRETE BOSENIUS
GEB. KRENGEL

DORTMUND, FRIEDRICHSTR. 100 — 2 DEZEMBER

Statt Karten.

Ihre Vermählung
beehren sich anzuzeigen

Paul Hasenkamp und Frau Elfriede
geb. Königsbüscher

Stiepel, den 2. Dezember 1926.

Tretet hin zu meinem Grabe,
Gönnet mir die ewge Ruh'
Denkt was ich gelitten habe
Eh' ich schloß die Augen zu.

Dienstag mittag 12 Uhr verschied nach kurzem schwerem Leiden meine innigstgeliebte treue Frau, unsere liebe gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

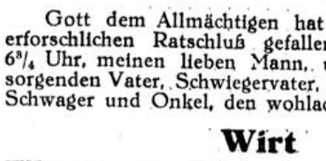
Ehefrau
Johanna Wallat
geb. Mertieneit

im Alter von 40 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, Essen, Gelsenkirchen, Spandau, Breslau (Ostpr.), 1. Dez. 1926

Die Beerdigung findet am Freitag, den 3. 12., nachm. 2.45 Uhr, vom Augusta-Krankenhaus aus statt. — Allen, denen aus Versehen keine Nachricht zuging, diene diese als solche.



Nach kurzem schwerem Leiden verschied Dienstag abend 6½ Uhr ruhig und sanft mein lieber guter Mann, unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder, der

Maurer
Ferdinand Ehrenheim

im fast vollendeten 69. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum und Obscherninken, den 1. Dezember 1926.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Hernerstraße 161 aus statt.
Allen, denen aus Versehen keine Anzeige zugegangen ist, diene diese als solche. 73641



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschluß gefallen, Dienstag abend 6¾ Uhr, meinen lieben Mann, unsern guten, treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, den wohlachtbaren

Wirt
Herrn Hugo Bauer

nach einem arbeitsreichen Leben, im fast vollendeten 64. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Er starb nach kurzer, schwerer Krankheit, gestärkt mit den Heilsmitteln der röm.-kath. Kirche.

Um stille Teilnahme bitten:

Frau Hugo Bauer, Elise geb. Teipel
Elisabeth Gammler geb. Bauer
Wilhelmine Bauer
Hetty Floren geb. Bauer
Heinrich Gammler
Walter Berkenberg
Anton Floren
und 2 Enkelkinder

Bochum-Weitmar und Essen, den 1. Dezember 1926.

Die Beerdigung findet Samstag, den 4. Dez., morgens 8½ Uhr vom Trauerhause, B.-Weitmar, Normannenstr. 21, aus statt.
Das feierliche Seelenhochamt ist gleich darauf in der Pfarrkirche.
Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau, meiner lieben Mutter, sprechen wir allen Beteiligten unseren

herzlichsten Dank

aus.

Bochum, den 2. Dezember 1926.

Heinrich Schimmel und Sohn Hermann.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute nachmittag 3½ Uhr, unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Witwe Aug. Ridder
Ottilie, geb. Niederste-Beulmann

infolge Herzlähmung im Alter von 74 Jahren 8 Monaten zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Querenburg, Stiepel, Altenbochum, d. 30.11.1926.

Die Beerdigung findet am Samstag den 4. Dezember nachmittags 2½ Uhr, vom Trauerhause, Querenburg, Hevenerstraße 130 aus, statt.

Das neuste Werk von

Arthur Schnitzler

beginnt heute in der

Berliner
Illustrirten

Es heißt: „Spiel im Morgengrauen" und erzählt die Geschichte eines jungen Offiziers, der sich für einen verschuldeten Kameraden an den Spieltisch setzt. Sie ist geladen mit stärksten Spannungen und der berückenden Stimmung einer einzigen tollen Nacht.

Kaufen Sie heute die „Berliner Illustrirte"!

Ph. Hellmich
Bochum * Bongardstraße 10

Spezialgeschäft für Juwelen, Gold- u. Silberwaren

Erstklassige Auswahl. Billige Preise.
Gegründet 1864.

Heirats-Gesuche

Alleinst. Witwe, 4-Zimm.-Einrichtg., 2000 Mk. Vermög., sucht Herrn von 45 bis 47 Jahr. kennen zu lernen zw. spät. **Heirat!** Zuschr., mögl. mit Bild, das zurückgesandt wird, unter R. O. 73575 an die Gesch. dies. Zeitg. Verschwiegenh. Ehrens.

Frau, 45 J., sucht m. ein. anst. Mann in Verb. zu tr. zw. **Heirat!** Wohnung u. Möbel vorhand. Zuschr. u. „Glück 73569" an die Geschäftsstelle.

Witwe, Anfang d. 50er J., m. klein. And., wünscht m. e. sol. Herrn, a. l. m. l. allen Geschäfts- u. Wirtsch.-Verhält. ein. pens.-ber. Beamten bek. z. werd. A. Einheir. i. Geschäft o. Wirtsch., da bewand. — Angeb. unt. R. A. 73656 a. die Geschäftsst.

Pelz-Schals, Seal-El., sehr bill. zu verkauf. (73465 Dibergstr. 57, part.

P. Schrader
Goldschmiedemeister
Ecke ABC- u. Humboldtstraße
Gegr. 1891

Preiswerte Goldwaren

Damenringe, Herrenringe, Schmuckketten, Colliers, Armbänder, Brochetten, Manschetten-Knöpfe

Neuheiten deutscher Industrie.

Brautschleier und Brautkränze
Grün, Silber und Gold.
Bochumer Blumenhalle,
Große Beckst. 22.

Ohne Anzahlung!
10 Monate Kredit! Nur monatl. Raten!

Erstkl. Möbelhaus am Platze bietet allen Personen mit sicherem Einkommen die Annehmlichkeit, geschmackvolle u. gutgearbeitete

Wohnungs-Einrichtungen

ohne sofortige Barmittel zu erwerben.

Diskretion zugesichert.

Gefl. Zuschriften unter L. K. 37 an die Geschäftsst. ds. Blattes von nur ernsten Interessenten mit Angabe der Wünsche erbeten.

In riesig. Auswahl zu billigsten Preisen

Gardinen
Gittertülle
Spannstoffe
Stores gewebt und Handarbeit
Borden mit und ohne Volant
Madrasse
Ripse lichtecht
Seidenstoffe für Dekorationen
Gobelinstoffe
Madrasgarnituren in hell u. dunkel.
Rollostoffe

Teppiche
Velourteppiche
Plüschteppiche
Tapestryteppiche
Wollperserteppiche
Tournayteppiche
Verbindungsstücke
Vorlagen
Haargarnläufer
Tapestryläufer
Velourläufer
Cocosläufer
Tischdecken
Divandecken
Reisedecken

Teppichhaus Cieslak
Hattingerstr. 14.

Gitarre-Zither, fast neu, und eine Lehnbank billig zu verkaufen. (73608 Blücherstr. 11, I., r.

Spezial-Musik-Haus
Rottstr. 46
Konkurrenzlos billig
Schrank-Apparate!
mit Doppelfeder-Schneckenwerk, eiche für Mk. 100.—
Nur
Rottstr. 46
Kaufen Sie nur im
Spezial-Musikgeschäft

Heute eintreffend!
Große Sendung frischer
See- u. Flußfische
billigst.
Peter Jörissen
Delikatessen,
Kortumstr. 9. Fernruf 2807

Zahnpraxis Mathilde Richter
Humboldtstr. 25
Plattenloser Zahnersatz Hekolit-Neu

30-50 000 RM.

zur Abtragung einer Hypothek bei dreifacher Sicherheit von Selbstgeber per bald gesucht. Gefl. Angebote unter I. K. 2811 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Klubsofas, Klubsessel
in Rindleder, Stoff und Plüsch
Plüschsofas
Ledersofas
Chaiselongues

kaufen Sie am besten und billigsten in der Polsterei Hernerstr. 83. Kein Laden, aber großes Lager und riesige Auswahl. Sämtliche Polstermöbel sind in eigener Werkstatt aus bestem Material angefertigt und leiste für jedes Stück Garantie.

Kaspar Diemel,
Hernerstr. 83. Tel. 5141.
Bis Weihnachten auch Sonntags geöffnet.

Puppenküche, 3,50 Mk., Kaufladen 6,50 Mk. zu verk. Bluth, Josefstr. 45.

Kinder-Fahrrad, wie neu, geb. H.-Fahrr., f. 35 M. zu verk. Friedrichstr. 20, III

Gut. Kinderauto zu verk. Boch.-West, Vereinsstr. 6 II.

Gut erhaltenes — Puppenhaus — mit Möbeln billig zu verkauf. (73598 Alsenstr. 28, 2. Et.

Wer dem Geschenk will dauernd Wert verleih'n, kauft Silber Gold und Edelstein

Deshalb schenkt Schmuck.

Werbe-Tage für deutsche Schmuckkultur
vom 3. bis 6. Dezember

Beachten Sie die Auslagen der unterzeichneten Firma.

Rudolf Werres, Juwelier
Bochum, Hochstr. 26

Tragen Sie
zur Förderung Ihrer Gesundheit
unsere ärztlich empfohlene
Leib-Stütze
Spezial-Korsett-Haus
Geschw. Salomon, Bochum,
Hochstraße 10 Telephon 2590.



Meine Weihnachtspreise
für erstklassige
Sprech-Apparate und Platten
Marken - Fahrräder
sowie LF10
Nähmaschinen

tragen der überall herrschenden Geldnot voll und ganz Rechnung. Trotzdem ich Ihnen in der Zahlungsweise weit entgegenkomme, gestatte ich jedem Kunden die An- und Abzahlung selbst zu bestimmen. Außerdem erhalten Sie nach Leistung der 1. Anzahlung das gekaufte Teil sofort mit,

Frank's
Fahrrad - Etagengeschäft
Bochum, Obere Marktstr. 31, I. Etage.
Sonntag 2—6 Uhr geöffnet.



Sprechapparate
in allen Ausführungen. Niedrige Preise-bequeme Teilzahlung.
Herm. Burgdorf
Fahrräder Sprechapparat.
Hernerstrasse 117.
Sonntag geöffnet.

Wörishofener
Asthma-Tee
Wörishofener Kräuterhaus
Bochum,
Viktoriastr. 3, gegenüb. der Hauptpost.

Infolge eigener Fabrikation erhalten Sie
Wäsche
ständ. z. konkurrenzl. billigen Preisen, insbesondere
Oberhemden und Damen-Wäsche
auf Wunsch auch nach Maß ohne jed. Preisaufschlag.
Mitgebrachte Stoffe werden wunschgemäß verarbeitet bei billigst. Berechn.
Spezial-Wäschehaus
V. Rösser
jetzt Kaiserstr. 8, am Wilhelmsplatz.
5077 Telephon 5077.

Puppenwagen
mit Puppe
billig zu verkaufen.
Emscherstr. 11. pt.

Einige
Kleider u. Mäntel
billig zu verkaufen.
Kaiserstraße 11.

Fast neuer
Smoking,
dreimal getr., billig zu verkaufen. 73610 Schützenbahn 14, 4.

Gut erh. Anzüge, Smoking u. blauer Kamm.-Anz. prsw. zu verkauf. (73560 Bochum, Wittener Str. 71.

Kapitalien

Mittlerer Beamt. sucht 1200 Mark zu leihen von Selbstgeber. Lebenslängliche Anstellung u. gute Lebensversicherung vorhanden. Meldungen m. Ang. der Zinsen u. C M 73644 Geschst. d. B.

Verloren

Arme Brotfrau hat am 1. Dez. zwischen 7 und 8 Uhr vorm. in B.-Weitmar-Nord ein klein. schwarz. Portemonnaie mit ca. 140 M. verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, es beim Bäckermeister Könne, Essener Str., abzugeben. Belohn. zugesichert. (73587

Rehpinscher schwarz, abhanden gekommen, Steuermarke 5391, gegen Belohn. abzugeb. Wollscheid, Arnoldstr. 32.

Schäferhund grau mit schwarzem Rücken, abhanden gekommen. Wiederbringer erhält hohe Belohn. Vor Ankauf wird gewarnt. Fr. J. Linz, Kaiserstr. 45.

Grauer **Schäferhund,** a. d. Nam. „Jack" hör., entlauf. Wiederbr. erh. Belohn. B.-Weitm., Hattinger Str. 158.

Gefunden

Rehpinscher (Hündin) zugelauf. Fürstenstr. 25, 4. E.

Auswärtige
Familien-Nachrichten

Geboren (ein Mädchen): Hans Ringeler (Erna Böhler), Duisburg.

Vermählte: Josef Lange mit Else Biauchi, Warendorf und Paderborn. Harry Wolffer mit Mathilde Schwarte, Essen.

Gestorben: Josef Korff, 89 Jahre, Hamm. Stadtschulrat Stordeur, Hagen. Karl Freiseiwinkel, 78 J., Weiver. Theodor Kaspar, 67 J., Duisburg. Rob. Gräwe, 54 Jahre, Essen. Jacob Hanssen, 77 Jahre, Gelsenkirchen. Friedr. Böhlen, 78 Jahre, Paderborn. Friedrich Burre, 77 Jahre, Kray.

Hochfeiner
Puppenkaufladen. (Schnitzarb.) preiswert zu verkaufen. Südstr. 1, 4. Stock.

Echte Korallenkette z. Bart., zweireihig, und Teppich zu verkaufen. Ang. u. S S 73622 an d. Geschst. d. B.

Bücher
Romane, Klassiker usw., fast neu, bill. abzugeben. (a2814 Kronenstr. 12, III.

Reuer Herrenüberz., mittl. Größe, weil zu groß, billig zu verkaufen. Näheres sagt die Geschäftsst. dies. Ztg. (73563



1 Posten
Herren-Marengo-Paletots
moderne 2reihige Form, aus Satinella gearbeitet . . . nur **19.75**

1 Posten
Herren-Marengo-Paletots
auf prima Rosshaar gearbeitet, tadelloser Sitz **24.75**

1 Posten
Herren-Marengo-Paletots
aus gutem Eskimo und Marengostoffen **29.75**

1 Posten
Herren-Ulster
aus guten Ulsterstoffen gefertigt, mit karierter Abseite
27.00 32.00

In unserer Spezial-Abteilung **3.** Stock.

Herren Mäntel sensationell billig

GEBRÜDER **ALSBERG** A.G. BOCHUM

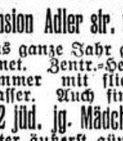
Vereinigte **Stadttheater** Bochum Duisburg

Donnerst., 2. Dez., 8 Uhr. Vormiete:
5. Symphonie-Konzert.
Beethoven: 7. Symphonie. F. Schmidt: 2. Symphonie.
Freitag, 3. Dezbr., 7.30 bis 10.15. C. 10:
Der Evangelimann.
Musikalisches Schauspiel in 2 Aufzügen von Wilhelm Kienzl.

Operetten-Theater
BOCHUM
(Union-Palast)
Neue Direktion: **H. Schneider.**

Donnerstag 8 Uhr:
Letzte Wiederholung
Vater Rhein
unter der blühenden Linde!!
Ab Freitag 8 Uhr täglich
Die leichte Isabell
Operettenschlager.

Bad Salzuflen
Pension Adler str. rit.
Das ganze Jahr geöffnet. Zentr.-Heiz. Zimmer mit fließ. Wasser. Auch find. 1-2 jüd. jg. Mädchen unter äußerst günst. Beding. Aufnahme zwecks Erlern. der ff. Küche.



Fahrräder
Nähmaschinen, Waschmaschinen Sprechapparate,
Große Auswahl.
Leichte Zahlungsbedingungen
Gerhard Paelgen,
Boch., Maarbrückerstr. 9, Ecke Humboldtstraße. Telefon 283 2

Singer-Nähmaschine
Rundsch., wie neu, verkauft billig Pohl, Bongardstr. 5, 1. E., Eingang Grabenstr. im Gardinenhaus.

Gebr., gut erhalt. Oefen (Kuno, Dauerbrenner u. Gasöfen) zu verkaufen. (73562
Freiligrathstraße 8.

Bochumer Krieger- und Landwehr-Verein
Gesamt-Verein.
Sonntag, d. 5. Dezember 1926, abends 7 Uhr, im großen Saale des Parkhauses:

General-Versammlung
mit Jubilarehrung.

Tagesordnung: 1. Begrüßung; 2. Bekanntgabe des Haushaltungsplanes für 1927; 3. Festsetzung der Vereinsbeiträge, der Eintritts- und Sterbegelder für 1927; 4. Mitgliederbewegung; 5. Jubilarehrung und Auszeichnungen; 6. Verschiedenes.

Anschließend hieran **turnerische Gesang- u. Instrumental-Darbietungen. — TANZ —**

Die Mitglieder sämtlicher 3 Bezirke **nebst ihren Damen** werden hierzu kameradschaftlich eingeladen. LB19

Vereinsabzeichen und letzte Beitragsquittung gelten als Ausweis zum Betreten des Saales. **Der Vorstand.**



Kaffee Bahnhofshotel
Täglich nachmittags und abends erstklassige dezente
Stimmungs Konzerte
ausgeführt von der Kapelle des Kapellmeisters Reschke aus Bad Oeynhausen.
Für gute Speisen und Getränke wird bestens Sorge getragen
Um geneigten Zuspruch bittet: **Die Direktion**

Kunstverein Bochum
Freitag, den 3. Dezember, abends 8 Uhr im **Parkhaus**
3. Vortrag
des Privatdozenten
Dr. Kästner
vom Folkwangmuseum in Essen über die Entwicklung der Stilarten.

Kegelbahn
für 1 Abend frei. **Restaur. zum Südpol, Wiemelhauserstr. 46 Fernruf 4842**

Zum Einkauf bitte nach Möglichkeit die Vormittagsstunden zu benutzen.

Große Weihnachtsmesse
bei
Werth, Bongardstraße 1
neben Reichenberg, gegenüber Borgzinner.
Sehenswürdige Dekorationen! Jeder Preis ein Schlager! Jeder Schlager beste Qualität!

Seelachs-Scheiben	in Oel, 2 Pfd-Dose 2.80	1/4 Pfd. 40 ₰
Seelachs	kleine Dosen mit Schlüssel	50 ₰
Seelachs-Schnitzel		1/4 Pfd. 25 ₰
Marinaden	Rollmops, Heringe in Gelee, Kronsardinen, Bismarckheringe	1 Liter=2 Pfd.-Dose 85 ₰
Bratheringe		70 ₰
Oelsardinen	2 Pfd.-Dose 2.90	von 30 ₰ an
Aale	geräuchert, feinste Qualität	1/4 Pfd. 1.— 75 ₰
Frisch ger. Kaffee	doppelt verlesen	1/4 Pfd. 60 ₰
Meine Hausmarke	für den verwöhnt. Geschmack	1/4 Pfd. 80 ₰
Kakao	gar. rein, vollst. lösl., 16—18% Fett, stark entölt,	1/4 Pfd. 25 ₰
Schokolade	(Trumpf, Sarotti, Caillers Galla Peter etc.)	100 Gr. 55 ₰

Weine
garantiert rein und unverfälscht.

Tarragona	einschl. 1/1 Flasche	1.50
Rotwein		1.45
Rhein- u. Moselwein	von	1.25 an
Nüsse	Hasel- u. Wallnüsse, diesjährige Frucht	Pfund 80 ₰
Plange Auszugsmehl		5 Pfd. 1.40
Konserven	nur beste, diesjährige Braunschweiger Ware	
Präsentkörbe	in allen Größen von	4.50 an

nur **WERTH,** das Haus der Schlager.

Flaschenankauf
Zahle für reine Liter-Flaschen **20** ₰
Robert Rose
Viktoriastraße 12.

Zwei fette **Schweine** an priv. Leute abz.
Ziegelei Schulte-Heermann, Harpen.

Schwarz. Zimm.-Ofen, 1,20 Mtr. hoch, 0,35 Mtr. breit, gegen Kohlen- oder Gasherd zu tausch., auch zu verkaufen. Eickelerstr. 3, part.

Musikalische Veranstaltungen der Stadt Bochum.
Leitung: Generalmusikdirektor Professor Leopold Reichwein.
Konzertjahr 1926/27 — Vormiete: 5. Konzert.
Heute, Donnerstag, den 2. Dezember, abends 8 Uhr, im Stadttheater:

Symphonie-Konzert

L. v. Beethoven: Symphonie Nr. 7 (A-dur) op. 92.
Franz Schmidt: Symphonie Nr. 2 (Es-dur) für großes Orchester. Zum ersten Male!

Kartenverkauf an der Kasse im Stadttheater vormittags von 10 bis 2 Uhr, eine Stunde vor Beginn der Veranstaltung und in den Vorverkaufsstellen **Wicharz,** Kortumstraße, 6, **Verkehrsverein,** Markt 1 und **Kaufhaus Alsberg,** Hochstr.

Für Mitglieder des Städtischen Musikvereins, Bühnen-Volksbundes und der Volksbühne findet der Vorverkauf in den bekannten Stellen statt und schließt daselbst heute mittag.

Telephonische Bestellungen werden in der Zeit von 12—2 Uhr unter Fernruf 3615 entgegengenommen. LSt2

Heute
8 Uhr Parkhaus
Abschied
Hoch- und Deutschmeister
Vorverkauf: L. Rühler, Zigarrenhaus, Eintritt Mk. 1.50

Eine Klasse für sich
bildet unsere wohlfeile, delikate und ergiebige
AROMA-Margarine
frisch ausgewogen, Pfd. **68** Pfg.
Ihre treffliche Verwendbarkeit für alle Zwecke des Haushalts und den Tisch gewährt der sparsamen Hausfrau eine freudige Ueberraschung.
S. Lindenbaum Söhne.



5 Tage zur Probe
mit bedingungslosem Rücksendungsrecht bei Nichtgefallen, liefere ich solv. Reflektanten meinen erstklassigen, auch die verwöhntesten Ansprüche befriedigenden großen, echten Elchen-Trichter-Apparat „1500". Die Lieferung erfolgt nebst 6 Stücken auf doppelts. Künstlerplatten nach Ihrer Wahl z. Listenpreise gegen Zahl. von nur Gm. pro Woche bei angemess. Anzahl. **2.-**
Musik gehört in jedes Haus!
Verlangen Sie sofort kostenlos Ill. Preisl. P auch über andere preiswerte Hauben- und haubenlose, Trichter- und trichterlose Apparate.
Walter H. Gartz, Berlin S 42, Postfach 206 P, Alexandrinenstraße 97.



Einladung zur Weihnachts-Ausstellung
in **Zigarren** und **Zigaretten.**
Groß-Verkauf
Bahnhofstraße 23
Klein-Verkauf
Bahnhofstr. 40 * Kortumstr. 10
Jos. Linz & Sohn
Tabakwaren-Großhandlung



Junge Hühner, Enten u. Gänse
zu verkaufen.
Braun, Herner Str. 105.

Achtung!
Größerer Posten
Aepfel
im ganzen od. auch teilw. abzugeben.
Lager, Henrietenstraße 20.

Wintermantel, Jackenkleid, Gr. 44, D.-Schuhe, Gr. 39, billig zu verkaufen. Feldstr. 6, II.

Der Nikolaus kommt!

in den Lebensmittelgeschäften **Jos. Beisemann, Wanne-Eickel, Derfflingerstr. 30 und Magdeburgerstraße am Donnerstag den 2. Freitag den 3. u. Samstag den 4. Dezember** a2540
Große Ueberraschung

Zum Nikolaus!

Prima Tafel-Aepfel	per Pfund	30 ₰
Prima Rabau-Aepfel	„ „	20 ₰
Prima Haselnüsse	per Pfund	75 u. 86 ₰
Prima Wallnüsse	„ „	68 u. 78 ₰
Prima Erdnüsse	per Pfund	50 ₰
Prima Pfeffernüsse	„ „	70 ₰
Prima Cocosnüsse	per Stück	40 ₰
Prima Spekulatius	per Pfund	68 u. 90 ₰
Prima Spitzkuchen	per Pfund	160 ₰
Prima Printen	„ „	90 ₰
Prima Feigen	per Pfund	36 u. 40 ₰
Blockschokolade 100 gr	5 Tafel nur	95 ₰
Vollmilchschokolade 200 gr	„ „	65 ₰
Vollmilchschokolade 50 gr	„ „	18 ₰
Speiseschokolade 200 gr	„ „	48 ₰
Speiseschokolade 50 gr	„ „	14 ₰
Bonbons	Viertelpfund von	15 ₰ an

Zum Backen!

Ia. Margarine	Pfd. v. 50 ₰ an	Ia. Corinthen	Pfd. 58 ₰
Weizenmehl, hochback.,	Pfd. 24 ₰	Ia frische Zitronen	Stück 10 ₰
ff. Auszugmehl	Pfd 28 ₰	Mandel- u. Zitronenöl	Flasch. 10 ₰
Das beliebte „Aurora-Mehl"	5 Pfd.-Beut. 150, 2 Pfd.-Beut. 65 ₰	Backpulver	3 Pakete nur 25 ₰
Rosinen	Pfd. 90 u. 110 ₰	Zitronat	Viertelpfund 63 ₰
Ia. Mandeln	Viertelpfd. nur 60	gerasp. Cocosnuß	Pfund 68 ₰

Fettwaren

Reines Schmalz	p. Pfd. 73 u. 78 ₰	Ia Backöl	per Liter 85 ₰
Helles Salatöl	per Liter 90 ₰	Cocosfett in Platten	nur 60 ₰

Hills Kaffee mit Ueberraschung!

Sorte I	Viertelpfd.	M 1.05
Sorte II	„	M 0.95
Sorte III	„	M 0.85

Mischobst	per Pfund nur 80 ₰
Aprikosen	per Pfund nur 1.40
Pflaumen	per Pfund von 35 ₰ an
Nudeln	per Pfund 38 und 48 ₰

Heinr. Hill, Bochum

Unterhaltung / Wissen / Leben

Der Sternenhimmel im Dezember.

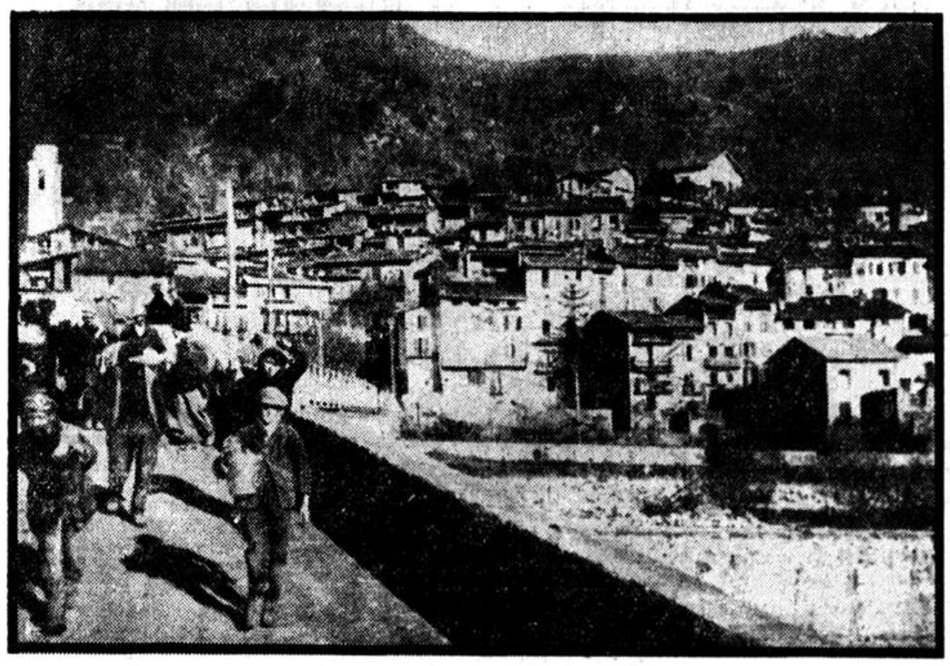
Von
Max Valier.

Wie alljährlich, so entfaltet auch diesmal der Fixsternhimmel im letzten Monat des scheidenden Jahres seine schönste Pracht. Da in unseren Breiten die Sonne schon um etwa 4 Uhr nachmittags untergeht und sich am Morgen zu Monatsanfang erst um 7½, gegen Monatsende um 8 Uhr erhebt, sind die Nächte lang und der Beobachtung günstig, wenn auch die Dämmerung 48 Minuten, die astronomische bis zum Eintritt völliger Nachtdunkelheit 1 Stunde 55 Minuten währt.

Beginnen wir diesmal die Beobachtung schon bald nach Sonnenuntergang bei einbrechender Dunkelheit, dann werden wir unter allen Himmelslichtern zuerst den gewaltigen Planeten Jupiter in mäßiger Höhe über Südwest aufleuchten sehen, bald darauf aber auch, etwas höher über Südost, den rotglosenden Mars erkennen, der zwar schon schwächer als zur Zeit seines Gegenscheins im Novemberanfang, doch immer noch heller als jeder Fixstern erster Größenklasse bleibt. Als dritter Stern am Himmel erscheint darauf Wega in der Leyer, der hellste Fixstern der nördlichen Himmelshalbkugel, westlich vom Zenit, als vierter die funkelnde Capella im Fuhrmann, eben über Nordost emporsteigend, deren Glanz der Wega kaum merklich nachsteht. Rasch wächst mit zunehmender Dunkelheit die Zahl der sichtbaren Sternlichter an. Im nördlicheren Teile Deutschlands mag es noch gelingen, auf einige Minuten den sommerlichen Arkturus hart im Nordwest versinkend zu erblicken, der die gleiche Helligkeit wie Capella, doch eine andere Leuchtfarbe besitzt. Sie spielt mehr ins rötliche, während Capella, unserer Sonne verwandt, in gelbem Lichte leuchtet. Zu Wega aber gesellt sich jetzt in fast gleicher Höhe Deneb, der Hauptstern im Schwan, und als dritter im Bunde Atair im Adler. Um 6 Uhr steht dieses große, sommerliche Dreieck im Milchstraßenzuge wundersam klar wie zum Abschied im westlichen Himmelskreis. Um diese Zeit glitzert auch unter starkem Flimmern ganz tief über Süd, genau im Meridian, Fomalhaut im südlichen Fisch. Inzwischen ist die völlige Nachtdunkelheit eingetreten. Gemäß dem jährlichen Umschwung des Sternenzeltes tritt dieselbe Stellung der Bilder in jedem Monat um 2 Erdenstunden früher ein. Wir müssen daher zu Dezemberanfang schon bis 10 Uhr oder zur Monatsmitte bis 9 Uhr oder endlich gegen Jahresende bis 8 Uhr warten, um eine neue Himmelsstellung vor uns zu sehen, die der diesmaligen Besprechung lohnt. Zu diesen angegebenen Zeiten versinkt Wega eben im Nordwest, der Delphin geht im Westen unter, Jupiter verschwand wenige Minuten vorher im Westsüdwest und zugleich mit ihm auch Fomalhaut, dessen sichtbarer Bahnbogen überhaupt nur sehr kurz ist. Das Westfeld des Himmels in mittlerer Höhe beherrschen jetzt dafür die schönen Sternbilder Pegasus und Andromeda, die durch sechs helle Sterne zweiter Größe ausgezeichnet sind. Das tiefe Südwestfeld aber nehmen die kleinen Fische des Tierkreises zusammen mit dem gewaltigen Wal ein, dessen Hauptsterne wegen ihrer tiefen Stellung stets etwas flimmern. Zwischen dem Kopf des Wals und der Andromeda springen die drei Hauptsterne des Widderkopfes in die Augen, und hier finden wir jetzt auch wieder den gewaltigen Stern des Kriegsgottes, Mars, der uns schon bald nach Sonnenuntergang über Südost erschien. Tief über Süd, schon links vom Meridian, zieht sich der Sternenstrom Eridanus hin. Aber all die bisher beschriebenen Bilder verblassen neben der Pracht des Sternenprangens, das sich zur genannten Stunde wie eine Pyramide über Südost bis steil zu Häupten erstreckt. Im ersten Augenblick verwirrt die Fülle vielleicht den in Staunen versunkenen Himmelsfreund. Doch ist des Rätsels Lösung nicht so schwer. Fangen wir z. B. bei Mars im Widder, als unserem bekannten Leitstern, an, dann brauchen wir nur etwa in gleicher Höhe ein Stück nach links zu gehen, um auf die hübsche kleine Sterngruppe zu stoßen, die unter dem Namen Plejaden oder wohl auch „Gluckhenne" nicht unbekannt sein dürfte. Ein normal scharfes, gesundes Auge unterscheidet sieben, ein minder gutes nur fünf Sternchen, bei geringster Kurzsichtigkeit aber verschwimmt die ganze Gruppe zu einem mehr oder minder verwaschenen Fleck. Ausgezeichnete Augen von ungewöhnlicher Schärfe vermögen aber auch neun Einzelsterne zu unterscheiden; denn sie trennen das Paar Atlas-Plejone und zeigen auch noch die schwach flimmernde Asterope. Wie sehr übrigens jeder noch so schwache Feldstecher dem menschlichen Auge schon überlegen ist, das beweist nichts mehr, als wenn wir ihn auf einen Sternhaufen wie die Plejaden richten. Selbst das schlechteste Theaterglas zeigt mindestens dreimal soviel Sterne, ein guter Feldstecher erhöht die Zahl auf über 40 und zeigt darunter manche enge und reizvolle Paare und Drillinge. Von den Plejaden „am Halse des Stieres" links schräg nach abwärts gelangen wir zu dem gelblichen Stern erster Größe, Aldebaran, dem Haupt-Fixstern im Stier, leicht kenntlich durch das Sterngewimmel der Hyaden, die ihn dicht umgeben und sowohl mit freiem Auge als im Feldstecher sehr reizvoll sind. Hoch über Aldebaran, links steil nach oben, glitzert Capella im Fuhrmann, die wir ja schon kennen. Dagegen stoßen wir links abwärts von Aldebaran auf einen ebenfalls gelblichen Stern von gewaltiger Leuchtkraft, Beteigeuze im Orion, den Schulterstern des riesigen Jägers. Mit ihm zusammen formt der bläulich blitzende Rigel, rechts tiefer gen Südsüdwest, Orions Gestalt, die durch den Gürtel aus den drei schönen, dem Himmelsgleicher naheliegenden Sternen Delta, Epsilon und Zeta besonders einprägsam hervortritt. Vom linken Gürtelende hängt das berühmte Schwert des Jägers hernieder, in welchem sich der geheimnisvolle große Orionnebel schon mit freiem Auge als mattes Wölkchen ahnen, im Feldstecher aber schon deutlich erkennen läßt. Der schöne, kristallklar strahlende Stern aber, der über Südost eben aufging, ist Sirius, die hellste Fixsternsonne des Firmaments. Ueber Ost blinkt dann noch Prokyon, der Hauptstern im kleinen Hund, und darüber schwingen sich Castor und Pollux, die Zwillinge, in ihrer kosmischen Bahn, im Tierkreis gefolgt von den schwachen Sternchen des Krebses. Ueber Ostnordost aber reckt schon der Löwe sein Haupt, als Verkünder, daß die Sonne bald wieder aufwärts steigen und auf die bittere Winterkälte ein neuer Sommer folgen wird. Von den Circumpolarsternbildern steigt der Große Bär über Nordosten auf, Cassiopeia thront im Scheitel, links von Perseus, rechts von Kepheus geleitet; Drache und Kleiner Bär wenden sich vornehmlich gen Nordwest.

Von den Planeten haben wir bereits gehört, daß Jupiter am westlichen Dämmerhimmel die Rolle des Abendsterns übernommen hat, während Mars sozusagen die ganze Nacht beherrscht. Venus verschwand im Vormonat am Morgenhimmel, taucht daher jetzt gegen Monatsende auf kurze Zeit am Abendhimmel auf, bleibt aber noch ungünstig. So haben wir noch, wenn wir von den wenig reizvollen, sonnenfernen Wandelsternen Uranus und Neptun absehen, Saturn und Merkur zu nennen. Diese beide, nach Sonnenabstand, Umlaufszeit, Größe, Dichte, Natur und Wesenheit so verschiedenen Körper geben sich zur Monatsmitte ein Stelldichein, und zwar in Gestalt einer so seltenen und engen Konstellation, wie sie in Jahrhunderten nicht leicht wieder vorkommt. Wir stehen hier vor einem außergewöhnlichen Himmelsereignis, das zu beobachten niemand versäumen sollte. Schon vom 10. Dezember an etwa lohnt es sich sehr, jeden Morgen um ½7 Uhr früh genug nach Südost zu blicken und dort den Aufgang der beiden schönen Planetsterne zu beobachten und sie zu verfolgen, bis sie in der zunehmenden Tageshelle dem freien Auge oder Feldstecher entschwinden. Anfangs steht Merkur als der hellere Stern auch zugleich höher, später schießt er immer dichter links schräg nach abwärts auf den bleiern ruhigen Saturn zu, bis er am Morgen des 15. Dezember um 5 Uhr früh nur 18 Bogenminuten oder gut ½ Vollmondsdurchmesser nördlich an Saturn vorübergeht. Beim Aufgange und auch noch um 7 Uhr morgens in etwa 10 Grad Höhe überm Horizont glänzen dann beide Körper als strahlendes Paar von unvergleichlicher Schönheit. Am Tage darauf aber steht Merkur schon ziemlich weit links abwärts, und wieder einen Tag später ist die Begegnung berits vorüber.

Der Bergsturz bei Nizza.



Die Bevölkerung mit ihrer wenigen Habe auf der Flucht vor einer weiteren Katastrophe.

Roquebilliere, ein kleines Städtchen in der Nähe von Nizza, wurde bekanntlich von einem furchtbaren Bergrutsch heimgesucht, der zwanzig Häuser unter sich begraben und zahlreiche Menschenopfer gefordert hat.

Luther-Gesellschaft in Wittenberg.

Die Hauptversammlung der Deutschen Luther-Gesellschaft fand in der Lutherstadt Wittenberg statt. Der stellvertretende Vorsitzende, Professor D. Jordan (Berlin) widmete dem Begründer der Luther-Gesellschaft, Rudolf Eucken, und dem verstorbenen Vorsitzenden Professor Karl Holl, Berlin, Nachrufe. In seinem Jahresbericht konnte der Vorsitzende, Hauptpastor Knolle (Hamburg), von einer günstigen Entwicklung der Gesellschaft berichten, sowie von einer Luther-Renaissance, die ein Kennzeichen der Zeit bilde. Den Festvortrag über Luthers Predigtweise hielt der bekannte Systematiker der Universität Göttingen, Professor D. Hirsch.

Das unheimliche Schloß.

Von
Dr. O. **Eckstein**, Görlitz.

Es war im Juni des Jahres 1830. Frankreichs blühende Fluren standen in all ihrer sommerlichen Pracht; in des Landes Hauptstadt aber, in Paris, herrschte Verwirrung und Schrecken.

König Karl X. und sein Minister, der vielgenannte Polignac, hatten durch schwere, drückende Gesetze einen Zustand der Dinge geschaffen, der eine Revolution unvermeidlich erscheinen ließ. Die Presse wurde hart gemaßregelt, harmlose Menschen wurden zu politischen Verbrechern gestempelt und als solche verfolgt und bestraft; so geschah es, daß viele friedliche Bewohner aus Furcht, ihre Freiheit oder gar ihr Leben einzubüßen, ihr Heil in der Flucht suchten. Ein besonders scharfes Augenmerk hatten die Schergen Polignac's auf die Journalisten gerichtet, denen der Boden zu heiß unter den Füßen wurde, weshalb einer von ihnen bei Nacht und Nebel in Gesellschaft eines gleichfalls verdächtigen jungen Offiziers aus seiner Wohnung entwich und den ihn belauernden Gendarmen glücklich entkam. Die Flüchtlinge hatten sich weder mit Geld noch mit Nahrungsmitteln versehen können; tagelang strichen sie in den Feldern und Gehölzen in der Umgebung von Paris umher, bis sie endlich vor Hunger und Erschöpfung fast aufgerieben waren. Sie beschlossen daher, auf jede Gefahr hin sich Nahrung und Obdach zu verschaffen.

Am Abend des vierten Tages ihres Umherirrens gewahrten sie, aus einem Wäldchen tretend, vor sich die Umfassungsmauern eines Parkes. Die Mauer schien sich ins Unendliche zu erstrecken; einen Eingang fanden sie aber nicht. Es blieb ihnen nichts anderes übrig, als die Mauer zu überklettern. Sie bewerkstelligten dies mit großer Mühe, und sahen sich nun in einem Dickicht von Baum und Busch, durchkreuzt von vielfältig gewundenen, schmalen Wegen. Sie schritten eine Weile dahin, fanden aber, daß sie sich im Kreise bewegten und immer wieder dorthin zurückkehrten, von wo sie ihre Wanderung begonnen hatten.

Die Flüchtlinge brauchten einige Zeit, um sich aus dem grünen, offenbar vorsätzlich angelegten Labyrinth herauszufinden und gelangten endlich auf eine Lichtung, die sich als ein weites, von Säulengängen umgebenes Rondell herausstellte, in dessen Mitte ein kleiner Tempel stand. Ringsum herrschte tiefe Stille, kaum unterbrochen von dem leisen Blattgeflüsel in den Kronen der alten Bäume. Die beiden Männer wähnten sich von einem Traum umfangen, als sie in dem offenen Marmortempel einen silberhaarigen Greis sitzen sahen, der in altgriechische Gewänder gekleidet war und ruhig in einem Buche las . . . Sie blieben schweigend vor dem Tempel stehen, bis der Greis sie gewahrte. Er klappte sein Buch zu und begrüßte sie mit freundlicher Gebärde.

Der Offizier trat vor, grüßte und begann: „Wir sind politische Flüchtlinge; Hunger und Not haben uns in den Park getrieben. Wenn Sie der Eigentümer sind, so bitten wir um Verzeihung. Bitte uns nicht zu verraten, eine Auslieferung an Polignac ist gleich einer Ermordung. Haben Sie Mitleid mit uns, und geben Sie uns etwas zu essen!"

„Sie befinden sich hier an einer Stätte des Friedens und der Gastfreundschaft," entgegnete der Greis ernst und gütig. „Wessen Sie bedürfen, soll Ihnen werden."

Er schlug mit einem Hammer auf eine silberne Glocke, die auf einem Marmortisch stand: ein Diener in eleganter Livree trat aus der Kolonnade und nahm einige mit heiserer Stimme gegebene Befehle entgegen. Sie gingen auf eine Aufforderung des Greises einem schloßartigen Gebäude zu, an herrlichen Blumenbeeten und bunten Muschelgrotten vorüber. Als sie den Diener nach dem Namen des Besitzers fragten, legte dieser den Finger an den Mund.

Plötzlich hörten sie den furchtbaren Krach einer zuschlagenden Eisentür, tiefe Nacht umgab sie. Sie standen von Entsetzen gepackt, sie waren gefangen. Als ihre Augen sich an die tiefe Finsternis gewöhnt hatten, entdeckten sie vor sich einen Gang; schwaches Licht schimmerte ihnen entgegen. Sie gewahrten eine Inschrift an der Wand, die lautete:

„Heilig ist die Gastfreundschaft!
Was immer Dir hier begegnen mag, o Fremdling!
Fürchte Dich nicht!"

Nun sahen sie einen Mann mit einem Licht, in ein langes schwarzes Gewand gekleidet, das mit allerlei kabbalistischen Zeichen bedeckt war. Kopf und Gesicht verhüllte eine Kappe. Auch er redete kein Wort, sondern winkte den jungen Männern, ihm zu folgen.

Langsam schritten sie vorwärts durch vielfältige Wendungen. Endlich gelangten sie zu einer kleinen Treppe, die aufwärts zu einer eisernen Tür führte. Der Führer klopfte. Sie kamen durch eine zweite Tür, der Führer deutete auf eine dritte, trat zur Seite und bedeutete ihnen, den Weg allein fortzusetzen. Sie traten in ein weites Gemach. Auf dem Tisch waren die leckersten Gerichte aufgestellt, und die beiden jungen Männer, ganz verschmachtet, machten sich eiligst daran, darüber herzufallen. Sie legten sich dann auf die Ruhebetten, die an der Wand standen, und fielen in einen tiefen Schlaf.

Als sie erwachten, frisch gestärkt, betrachteten sie das eigenartige Gemach mit Interesse; sie hatten keine Ahnung, wie spät es war, ihre Uhren waren stehen geblieben. Das Zimmer hatte weder Türen noch Fenster. Urplötzlich erhob sich ein Regensturm innerhalb der vier Wände. Ein Wirbelwind verlöschte die Kerzen, Blitze zuckten, Donnerschläge erschütterten den finsteren Raum. Allmählich beruhigte sich das Unwetter. Es zeigte sich an der Wand eine Oeffnung, durch die der Führer eintrat, der mit tönender Stimme ins Zimmer rief: „Der Schloßherr erwartet seine Gäste."

„Ich bitte zunächst nur einen der Herren, mir zu folgen, den anderen hole ich später." Die Freunde erfaßte ein namenloses Grauen, aber sie sagten sich, daß jeder Widerstand ausgeschlossen sei. Der Journalist folgte. Wieder ging es durch unheimliche Gänge, seine Kerze erlosch, er sah aber am Ende des Höhlenganges ein Licht und eine Inschrift an der Wand, die lautete: „Nur der Edle ist furchtlos!" — Er trat mit dem Führer in eine niedere Halle. Dort streckten ihm zu seinem Entsetzen Totengerippe ihre fleischlosen Arme entgegen, weiße Gestalten huschten vor und traten zurück; sie winkten ihm mit grotesken Bewegungen; vor Angst schlotternd, strebte er dem Ausgang der Halle entgegen. Die Tür gab nicht nach. Dagegen wurde er in der Mitte der Tür einen Ring gewahr. Endlich gelangte er ans Licht, trat in den Park, und wieder saß der alte Herr auf einer Bank und las in einem Buch. Er war jetzt jedoch wie seine Zeitgenossen gekleidet und nicht wie Sokrates. Neben ihm stand ein Schwein, mit bunten Bändern geschmückt, das freundlich grunzte.

Der alte Herr erhob sich und begrüßte den Journalisten mit höflichen Worten. Einige Minuten darauf erschien auch der Offizier, der denselben unheimlichen Weg angetreten hatte wie sein Leidensgenosse. Sie erkannten nun, daß sie die Gastfreundschaft eines Sonderlings genossen, über dessen Leben und Treiben die seltsamsten Gerüchte in Paris schwebten und von denen auch ihnen manches zu Ohren gekommen war. Auf alle Fälle brauchten sie in diesem Hause nicht verhungern, eher wäre ein Ableben des Sonderlings infolge seiner Unmäßigkeit möglich gewesen. Der Herr des Hauses war kein anderer als Gounod de la Reguière, einer der seltsamsten Menschen, die je gelebt haben.

Monsieur Reguière war Advokat im Pariser Parlament gewesen, Mitglied vieler gelehrten Gesellschaften, er hatte als Schriftsteller Bedeutendes geleistet, vor allem aber war er Gastronom. Er wurde wegen seiner satirischen Schriften aus Frankreich verwiesen, kehrte jedoch nach mehreren Jahren zurück, lebte nur in literarischen Kreisen und verfaßte hauptsächlich zahlreiche gastronomische Werke. Er schrieb nicht nur über die edle Kochkunst, sondern seine Schriften zeichneten sich aus durch Geist und Witz und durch poltisch-satirische Bemerkungen. Berühmt waren seine Pariser Gastmähler, denen nur Vielesser und Feinschmecker beiwohnen durften.

Nach dem Sturz des Kaiserreichs zog er sich in sein Schloß zu Villers Orge zurück. Er umgab den prächtigen Park mit festen Mauern, baute Tempel und Kolonnaden, Grotten und labyrinthische Felsengänge und ließ mit großen Kosten die Maschinerien anbringen, die seinen Gästen solche Angst eingejagt hatten. Aber sie hatten sich bald von ihrem Schreck erholt, und der Schloßherr beherbergte sie lange Zeit, bis die Julirevolution ausgebrochen war und sie ohne Furcht nach Paris zurückkehren konnten.

Für Lungenkranke!
BIENEN-HONIG
Neue Ernte garantiert rein . . . . . 1 Pfd. mit Glas 1.60
Deutscher Bienenhönig gar. rein . . . 1 Pfd. mit Glas 2.00
Allerfeinst Bienenhonig gar. rein . . . 1 Pfd. mit Glas 2.50
Wörishofener Kräuter-Haus
nur Viktoriastraße 3, gegenüber der Hauptpost.

Das beste Küchenhilfsmittel ist und bleibt
MAGGIs Würze!
Nicht überwürzen! Wenige Tropfen genügen, da sehr ausgiebig.
— Man verlange ausdrücklich Maggi's Würze. —

Neues aus aller Welt.

In der Feuerschüttung verbrannt.

Unglück oder Verbrechen in einer Glashütte.

Als der Schürer Heinze in der Glasfabrik der Firma Müller & Schwarz in Nieder-Hartmannsdorf eine im Auslöschen begriffene Schüttung nachsehen wollte, kam er durch einen Fehltritt mit einem Bein in die Schüttung und war außerstande, sich zu retten. Das Bein brannte ihm ab, die Kleider fingen Feuer, und so verbrannte auch der Oberkörper. Erst am nächsten Morgen fand man die verkohlten Ueberreste des Verunglückten. Um den Vorfall genau aufzuklären, hat die Staatsanwaltschaft eine Untersuchung eingeleitet.

Eine andere Darstellung des schrecklichen Vorgangs legt offenbar die Möglichkeit nahe, daß ein grauenvolles Verbrechen begangen worden ist. Der seit 36 Jahren bei der Firma Müller & Schwarz beschäftigte Schürer Heinze wurde Sonntag früh vom Hüttenmeister Renner in einem Trichter tot aufgefunden. (Die Trichter, die mit Kohle gefüllt sind, dienen zur Entwicklung des Gases, mit dem die Glasschmelzöfen geheizt werden.) Das eine Bein ist ihm bis in den Unterleib, das andere bis zum Knie verbrannt. Um welche Zeit der Unfall sich zugetragen hat, ist noch nicht festgestellt. Das Sonderbare dabei ist, daß H. in einem Trichter gefunden wurde, dessen Ofen erst an demselben Tage ausgelöscht wurde und wegen Ausbesserung möglicherweise erst in einigen Wochen wieder in Betrieb gesetzt worden wäre. Er hatte also bei diesem Ofen gar keine Beschäftigung und hätte erst nach Wochen aufgefunden werden können. Sein Lohn, der durch Ueberstunden etwas reichlicher ausfiel, ist noch nicht gefunden. Früher soll er schon einmal geäußert haben, er sei in der Schüttung mit Steinen beworfen worden. Sein Lohn ist ihm auch schon früher aus der bei der Arbeit abgelegten Jacke verschwunden!

✣

Die Liebschaft mit dem Primgeiger.

Vor dem Schwurgericht des Landgerichts III Berlin hatte sich die 24jährige Zeichnerin Thea Wittner unter der Anklage des versuchten Mordes zu verantworten, weil sie in der Nacht zum 19. Juni auf ihren Geliebten, den Geiger Dietrich Schnapp einen Revolverschuß abgegeben und den Mann durch einen Kopfschuß leicht verletzt.

Die Angeklagte, eine kleine zierliche Person mit hübschen Augen und Gesichtszügen ist die Tochter eines vermögenden Kaufmanns aus dem Westen. Ihre Liebesaffäre stellt sich als ein echtes Produkt des Kurfürstendammilieus dar. Im Elternhause war sie streng gehalten worden und hatte eine gute Erziehung bekommen, die Schule bis zum Abitur besucht. Da lernte sie Pfingsten vorigen Jahres den etwa gleichaltrigen Primgeiger auf der Terrasse im Lunapark kennen, und knüpfte mit ihm eine Liebelei an. Das Pärchen traf sich täglich und verlobte sich Anfang Januar auch, natürlich gegen den Willen der Eltern Theas.

Im Juni erlitt ihr Liebesverhältnis ein jähes Ende. Der Geiger glaubte Anlaß zur Eifersucht zu haben, wie sie aber meinte, ungerechterweise; denn er hätte ihr ja selbst gesagt, sie könne sich ruhig von einem jungen Manne nach Hause bringen lassen, weil er noch bis 1 Uhr spielen mußte.

Vorsitzender: Wie sind Sie an dem verhängnisvollen Abend zusammengetroffen? — Angeklagte: Ich hatte ihn um eine Unterredung gebeten.

Als Dieter um 2 Uhr nachts vor meinem Hause ankam, rief er gleich, er habe genug gehört, für ihn sei es erledigt. Da wollte ich ihm zeigen, daß für mich auch alles erledigt sei, und daß das Leben für mich keinen Wert habe. Ich nahm die Waffe heraus, um ihm meinen Entschluß zu beweisen. Da ging der Schuß los, und er fiel zu Boden. Ich dachte, er wäre tot und lief die halbe Treppe hinauf, um wieder zu laden. Der Staatsanwalt glaubte, es bestehe die Möglichkeit, daß der Hahnverschluß durch eine unvorsichtige Bewegung automatisch losgegangen sei, und er beantragte wegen fahrlässiger Körperverletzung eine Strafe von 4 Monaten Gefängnis.

Das Gericht erkannte auf 4 Monate Gefängnis unter Zubilligung von 3 Jahren Bewährungsfrist.

*

Das Universitätsjubelfest in München.



Die Professoren der Universität im Festzuge.

Aus Eifersucht. In einer Schankwirtschaft in Berlin schoß ein junger Mann seiner Begleiterin, einem etwa achtzehn Jahre alten Mädchen eine Kugel ins Herz. Bevor noch die anderen Gäste dem Täter die Waffe entreißen konnten, tötete sich dieser durch einen Schuß in die Schläfe.

Die Mondsüchtige auf dem Dache eines D-Zuges. Auf dem Samstag nacht in Hamburg einlaufenden D-Zug aus Frankfurt (Main) fand man auf dem Dache eines Wagens liegend ein junges Mädchen. Es wurde festgestellt, daß sich das Mädchen in einem krankhaften Zustand an diesen gefährlichen Ort begeben hatte. Die Mutter, die sich im Zuge befand, hatte ihre Tochter schon vermißt und überall gesucht. Als ein großes Glück muß es betrachtet werden, daß die Nachtwandlerin keinen Schaden davontrug.

Riesenunterschlagung. In Bodenheim wurde der Direktor der Bodenheimer Spar- und Darlehnskasse, Ferdinand Specht, wegen Veruntreuung in Höhe von 113 000 Reichsmark in Haft genommen. Wegen Beihilfe wurde der Fabrikant Hans Kohl ebenfalls verhaftet. — Der Eisenbahnbetriebsassistent Heinrich Peters aus Lage, der nach Veruntreuung von etwa 19 000 Mark flüchtig geworden war, wurde in München verhaftet. Man fand bei ihm noch 15 000 Mark vor.

Ein Eilgüterzug entgleist. Am Mittwoch früh 2 Uhr entgleisten Lokomotive und 28 Wagen des Durchgangseilgüterzuges 6145 München—Berlin auf dem Bahnhof Reichertshofen in Oberbayern infolge Bruches einer Federspanne der ersten Tenderachse. Zugführer und ein Schaffner wurden verletzt, der Begleiter eines Pferdewagens wurde getötet. Der Schaden ist erheblich.

Kassenraub. Am Mittwoch früh drangen während der Auszahlung der Pensionen im Bahnhof Landshut (Bayern) zwei elegant gekleidete maskierte Burschen in das hauptsächlich von Frauen dicht besetzte Zimmer, hielten die Menge mit Revolvern im Schach, streuten dem Kassenbeamten Pfeffer in die Augen und raubten die Kasse mit 5000 Mark Inhalt. Einer der Verbrecher konnte festgenommen werden. Später wurde auch der zweite Kassenräuber ermittelt. Die Täter sind zwei Brüder aus Regensburg, der Diplom-Ingenieur Moritz Horn und der Landwirtschaftsingenieur Fritz Horn.

Verurteilte Geheimbrenner. Vom großen Schöffengericht Glatz (Schlesien) wurde der Kaufmann Passech und ein Geschäftsführer der Firma Kubleck & Passech wegen Brennerei von Spiritus aus Obst zu je 20 000 Mark Geldstrafe und 1 bezw. 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Der Ausbruch aus dem Gefängnis in Gleiwitz. Die Verhaftung des verdächtigen Oberwachtmeisters Krause vom Gefängnis in Gleiwitz bestätigt sich. Alle zehn befreiten Gefangene, unter denen sich einige wegen Mordes und schwerer Spionage verurteilte Schwerverbrecher befinden, sind über die polnische Grenze entkommen, fünf befanden sich bereits im Gefängnis im Besitz von Schußwaffen. Der ganze Befreiungsakt war von langer Hand vorbereitet.

Großfeuer bei Paris. In einem Oellager bei Paris brach Feuer aus, das sich über das ganze Lager ausdehnte und die Stadt in eine schwere Rauchwolke hüllte. Die Löscharbeiten gestalteten sich außerordentlich schwierig. Mehrere Feuerwehrleute erlitten Rauchvergiftungen. Der Schaden beläuft sich auf über zehn Milliarden Franken.

Wenn man Hühnern Wein zu trinken gibt. Der Professor für angewandte Landwirtschaft Joubert gibt, wie französische Blätter melden, die Ergebnisse interessanter Experimente bekannt, die er mit Hennen anstellte, um ihre Legebereitschaft festzustellen. Zu seinen Experimenten wählte er sechzehn Monate alte Hennen, und zwar ein Dutzend aus und teilte sie in zwei Gruppen. Die Hennen bekamen das gleiche Futter, aber der zweiten Gruppe gab er noch jeden Tag eine kleine Ration Wein. Die Hennen der ersten Gruppe, die alkoholfrei gehalten wurden, legten im Oktober drei Eier, im November eins, im Dezember keins, im Januar dreiundzwanzig. Die Hennen jedoch, die sich dem Weingenuß ergeben durften, legten im Oktober achtundzwanzig Eier, siebenundfünfzig im November, vierundfünfzig im Dezember und siebenundfünfzig im Januar. (Wenn es sich bei diesen Sumpfhühnern nur nicht um Enten handelt!)

Eine Katze als Prophetin. Eine Dame in Brighton, die eine Sammlung von kostbaren Porzellanen besitzt, bemerkte kürzlich zu ihrer Ueberraschung, daß sich ihre Katze energisch weigerte, ihre gewohnte Schlafstelle, einen Sessel in dem Zimmer, wo das Porzellan untergebracht war, aufzusuchen. In der Nacht wurde die Dame durch einen lauten Lärm aus dem Schlaf aufgeschreckt. Sie erhob sich und stellte zu ihrem Entsetzen fest, daß im Porzellanzimmer ein Teil der Zimmerdecke eingestürzt war und wertvolle Stücke und den Sessel der Katze unter sich begraben hatte. Die Katze, die offenbar die Katastrophe vorausgeahnt hatte, war klug genug gewesen, rechtzeitig eine andere Schlafstätte aufzusuchen.

Schiff in Brand. Wie Lloyd aus Gibraltar meldet, wurden Notsignale des Dampfers der Holland-Amerika-Linie „Maasdam" aufgefangen, der von Neu Orleans nach Rotterdam unterwegs war. Das Schiff brennt. Nach weiteren Funksprüchen leistet der amerikanische Dampfer „Westivis" dem „Maasdam" Beistand.

Schönheitskonkurrenz für Damen über 50 Jahre. Ein Neuyorker Modenhaus hat kürzlich die originelle Idee gehabt, einen Schönheitswettbewerb auszuschreiben, dessen Beteiligung aber nur für Damen offenstand, die das 50. Lebensjahr überschritten hatten. Trotz der pessimistischen Voraussage der Skeptiker, die sich auf die Erfahrung gründete, daß die Vertreterinnen des schönen Geschlechts im allgemeinen wenig Neigung bekunden, ihr Alter der Oeffentlichkeit preiszugeben, war die Beteiligung an dem Wettbewerb außerordentlich zahlreich. Die Preisträgerinnen haben dafür die Genugtuung, ihre Bilder in einer amerikanischen illustrierten Zeitung veröffentlicht zu sehen.

77 000 Autos gestohlen. Dies freilich in Amerika. Und so kann man sich eine ungefähre Vorstellung von der Größe des Automobilverkehrs in den Vereinigten Staaten machen. Denn das heißt nichts anderes, als daß dort jährlich etwa doppelt so viel Autos gestohlen werden als in Deutschland im gleichen Zeitraum hergestellt. Nach einer Mitteilung des Vereins Deutscher Ingenieure wurden in 28 Großstädten der Union im verflossenen Jahre 77174 Automobile als gestohlen bezw. vermißt gemeldet, und das sind bereits etwa vierzig Prozent mehr als unsere gesamte Autoproduktion.

Brandunglück in Amerika. Die Stadt Taunton (Massachusetts) wurde von einem riesigen Brand betroffen. Den Feuerwehren gelang es nur unter größter Anstrengung die Stadt zu retten. Der Schaden wird auf über eine Million Dollars geschätzt.

In Raserei. In einem Vorort von Batavia hat ein eingeborener Unteroffizier zwei andere Unteroffiziere, mit denen er in Streit geraten war, sowie zwei Polizeibeamte erschossen.

Wenn ein weißer Elefant gefunden wird. Ein Elefantenkalb von schneeweißer Farbe ist kürzlich im Norden von Siam, in einem Wald von Teakbäumen, den die Regierung an die Londoner Borneo Company Ltd. zur Ausnutzung verpachtet hat, aufgefunden worden. Bekanntlich gilt der weiße Elefant in Siam als heilig, und der Fund hat deshalb im ganzen Lande freudiges Aufsehen erregt. Wahrsager und Dorfälteste begleiteten das Elefantenbaby, sobald es transportfähig war, in feierlichem Zuge nach Chiengmai, der nördlichsten Hauptstadt Siams. Dort wurde der weiße Elefant bei seinem Eintreffen mit großer Feierlichkeit und unter Entfaltung zeremoniellen Pomps begrüßt und mit höchster Ehrfurcht behandelt. Der Fall erregt umso größere Sensation, als man in der Geburt eines weißen Elefanten im Jahr der Thronbesteigung des Königs ein gutes Omen für die nationale Zukunft des Volkes erblicken zu dürfen glaubt.





Stuhlverstopfung

ist das Ende einer langen Kette von Magen-Darm-Verdauungsstörungen von Kindesbeinen an; — sie ist die Folge einer falschen Ernährung, die die große Wichtigkeit der Darmpflege für unsere Gesundheit mißachtet. Dem Darm fehlen die Naturkräfte unserer täglichen Nahrung, und was dem Darm fehlt, das fehlt dem ganzen Körper. Daher haben Darmträgheit und Stuhlverstopfung so viele Krankheiten im Gefolge.

Brotella

nach Professor Dr. Gewecke
bringt neues Leben in den trägen Darm!

Darin liegt der Unterschied zwischen Brotella und dem schädlichen Abführmittel. Brotella ist Spezialdiät für den Darm, ist Universaldiät für den ganzen Körper, ist die kommende deutsche Volksdiät zur Korrektur unserer falschen, krankmachenden Ernährung. — Brotella ist zugleich ein wundervoll schmeckendes, billiges, nahrhaftes, Magen- und Darm verjüngendes Frühstück und Abendessen.

Brotella-mild, die Magensuppe Pfund Mk. 1.40 ‖ **Brotella-stark**, die Darmsuppe Pfund Mk. 2.—

Neues Brotella-Kochbuch und **Dankbüchlein 25 Pfg.**

In Apotheken, Drogerien, Reformhäusern. — Prospekte durch die Fabrik

Wilhelm Hiller, Chem. und Nahrungsmittel-Fabrik, **Hannover.**

Möbel

ohne
1 Pfg.
Anzahlung

Bettstellen	Ledersofas
Matratzen	Plüschsofas
Kleiderschränke	Korbmöbel
Küchenbüfetts	Trumeauxspiegel
Chaiselongues	Auszlehtische
Kommoden	Tische, Stühle usw.

Herren- u. Damen-Garderobe
Anzahlung Nebensache

M. Tolcziner
BOCHUM
Obere Marktstr. 38a
Sonntag geöffnet.

Eine originelle **Orientreise!**

Startplatz: München.
Aufbruch: nächsten Sonntag.
Führung im Orient: Herr Dr. Ali Nabi.
Kosten: darüber wird nicht gesprochen.
Einzelheiten finden Sie übermorgen an dieser Stelle.
Passen Sie gut auf! Sie werden sich gut unterhalten.

Großer **Opossum-Kragen** und einige Kleider u. Mäntel, trauerhalber bill. z. verk. Divergstr. 60, II.

Gute Geige und fast neues Flügelhorn billig zu verkaufen. Dickert, Wanne-Eickel, Hordelerstr. 46.

Ein gut erhalten. Sprechapparat mit 30 neuen Platt. billig zu verk., ev. gegen ein Fahrrad zu vertauschen. Weitmar, Brüllstr. 4, III., Nähe Romb. Hütte.

Gelegenheitskauf!!
Stutzflügel,
Fabrikat Röhnisch, 1,70 Meter, gut erhalten, vorteilh. zu verkaufen. (L923
Pianohaus Hohrath
Dortmund, Burgwall 21.

Radio!
Einen Vierröhren-Apparat für alle Wellen, 6 Kopfhörer, 1 Lautsprech., 2 große Akkumulatoren, 4 Ersatzröhren für den billigen Preis von 250 Mark zu verkaufen.
Bochum, Augusta-Krankenhaus, Zimmer 37.

Lieferwagen
von ca. 600—700 Kgr. Tragfähigkeit, Fabrikat Ehrhardt, fahrbereit, versteuert bis Ende ds. Js., unt. günst. Bedingungen preisw. zu verkauf.
Carl Keil & Co., Bochum, Fernsprecher 5128.

Prima gesunde gelbfleischige **Speise-Kartoffel** per Ztr. 4,80 M. frei Haus hat abzugeben. (73617
Wilh. Thiesmeier, Bochum-Hofstede, Bleckstraße 11, Tel. 2272.

Für Liebhaber!
Gold. Armband m. echt. Perle, gold. Ring mit Saphir, versch. Silbergegenstände, chin. Kaffeeserv., chin. Essserv. (handgemalt) umständeh. z. verkauf. Angeb. unt. E. S. 73657 an d. Geschst.

Brief-Kasten

Hinterbliebenenrente. Das Gesetz vom 28. Juli 1925 hat die Wartezeit für die Hinterbliebenenrenten in der Angestelltenversicherung vorübergehend verkürzt. Ist ein Antrag auf Hinterbliebenenrente nach dem 31. Dezember 1922 wegen Nichterfüllung der bisher längeren Wartezeit rechtskräftig abgewiesen worden, so ist auf Antrag von der Reichsversicherungsanstalt zu prüfen, ob unter Berücksichtigung der verkürzten Wartezeit (60 Beitragsmonate auf Grund der Versicherungspflicht) nunmehr Hinterbliebenenrente zu gewähren ist. Der Antrag auf Nachprüfung kann nur bis zum Schluß des Jahres 1926 gestellt werden. Die Reichsversicherungsanstalt hat, soweit sie die seinerzeit abgelehnten Anträge ermitteln konnte, die Berechtigten durch besonderes Schreiben auf die Notwendigkeit hingewiesen, den neuen Antrag zu stellen. Da die Frist binnen kurzem abläuft, wird empfohlen, unverzüglich den Antrag einzureichen.

O. K., Gerthe. Bei der gesetzlichen Erbfolge ist die Mutter nicht Alleinerbin, sondern nur Miterbin neben den Kindern. Das Verlangen der Schuldnerin ist daher begründet. Den Erbschein haben die Erben auf ihre Kosten zu beschaffen und wenden sich deshalb zweckmäßig an einen Notar. Ausgestellt wird der Erbschein auf Grund einer gerichtlich oder notariell beurkundeten eidesstattlichen Versicherung der Erben oder eines derselben und Vorlegung der erforderlichen Personenstandsurkunden (Sterbeurkunde, Heiratsurkunde des Erblassers, Geburtsurkunden der lebenden und Sterbeurkunden der gestorbenen Kinder). Unter Vorlegung des Erbscheins und einer Anweisung der Kinder wegen Zahlung der Zinsen an die Mutter wird wohl die Eigentümerin von einer vorgängigen Umschreibung der Hypothek im Grundbuch Abstand nehmen.

M. M. M. Lohstraße. Vielfach wird auf die Dauer von mehreren Jahren die Miete im voraus gezahlt, besonders bei Neubauten. Verliert der Vermieter sein Grundstück durch Zwangsversteigerung, so ist der Mieter der Benachteiligte. Derjenige, der das Grundstück ersteigert, tritt zwar in die bestehenden Mietverträge ein er hat jedoch die Vorauszahlung der Miete nur für das laufende und folgende Kalendervierteljahr gegen sich gelten zu lassen, im übrigen aber kann er trotz früherer Zahlung vom Mieter die weiterlaufende Miete fordern. Sie werden infolgedessen nichts im Prozeßwege erreichen.

O. M., Herne. 1. Die Aussichten auf Anstellung als Gewerbeoberlehrer sind günstig. 2. Die Ausbildung erfolgt auf dem Gewerbelehrerseminar in Berlin, Kochstraße, statt. Zu dem Besuch dieses Seminars ist das Abitur und der Nachweis einer zweijährigen lehrlingsmäßigen Ausbildung, am besten mit abschließender Gesellenprüfung, in irgend einem Handwerk erforderlich.

J. S. 100, Altenbochum. Wegen Einstellung bei der Handelsmarine wenden Sie sich an den Deutschen Schulschiff-Verein in Bremen, Herrlichkeit 5. Die Meldungen für die Frühjahrseinstellung müssen bis Mitte Dezember erfolgt sein. Sollten Sie die Altersgrenze, die dieser Verein festgesetzt hat, überschritten haben, so wenden Sie sich an die Paritätischen Heuerstellen in Hamburg, Steinhöft 9, in Bremen, Tannenstraße 30, und in Stettin, Augustastraße 23.

Fr. W., Wattenscheid. Zur Namengebung für das Kind haben Sie eine Frist bis zu zwei Monaten nach der Geburt. Standesamtlich angegebene Namen aber können nicht mehr geändert werden. Die beim Standesamt und bei der Taufe angegebenen Namen müssen die gleichen sein.

G. Br. Nach unseren Informationen ist bei Eisen- und Stahlwerken die beiderseitige Beteiligung von Arbeitgeber und Erfinder an der Patentausnutzung gebräuchlich. Beim Bergbau dürfte das gleiche zutreffen. Sie werden zunächst Ihre Anstellungsbedingungen nach dieser Richtung einmal genau durchsehen müssen. Da es sich aber um eine noch nicht gesetzlich geschützte Neuerung handelt, würde u. E. in der Zwischenzeit eine freie Regelung zwischen Ihnen und der Zeche einzutreten haben.

W. M., Eppendorf. Eine Lehrerin, die im 4. oder 5. Jahre tätig, also noch nicht angestellt ist, erhält, wenn sie sich verheiratet, als Abfindung ein Viertel von dem sechsfachen Betrag des zuletzt bezogenen Monatsdiensteinkommens.

B. B., St. Der Name Berlin ist nicht auf Bar, sondern auf Wehr(damm) zurückzuführen. Erst durch die Aehnlichkeit des Wortlautes kam der Bär in das Berliner Wappen.

B. L., Herner Straße. 1. Patentamt Berlin SW. 61. Gitschiner Straße 97/103. 2. Nach Art des Patentes ist es verschieden, ob Modell oder Zeichnung verlangt wird. 3. Patentanmeldung beträgt 15 Mark.

J. Sch., Herne. Kreditwucher auf Grund der Preistreiberei-Verordnung ist strafrechtlich nicht mehr verfolgbar, da diese Verordnung aufgehoben ist. Vielleicht ist Strafantrag gemäß Paragraph 302 a Str.-G.-B. angezeigt, da vermutlich Ausbeutung der Notlage vorliegen könnte. Sonst können Sie es nur auf eine Klage wegen Zahlung der bedungenen Zinsen ankommen lassen, um eine Herabsetzung zu erreichen. Ob mit Erfolg, läßt sich aber bei den gegenwärtigen Kreditverhältnissen schwer sagen.

Th. O., Wohlfahrt. Wenn die Frau mit ehelichen Kindern zusammen Erbin des Nachlasses ist, so steht ihr nur ein Viertel und den Kindern drei Viertel des Nachlasses zu. Die Witwe kann dann nicht verlangen, daß ihr bestimmte Teile des Nachlasses, etwa die Wohnungseinrichtung, uneingeschränkt verbleiben. Wenn die Mutter mit den Kindern gut steht, werden diese ja wohl die wohlverdienten Rechte der Mutter nicht angreifen. Der Mann kann aber seine Frau vor Häßlichkeiten schützen, wenn er sie testamentarisch entweder als Alleinerbin einsetzt oder ihr die Wohnungseinrichtung als Vermächtnis hinterläßt. Die Witwe muß nur eventuell einen Geldbetrag an die Kinder herauszahlen; denn diese haben stets Anspruch auf ihr Pflichtteil, das für die Kinder zusammen drei Achtel des Nachlasses beträgt. Wenn keine Kinder da sind, wohl aber Eltern oder Großeltern des Mannes, erbt die Witwe gesetzlich mit diesen je die Hälfte des Nachlasses. Sie erhält in diesem Falle aber stets als Vorausvermächtnis außer dem Pflichtteil noch die Gegenstände des ehemaligen Haushaltes, auch ohne Vorhandensein eines Testamentes.

Hauszinssteuer. Es wird zu beachten sein, daß Hypotheken von Ehegatten oder von Personen, die bis zum dritten Grade mit dem Steuerschuldner verwandt sind, als nicht vorhanden betrachtet werden und Ermäßigung der Hauszinssteuer bedingen. — Die Grundvermögensteuer kann ganz oder teilweise erlassen werden, wenn Gebäude, die wirtschaftlichen Zwecken zu dienen bestimmt sind, infolge der Einstellung des Betriebs mindestens ein Jahr lang nicht benutzt worden sind.

Skat. Der Skat darf bei dem Spiel Revolution weder von dem Spieler noch von den beiden Gegenspielern gebraucht werden. Revolution wird bis 92 gereizt.

Aus dem Gerichtssaal.

§s **Wanne,** 1. Dez. Der Bergmann Andreas Frank aus Wanne, ein verheirateter Mann von 43 Jahren, war vom Schöffengericht in Gelsenkirchen zu einer Zuchthausstrafe von zwei Jahren verurteilt worden. Außerdem hatte ihm das Gericht die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zehn Jahren aberkannt. Gegen dieses Urteil legte der Angeklagte Berufung ein. Er begehrte seine Freisprechung, indem er behauptete, die häßlichen Verfehlungen, die das Schöffengericht in Gelsenkirchen bei ihm als nachgewiesen erachtet hatte, überhaupt nicht begangen zu haben. Die Berufungskammer kam zu den gleichen Feststellungen, die das Schöffengericht Gelsenkirchen getroffen hatte. Es erachtete auch die erkannte Strafe als durchaus angebracht.

§wp **Münster,** 1. Dez. In der zweiten Sitzung der achten diesjährigen Schwurgerichtstagung stand im Mittelpunkt der Verhandlung der große Brand, der am 1. Juli fünf Häuser des im Kreise Ahaus gelegenen Dorfes Nienborg in Asche legte. Dieses Schadenfeuer traf das Dorf umso schwerer, als wenige Tage später ein zweiter Brand zwei andere Häuser dieses Dorfes vernichtete. Angeklagt war der 27jährige Schuhmachermeister August Böseler, der in dem Hause, in dem der Brand entstanden war, neben seiner Schuhmacherei ein kleines Schuhgeschäft betrieb und 2700 Mark fälschlichen Verpflichtungen nachzukommen hatte. Die Anklage warf ihm vor, sein Wohngebäude vorsätzlich in Brand gesetzt und versucht zu haben, sich in betrügerischer Absicht zu bereichern. Böseler führte den Brand auf einen unglücklichen Zufall zurück. Auch die meisten Zeugen hielten ihn der Brandstiftung nicht für fähig. Das Gericht erkannte wegen fahrlässiger Brandstiftung auf drei Monate Gefängnis, die durch die Untersuchungshaft als verbüßt angesehen wurden.

§ **Duisburg,** 1. Dez. Das Finanzamt hat jetzt die erste Strafe gegen die Kohlenschieber erlassen. Einer dieser Strafbefehle lautet auf 140 000 Mark, ein anderer auf 47 000 Mark.

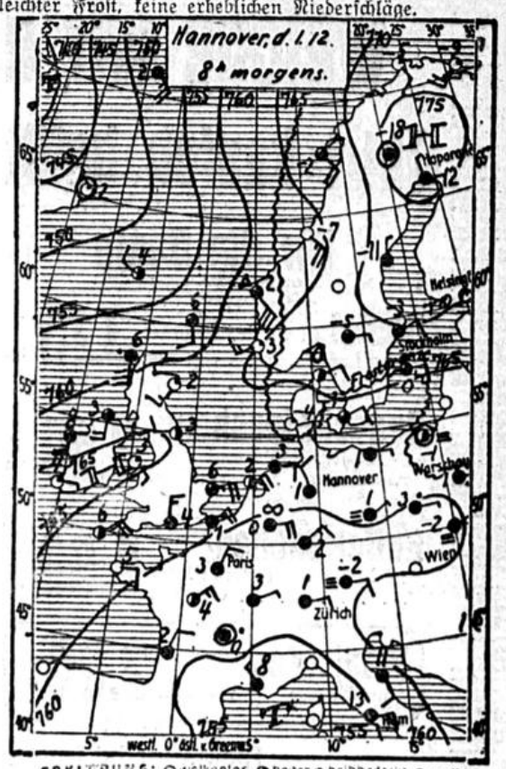
Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 1. Dezember.

(Nachdruck verboten).

Das Tiefdruckgebiet im Südwesten hat sich abgeflacht und zieht zum Mittelmeere. Das ausgedehnte Hoch, das über Ost- und Mitteleuropa lagert, wird im Nordwesten von dem kräftigen isländischen Tiefdruckgebiet angegriffen. Die Witterung in Deutschland behält den gleichen Charakter bei. Bei nordöstlichen Winden herrschte heute morgen in Deutschland rauhes, meist nebliges trübes Wetter.

Vorhersage bis Freitag: Vorwiegend trübe, schwache Winde aus Nordosten, nachts vielenorts leichter Frost, keine erheblichen Niederschläge.



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ◕ wolkig, ● bedeckt, • Regen, * Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, K Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, — sehr leicht, — leicht, — schwach, — mäßig, — frisch, — stark, — steif, — stürmisch, — voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.



Der Weihnachtsmann in meinem Haus,
Teilt leckere Tüten gratis aus,
Drum sagen alle Kinder „Komm"
Wir wollen kaufen gehen bei

Fromm!

Eine Freude für Groß und Klein

Den Großen sollen Freude machen,
Die **Kleider, Mäntel** und andere **Sachen,**
Zu Preisen, daß sich Jedermann,
Zum Fest das Schönste kaufen kann.

Der große Weihnachts-Verkauf beginnt heute.

Geschenkt billige Preise.

Weiteres Inserat morgen.

M. Fromm

Stand-Uhren,
Kristalle,
Bestecke
J. Wedekind Söhne,
Maltheserstr. 7
Telephon 2829, gegr. 1877.
Trauringe,
Uhren,
Goldwaren
passende
Weihnachts-Geschenke
Königstr. 26
gegr. 1874.

Sehr leistungsfähiges
Großunternehmen
der
Möbelbranche
mit bedeutendem Lager in mittl. bis elegantesten Wohnungseinrichtungen liefert an
Beamte und Leute in sicheren Stellungen
Einzelzimmer und komplette Wohnungs-Einrichtungen
gegen bequeme Zahlungsweise
Strengste Diskretion.
Gefl. Anfragen mit Angabe des Gewünschten erb. unter L. K. 18 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.



„Ich höre alles"
mit Original-Akustik
Am 26. und 27. ds. Mts. werden in meinem Lokal in einem abgesonderten Raum die **neuesten Hör-Apparate** vorgeführt. — Jeder **Schwerhörige** nutze diese Gelegenheit aus. — Auf Wunsch Zahlungs-Erleichterung.
Diplom-Optiker Wegener
Bochum, Kortumstr. 8, Ruf 2424

Total-Ausverkauf
in Herren-, Burschen-, Knaben- und Kinder-Anzügen, Paletots, Ulster, Gummimänteln, sowie Loden-Mänteln wegen Aufgabe der Artikel.
Um mit denselben schnell zu räumen, sind die Preise radikal herabgesetzt, ohne Rücksicht auf den früheren Einkaufspreis, der Verkauf findet nur kurze Zeit statt, deshalb beeile sich jeder, diese günstige Einkaufsgelegenheit auszunutzen.
Unsere Spezialität bleibt Berufskleider und Schuhwaren aller Art, darin leisten wir Ungewöhnliches, ein Blick in unsere Fenster überzeugt Sie von unserer fabelhaften Billigkeit, wobei nur gute Qualitäten zum Verkauf kommen.
Klausner, Brückstr. 54.

Gold Silber Trauringe **Schmuck** Elfenbein Bernstein Kristall
ein beliebtes und bleibendes Geschenk.
Große Auswahl, billigste Preise.
A. **Höwing** vormals **BEIELSTEIN** Kortumstraße 18
BOCHUM
Angezahlte Stücke werden zurückgelegt.

Für 5 Pfg. ein Glas franz. Kognak!

das gab es früher einmal, aber für 5 Pfg. ein Glas Mellognak, der Ihnen ebenso gut schmeckt, können Sie sich auch heute noch leicht
selbstbereiten aus
der unübertroffenen Dr. Mellinghoffs
Mellognak-Essenz.
Rezept für 2½ Ltr. Mellognak.•.: 1¼ Ltr. Wasser, 1 Ltr. Weingeist und 1 Fl. Mellognak.•.-Essenz werden gemischt.
Auf die gleiche einfache Art können Sie sich billig Ihre sämtlichen Liköre, Branntweine, Punsche usw. im Haushalt in ausgesuchter Schönheit und mit edelstem Charakter selbst bereiten. Dr. Mellinghoffs Essenzen sind erhältlich in Drogerien und Apotheken, wo nicht, verlangen Sie Musterssendung einer Originalflasche Mellognak.•.- oder Likör-Essenz gegen Voreinsendung oder Nachnahme von 1,20 M. Ausführliches Rezeptbuch dazu umsonst von den alleinigen Herstellern
Dr. Mellinghoff & Co., Essenzenfabrik, Bückeburg D 9

Beachten Sie
meine seit Jahren gut bewährten
Schultornister und Taschen
beste Sattlerarbeit.
Größte Auswahl, billigste Preise
Mummelthey's
Zentral-Buchhandlung,
Tel. 3968 Bochum Gegr. 1872
Obere Marktstraße.



Weihnachts-Geschenke
welche wir uns wünschen!
Jetzt kaufen heißt vorteilhaft kaufen.

Für die Dame

Beutel in Seide, Sammet und Leder . . . . von Mk. **3.75** an

Besuchstaschen in Leder, Seide und Wildleder . . . . von Mk. **2.50** an

Koffertaschen in Leder mit gutem Futter . . . . . von Mk. **5.00** an

Manicures im Kasten . . von Mk. **2.00** an

Für den Herrn

Brieftaschen echt Leder . . . . von Mk. **2.95** an

Zigaretten-Etuis sehr hübsche Muster von Mk. **2.75** an

Schreibmappen Leder . . . . . von Mk. **8.75** an

Garnituren Brieftasche Zigarren-Etui und Portemonnie, echt Saffian . . von Mk. **13.25** an

Einrichtungskoffer in Leder . . von Mk. **24.00** an

Ein Jeder ist überzeugt von dem großen Vorteil, welche unsere Einheitspreise

von Mk. **3.- 5.- 7.- 9.-** bieten.

Alligator-Lederwaren
G. m. b. H.
Friedrichstraße 17

In der Strafsache gegen den Dr. Josef Riegel aus Cöln-Deutz wegen Beleidigung des Herrn Dr. Sendhoff aus Bochum, durch Artikel in der Deutschen-Milchhändler-Zeitung, ist in der Verhandlung vor dem Schöffengericht in Hamburg vom 23. September 1926, in welcher die Stadt Bochum und Dr. Sendhoff als Nebenkläger zugelassen waren, folgendes Urteil ergangen:

„In der Strafsache gegen

Dr. Riegel

geboren am 5. November 1891 zu Bruchsal,

wegen Vergehens gegen §§ 185, 186, 200 St. G. B. hat das Amtsgericht in Hamburg, Abteilung 15 für Strafsachen, als Schöffengericht in der Sitzung vom 23. September 1926, an welcher teilgenommen haben:

1. **Richter Dr. Rayner** als Vorsitzender,
2. **Frau Anna Jansen,**
3. **Heinrich Denker,**
4. **Staatsanwalt Dr. Schubert** als Beamter der Staatsanwaltschaft,
5. **Referendar Koch,** als Gerichtsschreiber,

für Recht erkannt:

„Der Angeklagte Dr. Riegel wird wegen öffentlicher übler Nachrede zu 5000 Rm. Geldstrafe, hilfsweise 200 Tagen Gefängnis und in die Kosten des Verfahrens einschließlich der Kosten der Nebenkläger verurteilt.

Den Nebenklägern wird die Befugnis zugesprochen, den erkennenden Teil dieses Urteils innerhalb 2 Monaten nach Rechtskraft dieses Urteils je zweimal auf Kosten des Dr. Riegel öffentlich bekannt zu machen.

1. In der „Deutschen Milchhändler-Zeitung",
2. im „Bochumer Anzeiger",
3. im „Märkischen Sprecher",
4. im „Volksblatt",
5. in der „Westfälischen Volkszeitung".

Dem Angeklagten wird gem. § 28 St. G. B. gestattet, zunächst innerhalb der ersten zwölf Monate nach Rechtskraft dieses Urteils an jedem Monatsersten die Geldstrafe in Teilbeträgen von je RM. 100,— zu zahlen, jedoch mit der Maßgabe, daß bei auch nur einmaliger, nicht pünktlicher Innehaltung einer Ratenzahlung sofort die ganze Geldstrafe fällig ist.

Nach Ablauf von zwölf Monaten nach Rechtskraft des Urteils sollen die künftigen Ratenzahlungen erneut festgesetzt werden." a2806.

Ausnahme-Sonntage

Auf Grund des § 105 b Abs. 2 Gewerbe-O. werden f. den Stadtbezirk Bochum die drei letzten Sonntage vor Weihnachten, und zwar der 5., 12. und 19. Dezember als Ausnahmesonntage zugelassen. An diesen Tagen dürfen die Handelsgeschäfte v. 2 bis 6 Uhr nachm. ihre Geschäfte für den Verkehr offen halten. (2M6

Bochum, 1. 12. 26.

Die Stadtpolizeiverwaltung.

Lassen Sie sich nichts anderes aufreden u. versuchen Sie den bekannten

Bona-Tee

der sich bestens bewährt hat, gegen unreinen Teint, dickes unreines Blut Gesichtsröte, Ausstoßen und Magenbeschwerden

Bona-Tee

scheidet unaugl. Stoffe zeitig aus u. wirkt entlastend

Orginal Pak. 1.00 ℳ

Allein-Verkauf:

Drogerie LD1

Hucklenbroich,

Brückstr. 55.

Nikolaus-

Masken mit Bart u. Kapuze v. 0.50 Mk. an. Große Auswahl.

Th. Stratmann,

Mühlenstraße 8, geg. dem Rathaus.

Zwangsversteigerung

14 K 71—26.

Gemarkung Weitmar, Flur 19, Nr. 512/5, groß 2,96 a

a) Bebauter Hofraum,

b) Hattingerstraße 100,

Flur 19, Nr. 511/5, groß 0,44 a, Weg Hattingerstraße Gebäudesteuerrolle Nr. 758 Nutzungswert 1611 ℳ

Eigentümer: Lademeister **Wilhelm von der Beck** in Weitmar.

Versteigerungstermin: am **28. Jan. 1927,** vormittags 10 Uhr, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 50.

Bochum, den 19 November 1926.

Das Amtsgericht.

Zwangsversteigerung

Am **Freitag, den 3. Dezember 1926, vormittags 10 Uhr** werde ich in Stiepel folgende Gegenstände:

I.

ein Real, eine Theke

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Wienäcker in Stiepel.

Bochum, den 1. Dezember 1926.

Pannerich,

Obergerichtsvollzieher in Bochum. Hugo-Schultzstraße 29.

Zwangsversteigerung

Am **Freitag, den 3. Dezember 1926, nachm. 3 Uhr** werde ich in Stiepel

einen Rotschimmel

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hamann in Stiepel, Hauptstraße 14.

Bochum, den 1. Dezember 1926.

Pannerich,

Obergerichtsvollzieher in Bochum. Hugo-Schultzstr 29.

Total-Ausverkauf!

Die noch vorhandenen

Herren-, Burschen- u. Kinder-Anzüge, Paletots, Wäsche, Schuhe usw.

alles Qualitätsware und modern, sollen **zu Schleuderpreisen,** ohne Rücksicht auf den Gestehungspreis, losgeschlagen werden.

Bitte beeilen Sie sich.

Kaufhaus Germania

Inh. **S. Fischer** a2813

Bochum, Hellwegstraße 17.

Große Versteigerung.

Am **Freitag,** den 3. Dezember, morgens 10½ Uhr, werde ich im Saale des Herrn **Morsan,** Alleestr. 54:

1 Plüschgarnitur, 1 Sofa m. 2 Sesseln 1 schwarzes Klavier, 1 Geldschrank, 1 Eisschrank, 1 kompl. Kinoeinrichtung (Optika) mit Filmen u. sämtl. Zubehör, für Privat oder Vereine, 1 kl. Motor, 1 Gasbadeofen, 1 Spijacke, 1 Herd, 1 Kleiderschrank, 2 Küchenschränke, 1 elektr. Staubsauger, 1 mahagoni Klosettanlage, mehrere gute Zimmeröfen, Gasofen, Bettstellen m. Matratze, Eisenbetten, Kinderwagen, Konsolen, Kommoden, Waschtische, Motor- u. Fahrräder, Grammophone, Tische, Schränke, gute Bilder, Spiegel, Kronleuchter, Anzüge, Ueberzieher, Kleider, Jackenkleider, Arbeitszeug, Pelze, Spielsachen, Hausgerät u. s. w.

meistbietend gegen bar freiwillig versteigern. Die Sachen sind gebraucht und 2 Stunden vorher zu besichtigen.

Louis Stoppelmann,

Auktionator und Taxator.

Bidumestraße 11. Telephon 610.

Sämtliche Sachen können täglich bei mir zum Versteigern angemeldet werden. D. O.

Motorrad-Interessenten!

Die große

Sensation

der diesjähr. Automobil-Ausstellung

der

D. K. W.-Zweizylinder

trifft am

Samstag, den 4. ds. Mts.

hier ein und ist von 3½-4½ Uhr vor meinem Geschäftslokal zu besicht.

Der Vertreter:

Willy Picht

Motorfahrzeuge

BOCHUM

Kaiserstraße 5 Telefon 4495

Alteisen Altmetall

Gebr. Vogel

Kronprinzenstraße 16 • Tel. 2153

Lumpen Papierabfälle

Gut Linkel (Post Norden)

empfiehlt

hochfeine ostfriesische Tafelbutter

Spezialmarke, hergestellt aus pasteurisierter Sahne in Postkolli oder Tonnen gegen Nachnahme. Ferner seinen ruhmlichst bekannten **Ia Camembert** (Marke Leuchtturm). Auch in Mischsendung. Beste und preiswerte Bezugsquelle AD4

Anzüge Paletots Mäntel

Gummi-Mäntel, Loden-Mäntel, Hosen, Jünglings- und Knaben-Kleidung.

Weil es sich überall herumspricht, daß Sie bei mir tatsächlich am vorteilhaftesten einkauten. Sie finden eine überraschend große Auswahl der elegantesten Herbst- und Winter-Neuheiten in Herren- und Knaben-Kleidung. Sie werden erfreut sein über die wunderbaren Formen, die guten Qualitäten. Sie werden staunen über die billigen Preise!

Etagen-Spezial-Geschäft

Herm. Lewin

Friedrichstr. 3 BOCHUM 1 Treppe hoch.

Trotz der billigen Preise einen Sonder-Rabatt von 10%

Nähmaschinen, gebr., bill. zu verk. **Stippel,** Ottostraße 30.

Kauf-Gesuche

Gut erhalt. Möbel kauft ständig (73337 **Drongowski,** Hoffteder Str. 12.

Festung

Soldaten, evtl. andere nur gut erhalt. Spielsachen zu kaufen gesucht. Kronenstr. 51, 3. Et.

Ein leichter

Geschäftswag. u. flotter Pony

zu kaufen gesucht. Angeb. unt. E. F. 2551 an die Geschst.

Ein gebr., modern. Schlafzimmer und Küche aus Privathand zu kaufen gesucht. Ang. u. B O 2823 an d. Geschst. d. Z.

Eine gut erhalt. **Badewanne** mit Abfluß zu kaufen gesucht. Näheres u. 73658 in d. Geschst. d. Z.

Kaufe **Rotwein- und Kognak-Flaschen** Drog. Hucklenbroich, Brückstraße 55.

Ein gebr., mod. Speise- und Herrenzimmer, evtl. auch Einzelmöbel, aus Privathand gegen bar zu kaufen gesucht. Ang. u. N O 2822 an d. Geschst. d. Z.

Wieviel Prozent aller Männer
an Schwächezuständen leiden,

ist nicht festzustellen! Aber eins steht fest: wenn alle Männer Okasa (nach Geheimrat Dr. med. Lahusen) kennen würden, wären „Hunderttausende" uns dankbar.

Weite Wege haben unsere Rohprodukte zurückgelegt, bevor sie in Deutschlaud zu den bewährten „Okasa"-Tabletten nach Geheimrat Dr. med. Lahusen (Kräftigungsmittel bei vorzeitiger Schwäche) verarbeitet werden. Ersatzmittel gibt es nicht! Machen Sie einen Versuch! Die Wirkung von Yohimbin allein ist in den Schatten gestellt. Hochinteressante Broschüre mit täglich eingehenden geradezu frappanten Anerkennungen über die prompte und nachhaltige Wirkung von Aerzten und Privatpersonen jeden Standes erhalten Sie kostenlos absolut diskret in verschlossenem Doppelbrief ohne Absender gegen 20 Pfg. Porto. Es wird ausdrücklich betont, dass keine unverlangten Nachnahmesendungen, wie dies jetzt vielfach üblich, versandt werden. Die Zusendung der Broschüre verpflichtet Sie zu nichts, bestellen Sie sofort (auch wenn Sie bisher alles mögliche, Apparate, sogenannte Kräftigungsmittel usw. erfolglos angewandt), und dann urteilen Sie selbst. Zu haben in den Apotheken. Alleiniger Versand für Deutschland: **Radlauers Kronen-Apotheke, Berlin W 12, Friedrichstrasse 160.** Jede Nachahmung weise man zurück. 1 Originalpackung à 100 Tabletten Mk. 8.50. Wer misstrauisch ist, verlange ohne jede Verpflichtung kleine Probepackung umsonst. Probepackungen werden nur auf schriftliche Bestellung absolut diskret versandt. LSch22

Eintragungen
in das Handelsregister des Amtsgericht zu Bochum.

Am 15. November 1926:

Die Firma **Buch- und Kunsthandlung Konrad Droste** zu Wanne-Eickel und als deren Inhaber der Kaufmann Konrad Droste zu Wanne-Eickel.

H. R. A. 2197.

Am 16. November 1926:

Bei der Firma **Ernst Platt, Bochum, Lack- und Lackfarbenfabrik, G. m. b. H.** zu Bochum: Die Vertretungsbefugnis des Dr. Helmut Geller ist beendet. Kaufmann Wilhelm Grewe, in Mülheim-Ruhr, ist zum Geschäftsführer bestellt worden.

H. R. B. 594.

Am 17. November 1926:

a) Bei der Firma **Albert Janzik** zu Bochum: Die Prokura des Wilhelm Janzik ist erloschen.

H. R. A. 1212.

b) Bei der Firma **Bärendorfer Maschinen-Industrie, G. m. b. H., Weitmar:** Die Gesellschafterversammlung vom 15. November 1926 hat die Umstellung beschlossen. Das Stammkapital ist auf 9000 Reichsmark festgesetzt.

H. R. B. 430.

Am 19. November 1926:

Bei der Firma **August Watermann** in Bochum: Die Firma ist erloschen.

H. R. A. 1346.

Am 20. November 1926:

Bei der Firma **Deutsche Bank, Filiale Bochum,** in Bochum: Die Bankdirektoren Dr. Paul Bonn zu Berlin, Dr. Peter Brunswig zu Berlin-Steglitz, Dr. Werner Kehl zu Berlin-Dahlem, Johannes Kiehl zu Berlin-Schöneberg sind zu stellvertretenden Vorstandsmitgliedern bestellt worden.

H. R. B. 556.

Am 22. November 1926:

Bei der Firma **Hermann Schüler** in Bochum: Die Prokuren des Heinrich Lübvers, Franz Siernemann und Erwin Goldschmidt sind erloschen.

H. R. A. 1027.

Am 23. November 1926:

Bei der Firma **Metallwerk Westfalia, G. m. b. H.,** Bochum: Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 20. November 1926 ist die Firma geändert worden in: G E A - Lufttühler - Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Nach dem Beschlusse derselben Gesellschafterversammlung ist ferner „insbesondere die Herstellung von G E A - Lufttühlern für elektrische Maschinen und der Handel damit" Gegenstand des Unternehmens. Durch Beschluß derselben Gesellschafterversammlung ist das Stammkapital um 4000 Reichsmark auf 100 000 Reichsmark erhöht worden. Dem Dr. Ing. Fritz Frenckel in Bochum ist Prokura erteilt. Die Vertretungsbefugnis des Alfred Schlenkermann und Aloys Schirp ist beendet. Ingenieur-Kaufmann Otto Happel zu Bochum ist zum Geschäftsführer bestellt worden.

H. R. B. 235.

Am 24. November 1926:

Bei der Firma **Bergbau-Aktiengesellschaft Lothringen, Abt. Bochum,** in Bochum: Dem Dr. jur. rer. et pol. Alfred Voß in Hannover ist Gesamtprokura erteilt. Dr. Karl Jacobsbagen ist aus dem Vorstande ausgeschieden. Direktor Fritz Schumacher, in Hannover, ist zum stellvertretenden Vorstandsmitgliede bestellt worden.

H. R. B. 560.

Am 25. November 1926:

Bei der Firma **Hollweg & Karasch, Kommanditgesellschaft, Landesprodukte,** in Gerthe: Die Gesellschaft ist aufgelöst, die Firma erloschen.

H. R. A. 2055.

Am 26. November 1926:

a) Die Firma **Bad Pyrmonter Kräuter-Laboratorium Willy Broderek & Co.** zu Bochum und als deren Gesellschafter die Kaufleute Wladislaus Wardzinski und Willy Broderek, beide zu Bochum. Offene Handelsgesellschaft seit 25. November 1926.

H. R. A. 2198.

b) Bei der Firma **Gustav Pamy** zu Bochum: Das Handelsgeschäft ist übergegangen auf den Kaufmann Wilhelm Schmale, in Bochum, der es unter der bisherigen Firma weiterführt. Der Uebergang der im Betriebe des Geschäfts entstandenen Verbindlichkeiten auf den Erwerber ist ausgeschlossen.

H. R. A. 1570.

c) Bei der Firma **Ernst August Staarmann, Großhandlung in Eisen, Lacken und Farben, G. m. b. H.,** zu Bochum: Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 20. November 1926 ist die Gesellschaft aufgelöst. Durch Beschluß derselben Versammlung ist der Kaufmann Heinrich Deiß, in Bochum, zum Liquidator bestellt worden.

H. R. B. 388.

d) Die Firma **Ernst August Staarmann** zu Bochum und als deren Inhaber der Kaufmann Ernst August Staarmann in Bochum. Dem Kaufmann Heinrich Deiß in Bochum ist Prokura erteilt. LM10)

H. R. A. 2199.

Erststell. Hypotheken

auf nur bessere Wohn- und Geschäftshäuser, Wirtschaften für sofort anzuleihen (Barauszahlung) vermittelt:

Peter Schepp,

Mitglied des R. D. M.

Bochum, Südhellweg 13, Telefon 1610.

Auf

Sport-Artikel

bis zum

10. Dez. ds. Js.

10% Rabatt.

Sporthaus Koch

Marienstraße 19, Fernruf 3218.

Turnen und Sport.

Diners heutiger Kampf mit Maloney.

Der titellose deutsche Schwergewichtsmeister Franz Diener kämpft am 2. Dezember in Neuyork gegen den Amerikaner Jim Maloney und steht damit unstreitig vor der schwersten Aufgabe in seiner bisherigen Laufbahn. Maloney muß heute zu der Klasse gezählt werden, die dicht hinter Dempsey und Tunney rangiert und mit Jack Delanay, Jack Sharkey (dem Besieger Harry Wills') und Paul Berlenbach mindestens gleichsteht. Maloney ist von besserer Qualität als der gute Bud Gorman — der Diener auspunktete — und ein Champion im Vergleich zu Knute Hansen, den der Deutsche glatt nach Punkten schlug. In der gleichen Größe wie Diener hat Maloney jedoch mit 181 Pfund ein Gewichtsplus voraus, das stärker in die Wagschale fällt, wenn man seine erheblich größere Ringerfahrung, Schlaggenauigkeit und den ausgesprochen amerikanischen Fightersstil berücksichtigt. Der im 24. Lebensjahre stehende Bostoner verlor bisher nur drei Kämpfe, 1924, im ersten Jahre seiner Laufbahn, gegen Les Gates entscheidend und 1925 gegen Jack Sharkey zweimal nach Punkten. Nach fast einjähriger Pause kam Maloney vor wenigen Monaten wieder in den Ring und schlug alles, was sich ihm entgegenstellte. Hierbei zeigte er einen selbst für amerikanische Verhältnisse ungewöhnlichen Kämpfergeist. Diener, der drüben in seinem Gesamtkönnen entschieden verbessert worden ist, steht vor einer fast unmöglichen Aufgabe. Kommt er dennoch zu einem Erfolg, so hat er damit einen ganz erheblichen Schritt vorwärts getan.

Die Sieger von Oslo in Bochum.

Die dreitägige Amateurboxveranstaltung in Oslo, an der die Elite der europäischen Amateure — einschließlich England — teilnahm, brachte dem deutschen Boxsport große Erfolge; sie zeigte erneut, daß der deutsche Boxsport Weltgeltung besitzt. Besonders erfolgreich waren die Mitglieder des B.-C. „Colonia"-Köln, Dübbers, Domgörgen und Müller, von denen Dübbers und Domgörgen im Gesamtklassement der Feder- bezw. Leichtgewichtsklasse den ersten Platz belegen konnten. Dübbers hatte am letzten Tage den ausgezeichneten Engländer Webster, Domgörgen den starken Engländer Slater und Müller den Schweden Gunnar Johansen geschlagen.

Nach ihrer Rückkehr werden die erfolgreichen Kölner mit ihrer gesamten Meistermannschaft Gäste und Gegner des Boxsportklubs 1919 sein. Der Kampf findet am Samstag abend im Schützenhof statt. Die Mannschaft der „Colonia 06" ist bekanntlich seit Jahren deutscher Mannschaftsmeister im Boxen, es ist also unnötig, über ihre Qualität größere Ausführungen zu machen. Dübbers ist außerdem Deutscher Meister im Feder-, Domgörgen deutscher Meister im Leicht- und Müller deutscher Meister im Mittelgewicht. Einer der Hauptkämpfe ist zweifellos die Paarung Dübbers gegen Wieser II (Bochum), westfälisch-hessischer Verbandsmeister, die bei der stark verbesserten Form des jungen Bochumers Aufschluß über die Frage nach unserem gegenwärtig besten westdeutschen Federgewicht geben dürfte.

Neu-Orientierung im D. F. B.

Der anläßlich des Bundestages in Kassel bekanntgegebene veränderte Standpunkt des Deutschen Fußball-Bundes erstreckt sich vorläufig nur auf Länderspiele. Die aussichtsreichen Verhandlungen mit England sind so weit gediehen, daß England eine gemischte Ländermannschaft stellen wird, d. h. Amateure und Berufsspieler spielen vereint in einer Mannschaft. England knüpft an das Länderspiel die Bedingung, daß die Austragung in Berlin, und zwar im Deutschen Stadion vor sich geht. Es sind zurzeit noch Fragen zu klären, die lediglich technischer Natur sind und die ein endgültiges Zustandekommen kaum verhindern dürften. Mit dieser veränderten Sachlage wird es wohl auch möglich sein, die bisher unterbrochenen Verbindungen mit Oesterreich, Tschechoslowakei und Ungarn wieder aufzunehmen. Allerdings vorläufig nur mit den Ländermannschaften, was aber der Vorläufer zu einer allgemeinen sportlichen Wiederverbindung sein dürfte. In der Frage mit Oesterreich hat der Vorsitzende des österreichischen Verbandes, Dr. Haudeck, den Versuch unternommen, die natürlichen Verbindungen zwischen den beiden stammverwandten Völkern Oesterreich und Deutschland speziell auf fußballsportlichem Gebiete wieder anzuknüpfen. Nach einer ausführlichen Darlegung des deutschen Standpunktes seitens des D. F. B. dürfte es nunmehr Anfang nächsten Jahres zu einer persönlichen Besprechung zwischen Dr. Haudeck (Wien) und dem Vorsitzenden des D. F. B. kommen. Der D. F. B. betrachtet grundsätzlich die Neuauffrischung dieser Verbindung für wünschenswert und man darf voraussagen, daß ein neuer Länderkampf mit Oesterreich nicht mehr in allzu weiter Ferne liegt.

Der Kampf um den Ball.



Ein interessantes Bild aus dem Spiel „Germania" — „Preußen" - Bochum, das am Sonntag an der Castroper Straße Tausende in seinen Bann schlug. Das erbitterte Ringen endete bekanntlich mit dem überaus knappen 1:0-Siege der „Germanen", die diesmal den Sieg in erster Linie der erfolgreichen Abwehrarbeit ihrer Verteidiger Brüggemann - Bida und ihres vielversprechenden Torwarts Diekenbrock verdankten. Ganz links Bida, rechts Brüggemann. In der Mitte die Preußenstürmer Szepanek III und Wrobel. Alle vier in Erwartung des Balles, der in hoher Flanke vor das Germanentor gegeben wurde. Die „Germanen" behielten jedoch Oberwasser.

Fußball.

Sp. V. „Phönix" Bochum — Sp. Cl. Hörde 3:0 (0:0). Bei herrlichem Fußballwetter und guten Platzverhältnissen standen sich diese Gegner auf dem Phönixplatz im Meisterschaftskampf gegenüber. Gleich zu Anfang entwickelte sich ein flottes, vorerst verteiltes Spiel. Beide Mannschaften fanden sich schnell. Beide Hintermannschaften erwiesen sich als sicher. Hörde kam des öfteren gut durch, aber der Bochumer Hüter hielt sein Tor rein. „Phönix" wurde zusehends besser, aber die Gelegenheiten zu Toren blieben unausgenutzt. Trotz beiderseitiger Anstrengungen blieb die Partie bis zur Pause torlos. Nach dem Wechsel stellte Phönix sein Spiel mehr auf Sieg ein und schon bald hatte der Halblinke den ersten Erfolg erzielt. „Phönix" blieb weiter tonangebend. Eine schöne Vorlage des Mittelstürmers verwandelte der Halbrechte mit Schrägschuß zum zweiten Tor. Leider wurde im Folgenden Hörde in seiner Spielweise etwas zu körperlich, wodurch sich „Phönix" jedoch nicht beeinflussen ließ. Sein gutes Zusammenspiel wurde noch durch ein weiteres Tor des Halblinken belohnt. (3:0). Die Gäste stellten eine flinke Elf. Die unliebsamen Erscheinungen gegen Ende des Spieles mußten auf alle Fälle vermieden werden. Der „Phönix" hatte einen guten Tag. Das planvolle Spiel machte sich angenehm bemerkbar. Der Mannschaft gebührt ein Gesamtlob. Der Schiedsrichter war dem Spiele jederzeit gewachsen. Ihm ist es zu verdanken, daß das Spiel bis zum Ende ausgetragen wurde.

Sport-Vereinigung Harpen I. — „Rasensport" Bochum I. 4:2 (3:0). Ein schönes, spannendes Freundschaftsspiel lieferten sich diese Gegner auf dem Sportplatz in Harpen. Gleich zu Beginn des Spieles sieht man den Gast im Angriff, wobei besonders der linke Flügel der gegnerischen Hintermannschaft viel zu schaffen machte. Doch wußte diese stets geschickt und sicher zu klären. Einen schön eingeleiteten Angriff der Harpener Stürmerreihe konnte der Mittelstürmer mit dem erfolgreichen Torschuß abschließen. Bereits einige Minuten später war es der Rechtsaußen, der einen vom Torwart leichtsinnig gespielten Ball mühelos einsandte. Doch die Rasensportler ließen sich hierdurch nicht entmutigen. Durch raumgreifendes Flügelspiel konnten sie dem Gegner stets gefährlich werden. Kurz vor Halbzeit gelang es dem Rechtsaußen der Harpener, im vollen Lauf ein drittes Tor zu buchen. Nach dem Seitenwechsel waren die Rasensportler kurze Zeit im Vorteil und konnten innerhalb zwei Minuten zwei Tore aufholen. Kurz vor Schluß wurde das Resultat durch den Halblinken des Gastgebers auf 4:2 gestellt. Die Gäste hinterließen durch ihr schnelles und faires Spiel einen denkbar günstigen Eindruck. — Sp. Vg. Harpen II. gegen „Rasensport" Bochum II. 4:2.

Deutsche Turnerschaft.

Handball: Tvg. „Eintracht" Bochum — Tkl. Herne 1:1 (0:1). Die Tvg. bewies durch dieses Spiel, daß sie im Vorspiel nicht durch Zufall gewonnen hatte. Die Mannschaft hinterließ nach der Umstellung und Ergänzung den denkbar besten Eindruck. Alles, was ein gutes Spiel kennzeichnet, Stellungsspiel, Fangtechnik, Torschuß, Schnelligkeit sowohl im Lauf, als auch im Abspiel war vorhanden. Die Tvg. bot hiermit eines ihrer besten Spiele. Wenn die aus zahlreichen Sprintern bestehende Herner Mannschaft glaubte, die Bochumer würden das von Anfang an sehr flotte Tempo nicht durchhalten, so wurde sie arg enttäuscht. Bochum war größtenteils schneller am Ball. Das Ergebnis mußte nach den vielen Schüssen gegen das Tor 4:1 lauten. Die erste Viertelstunde verteiltes Spiel, ein kleines Plus bei der Tvg. In der 16. Minute erreichte der Torwart einen vom Pfosten abprallenden Ball nicht mehr und der Herner Stürmer konnte ins leere Tor werfen. 1:0. Dieser Stand änderte sich erst zehn Minuten nach der Halbzeit, als ein Herner Verteidiger den Ball aus dem Torkreis holte. Den fälligen 13-Meter-Ball verwandelte Wolff unhaltbar zum verdienten Ausgleichstor. Wenn die Tvg. im weiteren Spielverlauf mehrere unbedingte Torgelegenheiten nicht ausnutzte, so ist der Mittelstürmer wegen nicht übersichtlicher Rollverteilung dafür verantwortlich zu machen. Herne trübte den bis dahin guten Eindruck dadurch, daß es seine körperliche Ueberlegenheit allzusehr ausnutzte. — Das diesem Spiel vorangehende Spiel der zweiten Mannschaften der Tvg. „Eintracht" — Ev. Gesellenverein endete mit 1:3 zugunsten des Gesellenvereins. Die Tore fielen alle aus Angriffen heraus in der zweiten Halbzeit.

Herbst- und Wintergautag des Ruhrgaues im B. D. R.

Der Ruhrgau des Bundes Deutscher Radfahrer hielt am Sonntag in Essen seinen Herbst- und Wintergautag ab, der sich von morgens 10 Uhr bis abends ½10 Uhr hinzog. Die Tagung begann mit einer Gauvorstandssitzung, in der die Neueinteilung der Bezirke mit der Verminderung von neun auf sechs allgemein angenommen wurde. Dieser Tagung folgte eine erweiterte Gauvorstandssitzung mit den Bezirksvorständen, der als einziger Punkt der Tagesordnung die „Neueinteilung der Bezirke" zu Grunde lag. Der 1. Vorsitzende Frohnen erläuterte das Vorhaben des Gauvorstandes durch stärkere und größere Bezirke alle Sportarten zu fördern und deshalb die neun Bezirke in sechs zusammenzulegen. Die neue Bezirkseinteilung wurde im Provisorium festgelegt. Wünsche einzelner Vereine und Städte sind innerhalb 14 Tagen dem Gauvorstand zu unterbreiten. Der Bezirk Bochum gibt Langendreer, Werne, Lütgendormund und Witten an Dortmund ab, wird mit dem Bezirk Hattingen zusammengelegt und erhält Hordel, Wattenscheid und Günnigfeld dazu (Mitgliederzahl 660). Der Bezirk Dortmund bekommt von Bochum Langendreer, Werne, Lütgendordmund und Witten, ferner dazu Mengede, sodaß er sich einerseits bis Hamm, andererseits bis Herdecke ausdehnt. Mitgliederzahl etwa 350. Der Bezirk Essen bleibt wie bisher bestehen. Mitgliederzahl etwa 225. Die Bezirke Mülheim-Duisburg und Oberhausen werden zusammengelegt. Mitgliederzahl etwa 400. Der Bezirk Emscher-Lippe und Herne-Recklinghausen wird zusammengelegt. Mitgliederzahl etwa 390. Der Bezirk Bocholt bleibt bestehen. Mitgliederzahl etwa 115. Der eigentliche Herbst- und Wintergautag war überaus stark besucht. Mit herzlichen Worten der Begrüßung eröffnete Frohnen diese Tagung. Vertreten waren 1689 Stimmen von 2103, es fehlten 15 Vereine von 73 Vereinen. Die Berichte des Vorstandes fanden allseitige Annahme. Der Kassenbericht, zu dem Kassenprüfer Würzburger längere Ausführungen machte, fand allgemeine Zustimmung. Das Jahr 1926 hatte einen Zuwachs von 306 ordentlichen und 82 jugendlichen Mitgliedern zu verzeichnen, aber einen Verlust von 32 Familienmitgliedern. Die Wahl des 1. Vorsitzenden ergab die Wiederwahl Frohnens (Wanne-Eickel), der die Wahl annnahm. Sodann wurden wiedergewählt: 2. Vorsitzender A. Höfels (Essen), Schriftführer und Pressewart G. Heimann jr. (Bochum), Straßenfahrwart Ed. Müller (Dortmund), Wanderfahrwart H. Schäfer (Essen 10), Saalfahrwart und Vorsitzender des Sportausschusses H. Heckner (Dortmund), Jugendfahrwart Th. Knieb (Bochum), Gasthauswoefen M. Bohnen (Essen), Zahlmeister Jos. Klöpper (Bochum), Gaukraftfahrwart H. Stahl (Essen). Beisitzer E. Herkelrath (Mülheim), H. Deus (Hamborn) und C. Kreilkamp (Bocholt). Die bisherigen Kassenprüfer Trapka und Würzburger wurden wiedergewählt. Der Antrag gegen eine Erhöhung des Bundesbeitrages von 7,50 auf 10 Mark fand einstimmige Annahme. Mülheim beantragte den Sommergautag, dessen Erledigung dem Vorstand überlassen wurde. Herne-Recklinghausen bekam auf Antrag den nächsten Gautag.

Deutsche Jugendkraft.

Geräte - Wettturnen im Gesellenhause. Das am Sonntag morgen zwischen der Turnabteilung „Wanderglück" und den zwei Abteilungen aus Münster und Essen im katholischen Gesellenhause veranstaltete Wetturnen hatte eine verhältnismäßig gute Besucherzahl angelockt. Als erste trat die zweite Riege von Bochum gegen die erste Riege der Essener auf den Plan. Es wurde von beiden Seiten recht wacker gekämpft; jeder versuchte, das Größtmögliche herauszuholen. In diesem Kampf konnten die Bochumer Sieger bleiben. Während am Barren beide Mannschaften die gleichen Punkte errangen, gelang es den Bochumern, bei den anderen Geräteübungen über ihre Partner mit 391 zu 370 Punkten zu siegen. Bei dem Kampf der beiden ersten Riegen von Bochum und Münster mußte sich Bochum mit dem Gesamtergebnis von 443 seinem Partner, der es auf 451 Punkte brachte, beugen. Trotzdem waren die Darbietungen der Bochumer, vor allem am Reck, sehr gut. Ebenfalls verdienen die Freiübungen besondere Beachtung. Aber die Münsteraner konnten sich am Barren und Pferd bester behaupten. Diese Scharte vermochten die Bochumer nicht auszumerzen.



Dieser Ulster mit Gurt, in aparten Farben kostet nur 56.-

Weit über 1000 Winter-Ulster, Ueberzieher (marengo und schwarz)

Anzüge, Regen- und Lodenmäntel usw.

bieten wir zu **sehr billigen Preisen** an!

Jeder kann kaufen

und sich seinen Weihnachtswunsch erfüllen, weil wir die Ware schon bei einer **geringen Anzahlung** aushändigen; für den Restbetrag gewähren wir Ihnen bis

6 Monate Kredit

Anzahlung:

10.- 15.- 20.- 25.- Mk. u. h.

Sonntag geöffnet!!

Ecc Erdheim & Co.

BOCHUM Kortumstraße 10

Sonntag geöffnet!!



Dieser Paletot schwars oder marengo, reine Wolle kostet nur 68.-

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

£ **Laer,** 1. Dez. Im Lokale des Wirts Möer, Wittener Straße, hatte der S. G. V. Laer, Werne und Harpen am vergangenen Sonntag nachmittag zu einer Adventsfeier eingeladen, die auch ziemlich gut besucht war. Der Vorsitzende des S. G. V. Laer, Schmitz, hielt die Begrüßungsansprache. Nachdem eine längere Kaffeepause verstrichen war, setzte der gemütliche Teil ein. Gedichte, humoristische Vorträge, Konzert und Gesang wechselten in harmonischer Weise miteinander ab. — Eine äußerst stark besuchte Versammlung hatte die Deutsche Volkspartei. Geschäftsführer Weber aus Bochum hielt einen Vortrag über die augenblickliche Wirtschaftlage. Gemeindeverordneter Rörnke gab einen eingehenden Bericht über die letzte Gemeinderatssitzung. Eine lebhafte Debatte entwickelte sich über einen pensionierten Beamten.

n **Gerthe-Harpen,** 1. Dezember. Der für die Jugendpflegevereine der Gemeinde Gerthe eingerichtete Lehrgang für Zimmer- und Brettspiele findet bestimmt Freitag, 3. Dezember, in dem Zeichensaal in der Hewegschule in Gerthe statt. — Die an der Eckesstraße in Gerthe errichteten Neubauten der Westfälischen Heimstätte konnten in diesen Tagen gerichtet werden. Für einen weiteren Bau sind bereits die Grundmauern fertig. — Die Arbeitsmarktlage hat sich in der Gemeinde Gerthe in den letzten Monaten wesentlich gebessert. Zur Zeit sind noch 222 Hauptunterstützungsempfänger (davon 12 weibliche) mit 131 Ehegatten und 190 Kindern vorhanden. Bei Notstandsarbeiten sind noch zirka 120 Personen beschäftigt.

* **Langendreer,** 1. Dez. Gestern abend gegen 7 Uhr wurde in der Reichsbank ein Ueberfall ausgeübt. Bankrat Heydenreich war im Begriff, aus der Bank in seine Wohnung zu gehen, als ein Mann an ihn mit vorgehaltenem Browning herantrat. H., im ersten Augenblick bestürzt, versetzte dann dem Einbrecher mit der Faust einige Hiebe auf den Kopf und sprang darauf zur Seite. Im gleichen Augenblick ging ein Schuß los. Die Kugel verfehlte glücklicherweise ihr Ziel, nahm ihren Weg durch eine Glasscheibe und blieb in einem offenen Schrank stecken. Ein sich noch im Bankraum hinter der Glasabschließung befindlicher Beamter zog die Alarmglocke. Die maskierten Einbrecher (außer dem ersten Attentäter hielt sich noch ein Spießgeselle im Hintergrund) verschwanden alsbald.

□ **Langendreer,** 1. Dezember. In der vorletzten Nacht wurde in der Geißlerschen Ziegelei Düren ein junger Mann dabei ertappt, wie er einen Treibriemen im Werte von 875 Mark entwenden wollte. Er hatte denselben bereits in Stücke zerschnitten. Der Täter konnte dem hiesigen Amtsgericht zugeführt werden. — Der Einbruchsdiebstahl beim Bahnhofswirt Forsthoff ist aufgeklärt. Es wurden drei entwichene Fürsorgezöglinge festgenommen, die auf Vorhalt zugaben, den Diebstahl verübt zu haben. Unter den Zöglingen befinden sich die bekannten J. und B. von hier. Sie wurden dem Amtsgericht vorgeführt.

h **Stockum,** 1. Dezember. Am Sonntag, 5. Dezember, nachmittags 5 Uhr, findet in der hiesigen evangelischen Kirche eine Adventsfeier des evangelischen gemischten Chores Stockum-Düren unter Leitung des Lehrer P. Günnemann statt. An der Orgel spielt K. Schweinsberg. Außerdem wirkt auch noch der evangelische Jungfrauenverein mit. — Am Dienstag, 7. Dezember, abends 8 Uhr, singt Ernst Duis Lieder zur Laute in der hiesigen evangelischen Volksschule. Der Eintritt beträgt 30 Pfennig, Erwerbslose haben freien Eintritt.

Aus dem Kreis Hattingen.

k **Linden-Dahlhausen,** 2. Dezember. Die Ruhrstraße in Dahlhausen erhält z. Zt. eine neue Decke. Die Neuchaussierung der oberen Bahnhofstraße ist fertiggestellt. An der Kanalisierung der Jägerstraße in Linden und Waldstraße in Dahlhausen wird fleißig gearbeitet. In dem Wegebauprogramm des kommenden Jahres ist nunmehr bestimmt die Erbreiterung der Hoch- und Bochumer Straße in Linden vorgesehen. Die Arbeiten sind auch sehr dringend, forderte doch die schmale Hochstraße infolge des umfangreichen Autoverkehrs und des Fehlens der Bürgersteig in den letzten Tagen erst wieder ein Opfer. Gleichzeitig mit diesen Arbeiten werden dann ja auch die noch vereinzelt vorhandenen Vorgärten an der Königstraße verschwinden, denn auch diese bilden ein Verkehrshindernis. — Die Kur der aus dem Kreise Hattingen z. Zt. im Adolfinenheim auf Borkum untergebrachten Kinder ist am Freitag, 3. Dezember d. J., beendet. Die Kinder treffen am genannten Tage um 7,54 Uhr abends am Bahnhof in Hattingen ein. Die Kinder müssen dort in Empfang genommen werden.

£ **Linden-Dahlhausen,** 1. Dezember. Die Königstraße erhält jetzt eine neuzeitliche Beleuchtung und zwar werden Straßenüberspannungslampen angebracht. — Wegen unbefugten Waffenbesitzes gelangte der Bergmann H. S. aus Dahlhausen zur Anzeige. — Dem Bergmann Wilhelm D., Hochstraße 20, wurde eine Leiter im Werte von etwa 30 Reichsmark vom Hause gestohlen. — Zu seiner eigenen Sicherheit mußte ein Reisender aus Obligs eingesperrt werden, der hier im angetrunkenen Zustande mit einem geladenen Revolver herumhantierte und sich erschießen wollte. — Am Montag abend gegen 10½ Uhr wurde auf der Hattinger Straße bei der Straßenbahnausweiche Wirtschaft Tiggemann der Kutscher Schumacher aus Essen in bewußtlosem Zustande aufgefunden. Aerztliche Hilfe war sofort zur Stelle, auch nahm die Polizei umgehend die Ermittelungen auf. Schumacher hatte am Hinterkopf eine Wunde. Die Sanitätskolonne brachte den Bewußtlosen in das katholische Krankenhaus Linden, wo er ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, Dienstag nachmittag verstorben ist. Die Ursache des Unglücks muß die Untersuchung ergeben.

* **Stiepel,** 1. Dezember. Die nächste Sprechstunde für Angehörige der Säuglinge und Kleinkinder bis zum 6. Lebensjahre findet am Freitag, 3. Dezember, nachmittags von ½3 bis 5 Uhr im Gemeindehaus statt. — Die Geflügelschau des Kreisverbandes Stiepel weist die Verteilung von vier Siegerpreisen, fünf 1. Ehrenpreisen (für vorzüglich) und 26 Ehrenpreisen nach. 79 mal konnte das Prädikat „Sehr gut" und 199 mal „Gut" zuerkannt werden. Es erhielten: 1. Wilhelm Brune (Stiepel) den Wanderpreis (ein Bild, das von einem Düsseldorfer Künstler angefertigt werden soll), weiter erhielt er eine Futterkiste mit 1,2 Zentner Nagutfutter und die silberne Bundesmedaille; 2. Karl Rost (Stiepel) einen vom Bunde deutscher Geflügelzüchter gestifteten silbernen Löffel; 3. Wilhelm Hofstiepel (Stiepel) die Medaille der Provinzialwirtschaftskammer; 4. St. Bartkowiak (Herbede) die silberne Verbandsmedaille; 5. O. Wegner (Stiepel) die bronzene Verbandsmedaille und 6. Wilh. Munkenbeck (Stiepel) die silberne Medaille.

s **Baak,** 2. Dezember. Die Zeche „Verlohrener Sohn" hatte auch ihrem Grundstück „Am Hagenböck", dem höchsten Punkte unserer Gemeinde, seinerzeit einen Ventilator erbaut, um ihre unterirdischen Grubenbaue bewettern zu können. Bei dem Verkauf der Zeche und ihrer Versteigerung ging dieses Grundstück mit dem aufstehenden im Bau begriffenen Direktorengebäude in den Besitz der damaligen Gemeinde Baak über. Mit Stillegung und Abbruch der Zeche wurde auch der Ventilator überflüssig. Sein Maschinenmaterial wurde ausgebaut und abtransportiert. Jetzt wird auch das Ventilatorgebäude „Am Hagenböck" abgerissen. Das Steinmaterial wird zur Errichtung eines Stallanbaues an dem Beamtenhaus der Gemeinde verwandt. Die Betriebs- und Bürogebäude der Zeche stehen leer. Vandalenhände haben hier ihr Zerstörungswerk versucht, weshalb das ganze Anwesen mit Stacheldraht eingefriedigt werden mußte. Eine Person gelangte zur Anzeige, die sich an dem Inventar der Zeche vergriffen hatte und in den Räumlichkeiten Fußbodenbretter losgerissen hatte.

(()) **Welper,** 1. Dezember. Das Postamt in Welper wurde mit dem heutigen Tage in eine Postagentur umgewandelt. Die Verwaltung der Postagentur wird der Frau Viktoria Tengeler, Schewenkamp 54, übertragen. Die Dienststunden sind von 9 bis 12 Uhr morgens und 3 bis 5 Uhr nachmittags. Hinsichtlich der Annahme von Postsendungen und Telegrammen und Entgegennahme von Gesprächsanmeldungen tritt keine Aenderung ein. Von dem Zustellbezirk des hiesigen Postamts werden Hüttenau, Müsendrei, Langehorst und Schulte-Ueberhorst dem Postamt in Blankenstein, der übrige Teil der Gemeinde Welper einschließlich Ludwigstal dem Postamt in Hattingen zugeteilt. Die Rentenzahlung für die dem Postamt Blankenstein zugeteilten Rentenempfänger erfolgt vom 1. 12. ab beim Postamt in Blankenstein, für die übrigen bei der Postagentur in Welper. Die Postsendungen nach Hüttenau müssen zur Vermeidung von Verzögerungen künftig den Zusatz „bei Blankenstein (Ruhr)" tragen.

n **Bredenscheid-Stüter,** 30. November. Die Feier des 50jährigen Reise-Jubiläums des Ehrenmitgliedes der Rheinisch-Westfälischen Reise-Vereinigung und Ehrenvorsitzenden der Bredenscheider „Brieftaube", Friedrich Wienand sen., war eine Feier, wie sie Bredenscheid-Stüter nie zuvor gesehen hat. Am Samstag nahm die Feier im Lokale Wienand ihren Anfang, wo eine große Verlosung und Taubenschau stattfand. Es wurden eine Menge guter Tauben ausgezeichnet. In der Festrede wurde besonders die verdienstvolle Arbeit des „Pioniers" des Brieftaubensports hervorgehoben. Zahlreiche Angebinde wurden dem Jubilar überreicht. Die Sonntagsfeier fand im Saale Zur-Nieden statt. Auch hier wurde in der Festrede immer und immer wieder die verdienstvolle Arbeit des Jubilars erwähnt. Erlenkämper sprach hierbei auch über die Pflege und volkswirtschaftliche Bedeutung der Taube. Der Turnverein „Frisch Auf" Welper (D. T.) führte mit seiner Turnerinnenriege mehrere Volkstänze auf, die den Beifall der zahlreichen Besucher nicht verfehlten. Ebenfalls zeigte die Barrenriege des Turnvereins Bredenscheid (A. D. T.) gutes Können am Barren. Der Jubilar konnte die vielen Glückwünsche und Telegramme, aus allen Teilen Deutschlands kommend, nicht auf einmal fassen. Er ist Gründer mehrerer Brieftaubenvereine und Mitbegründer der rheinisch-westfälischen Reise-Vereinigung.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

(-) **Wattenscheid,** 1. Dezember. Die Erwerbslosenziffer in der Zeit vom 22. bis 27. November stellt sich in der Stadt Wattenscheid folgendermaßen: männliche Erwerbslose: verheiratet 762 (gegen 770 in der Vorwoche), ledig über 21 Jahren 335 (336), ledig unter 21 Jahren 366 (380), insgesamt 1463 (1486); weibliche Erwerbslose: ledig über 21 Jahren 65 (59), ledig unter 21 Jahren 48 (47), insgesamt 113 (106). — Der Wartesaal 2. Klasse auf dem Bahnhof Wattenscheid-Westenfeld wurde nach vollständiger Renovierung wieder dem Verkehr übergeben. Er ist ein Schmuckkästchen geworden. — Der Justizsekretär Wiprecht vom Amtsgericht Wattenscheid ist zum Justizobersekretär ernannt worden. — Nach dem Umgemeindungsgesetz hatte der Amtmann des früheren Amtes Wattenscheid, Baumann, in der neugebildeten Mittelstadt Wattenscheid Anspruch auf eine Stellung mit gleichwertiger Tätigkeit. Da als solche nur ein Beigeordnetenposten anzusehen ist, die Stadtverordnetenmehrheit es aber abgelehnt hat, Baumann zum Beigeordneten zu wählen, stellte Baumann seinen Dienst ein, bezog aber sein Gehalt weiter. Es wurden dann Vergleichsverhandlungen betreffs Abfindung mit Baumann eingeleitet. Die Angelegenheit beschäftigte die letzte geheime Stadtverordnetensitzung. Baumann soll 120 000 Mark Abfindung verlangen. Die Stadtverordneten glaubten jedoch, daß er auch mit weniger zufrieden sein werde und beauftragten den Bürgermeister, mit Baumann auf der Basis von 95 000 Mark zu verhandeln. Im Falle einer Einigung wird Baumann nach auswärts verziehen und seine Wohnung der Stadt zur Verfügung stellen. — Von dem Pappelwäldchen beim Landwirt Pothmann, das der Reichsbahn gehört, sollen sechs Pappelbäume fallen. Die Bäume befinden sich bei Kilometer 141,8 der Eisenbahn Bochum Hbf.—Steele Hbf. und sind für den Bahnbetrieb hinderlich. — Die wegen Fristablaufs ausgesteuerten Erwerbslosen, die glauben, Anspruch auf die Krisenfürsorge zu haben, wollen sich bei der hiesigen Erwerbslosenfürsorgestelle, Wasserstraße 25, während der Bürostunden melden. Des Freitags und Samstags sind die Büroräume für diese Anmeldung geschlossen.

w **Wattenscheid,** 1. Dez. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Dienstag abend gegen 8 Uhr auf der Hochstraße. Der Schuhmachermeister Suhr, wohnhaft Freiheitstraße, passierte die Hochstraße in der Richtung zur Kirche. Als er an dem Hause Hochstraße 25 ankam, benutzte er, wegen des aufgestellten Bretterzauns für den an dem Hause vorgenommenen Umbau, die Straße. Im selben Moment kam die Straßenbahn aus der Richtung Gelsenkirchen. Suhr wurde zur Seite geschleudert und trug eine klaffende Wunde an der linken Kopfseite davon. Hilfsbereite Passanten nahmen sich des Bedauernswerten an und brachten ihn zum Arzt Dr. Pennemann, der ihm die erste Hilfe leistete. — Die Jugendgruppe der Deutschen Volkspartei Wattenscheid hielt Sonntag im Lokale Karl Meier, Bochumer Straße, eine gut besuchte Versammlung ab. Die Weihnachtsfeier soll bei Karl Meier stattfinden.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

÷ **Wanne-Eickel,** 1. Dezember. Schon im Juni dieses Jahres hat die Literarische Gesellschaft dem Dichter Paul Ernst einen Abend gewidmet, an dem Dr. Adolf Potthoff durch einen von Verehrung und Begeisterung getragenen Vortrag in die Welt dieses Dichters einführte. Eine Unterekunda unseres Realgymnasiums empfing daraus die Antriebe zur Veranstaltung eines Paul Ernst-Werbeabends, in dessen Mittelpunkt die gut gelungene Aufführung des Dramas „Preußengeist" stand. Nun kommt Paul Ernst am Donnerstag, 9. Dezember, selbst zu uns. Im großen Saal des Kurhotels wird er aus eigenen Werken vorlesen. Paul Ernst gehört zu den fruchtbarsten Dramatikern unserer zeitgenössischen Literatur, blickt aber vor allen Dingen auch als Novellist und Denker auf ein umfangreiches Schaffen zurück und hat sich als Sechzigjähriger an die ungeheure Aufgabe gemacht, in einem gewaltigen Epos, dem „Kaiserbuch", dem deutschen Volke den Spiegel seines Wesens und das Bild seiner größten Zeit, der mittelalterlichen Kaiserzeit vor Augen zu halten.

po. **Wanne-Eickel,** 1. Dez. Ein Zugzusammenstoß ereignete sich vorgestern nachmittag auf dem hiesigen Hauptbahnhof zwischen einer Rangiermaschine und dem Personenzug 517. Infolge des Aufstoßes wurden mehrere Personen im zweitletzten Wagen leicht verletzt. Der Sachschaden war nur gering. — Eine Kriegsfilm-Vorführung veranstaltet am kommenden Sonntag der Verein für Deutschtum im Bilde im Handelshof. Zur Aufführung gelangen die amtlichen, von der obersten Heeresleitung gedrehten Filme aus dem Weltkriege. — Eine neue Pumpstation wird zurzeit bei der kürzlich fertiggestellten Polderanlage am Mühlenbach gebaut, nachdem die dort früher stehende Baracke abgebrochen ist. — Eine große Elektro-Ausstellung findet in den Sälen des Kurhauses statt. Die Eröffnung fand gestern abend 8½ Uhr statt. Zuerst hielt Dipl.-Ing. Böcklin einen Vortrag über „Elektrische Unfälle und ihre Verhütung". Zwischendurch wurde ein Glückwunsch des Dortmunder Rundfunksenders zu der Radio-Ausstellung entgegengenommen. Nach einigen belehrenden Filmvorführungen hielt Oberingenieur Krüger einen längeren Lichtbildervortrag über „Die wirksame Schaufensterbeleuchtung". Der Abend war sehr gut besucht.

Stadtkreis Herne.

£ **Herne,** 1. Dezember. Bei der städtischen Feuerwache an der Breddestraße ist ein Krankenauto für Verletzte und Kranke ohne Ansteckungsgefahr eingestellt worden. — Die Herner Geflügelausstellung war von einer großen Zahl Aussteller aus der Provinz beschickt. Rund 700 Exemplare: Hühner, Tauben und Puten verschiedener Rassen waren vertreten. — Die Zahl der Arbeitssuchenden im Stadtgebiet Herne ist auch in der letzten Berichtswoche wiederum zurückgegangen und zwar von 2178 auf 1978, also um genau 200. — Die Zahl der Unterstützungsempfänger beträgt gegenwärtig 1017 Personen. — Im Rathaus in Herne werden demnächst zwei Ehrentafeln zum Angedenken an die im Weltkrieg gefallenen Helden zur Aufstellung gelangen. — Die leichte Belebung der Wirtschaftslage hierselbst hat in den letzten Tagen eine Anzahl Geschäftseröffnungen im Gefolge gehabt. Es wurden insgesamt zehn Geschäfte eröffnet. — Ein Straßenbahnwagen der Linie Herne—Wanne-Eickel stieß bei der Fahrt auf der La Rochestraße auf ein scheugewordenes Pferdegespann auf und brachte diesem erheblichen Schaden bei. Durch den heftigen Anprall zerbrach eine Fensterscheibe des Motorwagens, die eine Frau verletzte. — Die Bewohner der eingemeindeten Teile von Riemke und Eickel sind in der Postzustellung in Herne gegenüber früher, als sie noch nicht zum Stadtgebiet Herne gehörten, schwer benachteiligt. Während sie früher zweimal täglich mit der Post beliefert wurden, werden sie jetzt nur noch einmal täglich mit der Postzustellung bedacht. Die Bestellung an Sonntagen ist gänzlich eingestellt worden. In der Bevölkerung dieser Gebiete hat eine große Erregung gegen die hiesige Postverwaltung Platz gegriffen. — Einige Amtsstellen bei der Stadtverwaltung Herne werden von heute (1. Dezember) ab mit neuen Leitern besetzt. Stadtamtmann Decker übernimmt die Geschäfte eines Bürodirektors, Stadtamtmann Quelle erhält die Leitung des Fürsorgeamtes, Inspektor Guillot wird Bürovorsteher der Abteilung 3a und Inspektor Offermann der Abteilung 3b, Oberinspektor Riebisch bekleidet den Vorsteherposten des Gesundheitsamtes, Inspektor Greger den des Wohnungsamtes und Stadtoberinspektor Honnert übernimmt die Leitung des Schulamtes und des Büros für Verkehrswesen. — Eine Versammlung der Herner Gewerbetreibenden protestierte gegen die Verordnung des Wohlfahrtsministers, nach der Gewerberäume den Mieterschutzbestimmungen nicht mehr unterliegen.

Stadtkreis Gelsenkirchen.

::: **Gelsenkirchen,** 1. Dezember. Der Schlosser Johann Griwalski, Funkenburg 9 wohnhaft, stürzte von dem Leitergerüst eines Neubaues an der Grillostraße in Gelsenkirchen-Schalke. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er sofort ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte, wo er wenige Stunden nachher gestorben ist.

= **Gelsenkirchen,** 1. Dezember. Wie soeben vom statistischen Amt der Stadt Gelsenkirchen mitgeteilt wird, stellt sich die Personenstandsaufnahme vom 10. Oktober wie folgt: Die Zahl der Häuser beträgt 10 808 (im Vorjahre 10 643), die der Haushaltungen 50 778 (48 882), die Einwohnerzahl 211 461 (205 803), davon sind evangelisch 99 740, katholisch 99 476, Dissidenten oder ohne Religion rund 9000.

* Vereins-Kalender *

Evangl. Bürger- und Arbeiterverein Ehrenfeld-Rechen. Monatsversammlung am Donnerstag, 2. 12., abends 8 Uhr im Melanchthonsaale. U. a.: Vortrag des Herrn Rektor Uerpmann über „Das Deutschtum im Ausland".

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei. Freitag, den 3. 12., abends 8,15 Uhr, bei Weitkämper, Waldring, öffentlicher Sprechabend. 73626

Bei Korpulenz oder Veranlagung

raten wir allen Lesern, die korpulent oder zum Starkwerden veranlagt sind, 30 Gramm Toluba-Kerne zu kaufen, die bei völliger Unschädlichkeit fettzersetzend und ansatzverhindernd wirken. Die echten Toluba-Kerne erhalten Sie mit Gutachten, genauen Angaben über Gebrauch und Zusammensetzung in den Apotheken.

An stürmischen Herbsttagen

wandert sich's wohlgemut in warmen Wollkleidern, die immer elegant aussehen, wenn sie mit LUX Seifenflocken gepflegt werden. Der milde LUX-Schaum reinigt sie gründlich und erhält sie in Farbe und Form wie neu. Für Wolle gibt es einfach nichts besseres.

Doppelgroße Packung 90 Pfg. Normalpackung 50 Pfg.



LUX SEIFENFLOCKEN „SUNLICHT" MANNHEIM L49

Kachelofen-Heizung



die Ideal-Heizung für Einfamilienhäuser und Etagen - Wohnungen von fachkundig. Hand erbaut. / Feuerstelle in der Diele od. im Keller. Große Kohlenersparnis.

SPEZIALITÄT:

Einbau in Alt-Wohnungen!

ohne große Schwierigkeit.

Feinste Referenzen. — — Feinste Referenzen.

Rud. Geldmacher

Brunsteinstr. 15. Ruf 538

Infolge der enormen Beteiligung an unserer

Preisfrage

ist es uns vorläufig nicht möglich, das Ergebnis bekannt zu geben. Nach Durchsicht der Eingänge erfolgt die Bekanntgabe am

Samstag, 4. Dez. 1926

Carl Held G.m. b. H.

Alter Markt

26 Bongardstr. 26

Hier bei uns die schönsten

Spielwaren

überaus billig

weil wir restlos räumen wollen.

Wittgenstein & Horn

nur Bongardstraße

Großer

Aluminium-Verkauf!

Kochgeschirre
Wasserkessel
Kaffeekannen
Kasserolen
Bestecke
u. Kleinwaren

Nur noch einige Tage! Selten günstige Gelegenheit! Sie kaufen niemals wieder so billig!

Erwin Dierks Bochum

Kanalstraße 10

(Eingang Bergstraße, früher Füßmann)

Standuhren | Gold- u. Silber-Schmuck
Armbanduhren | Bestecke
Taschenuhren | Kristalle
Schreibtischuhren

Max Pander

Hernerstraße 9

Angezahlte Waren werden zurückgelegt.

Die guten Coffee Coffee

im

Coffee Goulard

Bochum, Hellweg 4

Diese Woche Spezialität:

Apfelsinen-Sahne-Torte

Handel / Gewerbe / Industrie.

Die Reichsregierung lehnt das Kruppsche Kreditgesuch ab.

Anerkennung der starken Notlage. — Prüfung von Hilfsmaßnahmen anderer Art.

Das Reichskabinett beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung neben einigen laufenden Angelegenheiten mit dem in den letzten Tagen eingegangenen Kreditgesuch der Firma Krupp in Höhe von 20 Millionen Mark. Die Reichsregierung sah in der Gewährung einer Reichsanleihe aus grundsätzlichen Erwägungen keine brauchbare Lösung zur Beseitigung der offensichtlich besonders starken Notlage, doch wird die Reichsregierung durch die zuständigen Ressorts mit der Firma Krupp und mit der Stadt Essen wegen etwaiger sonstiger noch möglicher Hilfsmaßnahmen sofort in Verbindung treten.

Die Industriellenbesprechung in London.

Die Begegnung zwischen den Vertretern des Reichsverbandes der deutschen Industrie und der Federation of British Industries wird am Freitag, den 3. Dezember, vormittags, in London stattfinden. Von deutscher Seite werden der Vorsitzende des Reichsverbandes, Geheimrat Professor Dr. Duisberg, der erste stellvertretende Vorsitzende, Abgeordneter Frowein (Elberfeld), der Staatssekretär a. D. Dr. v. Simon; Vorsitzender des handelspolitischen Ausschusses des Reichsverbandes, das geschäftsführende Präsidialmitglied Geheimrat Dr. Kastl und der Geschäftsführer Dr. Herle an der Besprechung teilnehmen. Die Zusammenkunft ist, wie ausdrücklich festgestellt wird und wie aus der Zusammensetzung der Abordnung ersichtlich, lediglich Verbandsangelegenheiten gewidmet. Die neue Besprechung steht auch in keinem Zusammenhang mit den bisherigen Konferenzen. Die neue Zusammenkunft dient in der Hauptsache zollpolitischen Erörterungen.

Die Kreditbanken am Oktober-Ultimo.

Starke Zunahme der Kreditoren. — Börsenkredit und Kontokorrentgeschäft. — Leichte Liquidationsbesserung.

Die im Reichsanzeiger zur Veröffentlichung gelangenden Zweimonatsbilanzen der deutschen Banken vom 31. Oktober umfassen 123 Banken gegen 122 am 31. August, und zwar 85 (85) Kreditbanken, 20 (19) Staats- und Länderbanken, 3 (3) Hypothekenbanken und 15 (15) Giro-Zentralen. Nachstehende Ziffern, die auf einer Zusammenstellung aus der umfangreichen Veröffentlichung beruhen, gewähren einen Ueberblick über die Bewegung der wichtigsten Posten der Aktiven und Passiven seit der Bekanntgabe vom 30. August 1926.

Es haben betragen (alles in Millionen Mark):

	31. 10.	31. 8.
Kasse, Geldsorten und Coupons	128	129
Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken	108	86
Wechsel und Schatzanweisungen	2306	2275
Guthaben bei Banken und Bankfirmen	1588	1444
Reports und Lombards	880	671
Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen	456	399
Eigene Wertpapiere	374	350
Debitoren	6350	5964
Kreditoren insgesamt	10 453	9796
Hiervon Kontokorrente	4319	3896
Hiervon Depositen	6114	5900
Akzepte und Schecks	412	362

Bemerkenswert ist die Steigerung der Kreditoren um 637 (hiervon Kontokorrent um 423), der Debitoren um 386 (hiervon Depositen um 214), der Reports und Lombards um 209, der Wechsel und Schatzanweisungen um 121, der Guthaben bei Banken und Bankfirmen um 94, der Vorschüsse auf Waren- und Warenverschiffungen um 57, der Akzepte und Schecks um 50, der eigenen Wertpapiere um 24 und der Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken um 22 Millionen Mark. Aus diesen Zahlen geht eine stärkere Abkehr von der in den letzten Monaten mit besonderer Aufmerksamkeit erfolgten Alimentierung des Börsengeschäfts, dafür aber eine größere Beachtung der übrigen Geschäftszweige hervor. Die Liquidität der Berliner Großbanken zeigt eher die Tendenz einer leichten Besserung.

471 Konkurse im November.

Im November wurden durch den Reichsanzeiger 471 neue Konkurse ohne die wegen Massemangels abgelehnten Anträge auf Konkurseröffnung und 128 angeordnete Geschäftsaufsichten bekanntgegeben gegen 485 bezw. 147 im Oktober.

Freundlichere Gesamtstimmung an der Berliner Börse.

Berlin, 1. Dezember.

In der Periode der lustlosen und abwartenden Haltung, bei stark eingeschränkten Umsätzen, in die die Börse jetzt eingetreten zu sein scheint, bildete die Meldung aus Amerika, wonach in der Angelegenheit der Freigabe des beschlagnahmten deutschen Eigentums mit den interessierten Parteien im Kongreß eine Einigung dahin erzielt worden sei, daß mit ihrer Erledigung nach Genehmigung durch den Kongreß in absehbarer Zeit nunmehr endgültig gerechnet werden könne, eine starke Anregung. In den hierfür in Betracht kommenden Papieren zeigte sich bei erheblich gesteigerten Kursen starke spekulative Kauflust. Von Schiffahrtsaktien stellten sich Norddeutsche Lloyd um 5%, Hapag und Kosmos um 6% höher. Handelsanteile erhöhten ihren anfänglichen Aufschwung von 10 auf 18%, von dem allerdings 4 bis 6% wieder verloren gingen. Orenstein & Koppel und Stöhr Kammgarn gewannen 6 bis 8%, Canada rund 5%, Baltimore 2%. In Rückwirkung hiervon war auch die Gesamtstimmung etwas freundlicher. Die Kursbildung blieb zwar uneinheitlich, doch überwogen bei den meisten Papieren Kursbesserungen von 1 bis 2%, bei Chemisch Heyden, Schultheiß-Patzenhofer, Farbenindustrie und Julius Berger von 4 bis 5%. Im Verlaufe erlahmte aber das Interesse wie gewöhnlich am Monatsbeginn durch die üblichen Schwierigkeiten. Die Stimmung blieb lustlos und abwartend bei leicht schwankenden Kursen und geringer Beteiligung. Von Rentenwerten wurden heute Vorkriegsanleihen der Länder realisiert, so daß der Kursstand hierfür allgemein abbröckelte. Wertbeständige Anleihen und Vorkriegspfandbriefe blieben wenig verändert. Am Geldmarkt erhielt sich die verstärkte Nachfrage bei Sätzen für Tagesgeld von 6½ bis 8% und für Monatsgeld von 6½ bis 7½ %. — Nachbörse: Zum Schluß war die Tendenz überwiegend fest.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin.)

Alles in Reichsmark

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	1. Dezbr. Geld	1. Dezbr. Brief	30. Novbr. Geld	30. Novbr. Brief	Münzparit.
Holland	100 Guld.	100%	167.97	168.38	168.04	168.46	1,7
Argentinien	1 Pes.	100%	1.706	1.710	1.708	1.712	1,73
Belgien	100 Belga	100%	58.41	58,55	58.40	58.54	0,80
Norwegen	100 Kron.	100%	105.87	106.13	106.01	106.28	1,12
Dänemark	100 Kron.	100%	111 81	112,09	111.93	112.21	1,12
Schweden	100 Kron.	100%	112.06	112,34	112 16	112.44	1,12
Italien	100 Lire	100%	17.93	17.97	17.96	18.00	0,800
England	1 Pfund	100%	20.372	20.422	20.384	20.436	20,40
Amerika	1 Dollar	100%	4.207	4.217	4.203	4.213	4,20
Frankreich	100 Franz	100%	15.45	15.49	15.60	15.64	0,80
Schweiz	100 Franz	100%	81.04	81.24	81.07	81.27	0,80
Spanien	100 Pes.	100%	63.65	63.78	63.65	63 81	0,81
Deutsch-Oest.	18..10000 Kr.	100%	59.26	59.40	59.31	59.44	0,80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12,43	12.47	12.44	12.48	0,81
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5,88	5.9.	5.82	5.89	0,13

Reichsbankdiskont 6% — Lombardzinsfuß 7%

Düsseldorfer Börse ebenfalls freundlich.

Düsseldorf, 1. Dezember.

An der Düsseldorfer Börse kam eine etwas freundlichere Tendenz zum Durchbruch, jedoch bewegte sich das Geschäft auch heute noch in ziemlich engen Grenzen. Höher bezahlt wurden auf dem Kohlenkuxenmarkt Diergardt, Wilhelmine Mevissen und Deutschland, während sich Alte Haase nicht behaupten konnten. Braunkohlenwerte lagen still. Interesse zeigte sich auch heute auf ermäßigter Kursbasis für Bruckdorf-Nietleben. Zu höheren Kursen wechselten am Kalikuxenmarkt Einigkeit, Siegfried I, Volkenroda und Burbach ihre Besitzer. Dagegen waren Desdemona eine Kleinigkeit gedrückt. Auf dem Kaliaktienmarkt waren die Werte des Burbachkonzerns bevorzugt, in denen Kursgewinne bis zu 3% festzustellen waren. Von Industrieaktien sind Uerdinger Waggon zu erwähnen, die bei stärkerer Nachfrage bis zu 3% im Kurse anzogen.

Banken.

* **Preußische Zentral-Boden-Kredit A.-G. in Berlin.** In der Generalversammlung wurde der Antrag der Verwaltung, das Aktienkapital von 9 Millionen um 11 317 000 Mark auf 20 322 000 Mark zu erhöhen, wobei ein Bezugsrecht für die Aktionäre im Verhältnis 3:2 vorgesehen war, mit 33 154 Stimmen der Opposition abgelehnt. Die Opposition beantragte ihrerseits, das Aktienkapital um 9 195 000 Mark auf 18 200 000 Mark und zwar durch Ausgabe von 10 000 Stammaktien à 300 Mark, von 5000 Stammaktien à 1200 Mark, durch Zuzahlung von je 19 Mark auf 5000 Vorzugsaktien à eine Mark und durch Beschaffung von 100 Vorzugsaktien à 1000 Mark zu erhöhen. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen und das Bezugsrecht der Aktionäre im Verhältnis 1:1 zum Kurse von 135 % festgesetzt. Die Verwaltung erklärte zu ihrem Antrage, daß beabsichtigt sei, 5 Millionen aus der Neuemission in vertrauenswürdige Hände zu begeben. Die neuen Aktien sind ab 1. Januar 1927 dividendenberechtigt. Die Kapitalerhöhung an sich wurde durch die Verwaltung mit der beabsichtigten Erhöhung des Pfandbriefsumlaufs begründet. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurden Fritz Thyssen und Geheimrat Weißermel (Berlin).

Aus den Industriegesellschaften.

* **Baroper Walzwerk A.-G. in Barop.** Die Gesellschaft beabsichtigt die Erhöhung des Aktienkapitals um 900 000 Mark. Die Transaktion soll, wie verlautet, in erster Linie vorgenommen werden, um die Bankschulden abzudecken.

* **Gute Hoffnungshütte Aktienverein für Bergbau und Hüttenbetrieb in Oberhausen.** Die ordentliche Generalversammlung genehmigte den bekannten Jahresabschluß und beschloß die Verteilung von 5% Dividende.

* **Vereinigte Stahlwerke A.-G. in Düsseldorf.** Die Rheinstahlhandelsgesellschaft in Düsseldorf ist zur Auflösung gekommen, und zwar im Zusammenhang mit der Umstellung der Handelsinteressen innerhalb der Vereinigten Stahlwerke, die auf die Thyssensche Handelsgesellschaft übertragen worden sind.

* **Gebrüder Schöndorff A.-G. in Düsseldorf.** Die Gesellschaft bringt für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende nicht zur Verteilung. Der Gewinn in Höhe von 40 000 Mark soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

* **Stahlwerk Oeking A.-G. in Düsseldorf.** Das abgelaufene Geschäftsjahr schließt mit einem Betriebsverlust von 209 247 Mark. Hinzu kommt noch ein Betrag für Abschreibunden in Höhe von 117 974 Mark. Zuzüglich des Verlustvortrages aus dem Vorjahr stellt sich der Gesamtverlust auf 76 607 Mark, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll.

* **Eduard Lintz A.-G. in Düsseldorf.** Die Bilanz per 30. Juni 1926 schließt auf beiden Seiten mit 236 423,88 Mark ab. Der Gewinn stellt sich einschließlich Zinsenkonto auf 507 121,78 Mark. Dagegen erforderten Betriebs-, Handlungs- und Verlagsunkosten 445 210,02 Mark, Steuern 17 201,31 Mark, Abschreibungen 26 576,02 Mark. Es verbleibt somit ein Reingewinn von 18 134,43 Mark.

* **Bierbrauerei Gebrüder Dietrich A.-G. in Düsseldorf.** Die Verwaltung schlägt 14 % Dividende vor. Im Vorjahr 12 %.

* **Stahlwerk Becker A.-G. in Willich.** Die Abschlußarbeiten, die sich bei dem Unternehmen infolge der mannifachen Schwierigkeiten, die sich bei der Durchführung des Sanierungsprogramms ergeben haben, sehr lange hinzogen, werden, wie wir hören, in den nächsten Wochen beendet sein. Der Abschluß für 1925-26 wird einen Verlust ausweisen, dessen Höhe noch nicht feststeht. Die Geschäftslage beim Stahlwerk hat sich im Laufe dieses Jahres zwar gebessert, ist aber angesichts der starken Konkurrenz im Edelstahlgeschäft immer noch nicht zufriedenstellend. Für die Stahlwerksbetriebe hat man volle Beschäftigung bisher nicht finden können. Besser ist die Beschäftigung bei der Reinholdshütte, wo im Januar kommenden Jahres der zweite Hochofen in Betrieb genommen werden soll.

* **Isolawerke A.-G. in Düren.** Die Generalversammlung genehmigte den Abschluß. Der Verlust von 244 564 Mark wird auf neue Rechnung vorgetragen. Aus Verwaltungskreisen verlautet, daß man sich mit dem Gedanken beschäftige, zur Beseitigung des Verlustvortrages und zur Vornahme von Abschreibungen eine Kapitalherabsetzung vorzunehmen.

* **Deutsche Fahrzeugfabrik A.-G. in Bergisch-Gladbach.** Die Generalversammlung genehmigte die Zwischenbilanz per 30. September 1926, die einen Verlust von 286 547 Mark aufweist, und beschloß die Zusammenlegung des Aktienkapitals im Verhältnis 10:1 von 1,2 Millionen auf 120 000 Mark und die Wiedererhöhung um 550 000 auf 670 000 Mark.

* **Westenborn und Wehner A.-G. in Köln.** In der außerordentlichen Generalversammlung wurde ohne Erörterung die Herabsetzung der Aktienkapitals im Verhältnis von 3:1 von 210 000 Mark auf 70 000 Mark genehmigt. Der Nennwert der Aktien wird von 60 Mark 30 Mark herabgesetzt.

* **J. Pohlig A.-G. in Köln.** Nach dem nunmehr vorliegenden Geschäftsbericht für das Jahr 1925/26 schließt die Bilanz mit 5 134 348,19 Mark ab. Die Gewinn- und Verlustrechnung weist einschließlich des Gewinnvortrages aus dem Vorjahre in Höhe von 82 156,29 Mark einen Betriebsgewinn von 231 438,47 Mark auf. Abschreibungen erforderten 165 833,69 Mark, sodaß ein Reingewinn von 65 604,78 Mark verbleibt, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll.

* **Warenhauskonzern Jandorf A.-G. in Berlin.** Unter Mitwirkung der Diskonto-Gesellschaft sind sämtliche Warenhausunternehmungen der Firma Jandorf A.-G., sowie die Anteile des Kaufhauses des Westens (K. d. W.) an die Firma Hermann Tietz käuflich übergegangen.

* **Vereinigte Königs- und Laurahütte A.-G.** In der Aufsichtsratssitzung berichtete der Vorstand über den Abschluß des am 30. Juli beendeten Geschäftsjahres 1925/26. Der Generalversammlung soll vorgeschlagen werden, den nach Abzug der Zentralverwaltungskosten verbleibenden Reingewinn in Höhe von 25 761 Mark zuzüglich des Vortrages aus dem Vorjahre in Höhe von 12 735 Mark, also 38 496 Mark, auf neue Rechnung vorzutragen.

* **Staatliches Eingreifen in den Handel mit Stinnes-Anleihen in Amerika.** Die Aufsichtsbehörden des Staates Michigan haben nach einer Meldung aus Neuyork den Banken den Handel mit der Stinnes-Anleihe verboten, weil angeblich der Bonus, den sich die Emissionsbanken vorbehalten haben, zu hoch sei.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark. Berlin, 1. Dezember 1926.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	268 271	Raps	0.00— 0.00
Roggen märk.	226 -231	Viktoriaerbsen	55.00—61.00
Sommergerste	215 -245	Kleine Erbsen	32.00—35.00
Hafer märk.	174 - 185	Futtererbsen	21.00—24.00
schlesische	-	gelbe Lupinen	14.50—15.50
Mais, La Plata	195 199	Seradella alt	21 00 —23.50
ab Hamburg	—	Rapskuchen	16.20 —16.40
Weizenmehl 1)	35 00 —38.20	Leinkuchen	20.80 — 21.20
Roggenmehl 1)	32 20 —31.00	trock. Schnitzel	9.50— 9.60
Weizenkleie 1)	12.50 —12.75	Torfmelasse	0.00— 0.00
Roggenkleie 1)	11.80 - 12.25	Kartoffelflocken	26 00 —26.40

Berlin, 1. Dezember.

Der Umstand, daß noch keine Dezembernotierungen am Lieferungsmarkt erfolgt sind, sondern weiter Deckungsfrage vorhanden war, wirkte sowohl für Weizen als auch für Roggen anregend, so daß die Preise gut behauptet und zum Teil sogar fester lagen. Vom Inlande war Weizen in guten Qualitäten wenig offeriert. Roggen stand dagegen besonders in Kahnware reichlicher und zu entgegenkommenderen Preisen zur Verfügung. Heute waren die argentinischen Forderungen aber im Gegensatz zu den schwächeren Terminschlußnotierungen leicht erhöht und zwar auf Grund ungünstigerer Witterung. Die nordamerikanischen Offerten lauteten um etwa 15 Guldencents niedriger. Weizenmehl war schwer verkäuflich. Roggenmehl war stetig. Gerste und Hafer hatten bei unveränderten Preisen kleineres Geschäft.

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz.

Berlin, 1. Dezember 1926.

	Gold-M. für 1kg
Raffinadekupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	130 50
Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes.	
Originalhüttenweichblei %, loko Gross-Berlin	122.50—123.5
99/99 3/₄% Hütte o. loko Gross-Berlin	0.00—0.00
	0.62—0.63
Originalhüttenrohzink, Preis i. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	0.67—0.68
dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig.	-
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenheit	0.59—0.60
Originalhüttenaluminium 98/99% in gekerb. Blöckch.	2.10— 0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.14 - 0.00
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin	0.00—0 00
Zinn, Straits und Billiton	0.00—0.00
Australzinn	0.00—0.00
Hüttenzinn, mind. 99%, loko Hambur od. Gross-Berl.	0.00 0.00
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg oder Gross-Berlin	3.40 3.50
Antimon-Regulus, 99%, loko Hamburg od. Gross-Berl.	1.20—1.25
Silber in Barren 900% fein	74.75- 76 75

Konkursnachrichten aus dem Oberlandesgerichtsbezirk Hamm

vom 4. Nov. bis 16. Nov. 1926.

Amtsgericht	Firma, Wohnort	Gegenstand
Witten:	Firma Kesselschmiede, Apparatebau- und Kesselschmiede-konstruktionswerkstatt G. m. b. H.	KVerf. aufgehob.
Essen:	Kfm. Benno Fabian,	KVerf. mangels Masse eingestellt.
Essen:	Kfm. Hans Heinrich Büttner,	GAufs. angeordnet
Gelsenkirchen:	Kfm. Franz Dworack in Wanne,	KVerf. aufgehoben
Bochum	Fa. Müller u. Sohn	Af. 1. 12. GlV. u. Prft. 8. 12.
Gelsenkirchen	Fa. Jos. Lücke	GlV. 3. 12.
Bochum	Gastwirt Karl Müller	KVerf. mangels Masse eingestellt.
Essen-Borbeck	Kfm. Paul Bachem	KVerf. aufgehob.

Abkürzungen: Af.=Anmeldefrist; Wt.=Wahltermin; Prft.=Prüfungstermin; OffA.=Offener Arrest mit Anmeldfrist; GlV. = Gläubigerversammlung; VerglT.=Vergleichstermin.

Berliner Börsenkurse.

Berlin, den 1. Dezember 1926.

Industrieaktien

	Div. %	heut	vor.
Aachener Leder	0	22,7	22,7
Accumulatoren	8	141,2	142,5
Adler Portlandz.	10	121,0	120,2
Adler & Oppenh.	0	118.0	118,0
Adlerhütt. Glas	10	144,0	140,5
Adlerwerke	0	109,5	108,0
A.-G. f. Bauausf.	0	78,7	77,2
A.-G. f. Verkehr	9	155,5	155,5
Alexanderwerk	6	85,5	86,0
A. E. G.	0	156.6	156,7
A. E. G.-V.-A.	0	92,2	95,0
Allg. Häuserbau	—	82,7	82,7
Alsen Portlandz.	16	220.0	214,0
Amme Gieseke	0	—,	—,
Ammend. Pap.	0	178,2	180,0
Angl. Con. Guan.	0	107,0	103,0
Anhalt. Kohlen	5	115,5	115,2
Ankerwerke	0	146,0	145,0
Annab. Steingut	0	62,0	62,0
Annener Gußst.	0	32,2	33,0
Aschbg. Zellst.	8	141.7	—,
Augsb.-N. Masch.	0	124.0	120,0
Bachm. & Ladew.	9	124.5	124.5
Baer & Sohn	0	—,	—,
Balcke Maschin.	0	—,	—,
Bamag	0	52,2	52,8
Bamberg Malz	0	113.5	113,5
Banning Masch.	—	51,5	—,
Baroper Walzw.	—	107,5	106,7
Basalt A.-G.	6	108 0	109,4
Bast & Co.	0	136,0	135,0
Bayr. Spiegel	0	60,1	60.5
Bazar	10	150,0	150,2
Bedburg. Wolle	0	—,	—,
Bemberg J. P.	0	215.0	215,0
Bendix Holzb.	0	45,8	46,0
Berg C. Eveking	0	99,7	98,5
Berger J. Tiefb.	15	254,0	241,0
Bergm. Elektr.	6	151,5	152.6
Berl. Gub. Hut	14	284,0	284,8
" Holzkont.	5	82,0	86,0
" Hotelges.	6	—,	—,
" Karlsr. Ind.	0	101,0	101,1
" Masch.-B.	0	113,0	111.0
Berth. Messing	10	136,0	135,0
Berzelius Met.	0	—,	—,

	Div. %	heut	vor.
Beton u. Mon.	7	98,5	94,5
Biel. Mech. Web.	0	—,	—,
Bing Nürnb.	0	46,0	47,5
Bochum. Gußst.	—	168,7	168,2
Böhler Gebr.	0	—,	—,
Bösperder Walz	0	66,0	65,2
Braunk. u. Brik.	0	161,0	161,7
Braunsch. Kohle	10	200,0	196,5
" Masch.	0	86,0	85,0
Breitenbg. Zem.	6	137,5	137,0
Bremen-Besigh.	0	70,0	70 0
Bremer Linol.	12	185,5	189.7
" Vulkan	0	113,5	104,2
" Wollk.	6	154,5	153,0
Buderus	0	107,2	107,0
Busch Lüdensch.	0	95,0	92,0
" Waggon	—	69,8	69,0
Büttnerwerke	5	88,0	82,0
Butzke & Co.	6	117,0	123,0
Byk Guldenw.	0	73,0	73,0
Calmon Asbest	0	68,0	67,0
Capito & Klein	0	21,0	21,0
Carolin. Braunk.	0	216,5	215,5
Charlb Wasser	8	122,0	121,7
Chem. Grünau	12	85,2	87,0
" Heyden	0	130,0	125,2
" Milch	—	99,5	99,2
" Gelsenk.	6	93,2	98,5
" Albert	0	151,0	151,0
Chillingworth	0	79,0	79,5
Concord. Chem.	8	81,0	81,5
" Spinn.	4	106,0	105,0
Cont. Coutsch.	10	111,2	112,0
Corona Fahrrad.	0	77,6	72,0
Crölw. Papier	0	110,2	110,2
Daimler Motoren	0	101,2	105.0
Delmenh. Linol.	12	178,0	180,0
Dessauer Gas	7	164,0	163,2
Dtsch. Atl. Tel.	0	56,1	65,2
" Luxemb.	—	163,0	163,7
" Asphalt	0	118,0	118,0
" Babcox	0	135,5	142,0
" Eis.-Sign.	—	103,0	109,7
" Erdöl	4	173,0	172,5
" Fenstergl.	0	55,0	51,0
" Gußstahl	8	121,0	122,5

	Div. %	heut	vor.
Dtsch. Jute	0	123,0	—,
" Kabel	6	115,0	—,
" Kali	9	117,8	117.5
" Maschin.	0	113,0	114,7
" Schachtb.	0	110,0	112,0
" Spiegel	0	107,5	108,5
" Steinzeug	10	160,0	160,0
" Ton u. St.	10	126,2	126,2
" Tel. u. Kab.	—	103,5	104,7
" Werke	—	97,0	97,0
" Wollw.	0	66,0	66,8
" Eisenh.	5	85,0	84,1
Dittm. Neuhaus	0	106,5	107,0
Donnersmarkh.	0	126,0	124,0
Dörffler O.	10	130,0	131,5
Dresdner Gard.	0	115,0	113,0
Dürener Metall	—	93,2	97,5
Dürkoppwerke	0	82,0	81,0
Düsseld. Eis.-W.	0	43,0	40,2
" Eisenh.	0	57,0	61,5
" Kaming.	3	—,	—,
" Masch.	0	59,0	59,5
Dyckerhoff	0	73,0	74,5
Dynamit Nobel	5	152,7	153,0
Eckert Masch.	0	69,7	66,0
Egerstorff Salzw.	6	81,0	82,0
Eintr. Braunk.	8	171,0	169,0
Eisenb. Verkmt.	—	105,5	106,4
Eiseng. Velbert	0	36 4	35,2
Eisenw. Kraft	0	90,5	89,2
Elektra Dresden	10	131,0	132,0
Elektr. Lieferg.	9	146,5	145,5
Elektr. L. u. Kr.	0	150,0	150,0
Elitewerke	0	67,7	64,5
Els. Bad. Wolle	0	52,6	54 5
Enzinger	6	91,0	91,5
Erdmannsd. Sp.	0	91,0	90,0
Erlang. Baumw.	9	140,0	140,0
Ernemannwerke	0	69,0	68,0
Eschw. Bergw.	0	176,6	175,0
Essener Steink.	6	160,0	161.5
Exzels. Fahrr.	12	131.7	130.0
Faber Bleistift	6	100,7	100,5
Fahlb. List & Co.	8	121,0	124,8
Farbenindustrie	10	313,0	311,7
Feinjute Spinn.	5	98,0	98,0
Feldmühle Pap.	10	155,0	155,0
Felten & Guill.	8	149,0	150,0
Flender Brücken	0	11,2	10,5
Flöther Masch	6	82,2	81,0
Frankf. Masch.	0	75,0	79,0
Frankonia	0	21,2	21,0
Fraust. Zucker	5	131,0	131,
Freund Masch.	0	75,5	74,5
Friedrichsh. Kali	5	121,2	119,
Froebeln Zucker	—	87,5	90,0

	Div. %	heut	vor.
Gaggen. Masch	0	56,5	57,5
Gebhard & Co.	7	98,7	97,2
Gebhard & Kön.	0	81,0	81,0
Gelsenk. Bergw.	—	170,0	170,1
Gelsenk. Gußst.	0	25,5	26,0
G. Gensch. & Co.	0	82,0	80,5
Germania Portl.	12	166,0	165,5
Gerresh. Glash.	7	140,0	139,0
Ges. f. el. Untern.	10	167,0	166,1
Gildem. & Co.	0	90,2	—,
Girmes J. & Co.	8	129,0	128,0
Gladb. Wollind.	0	148,0	145,5
Glasm. Schalke	10	158,7	155,5
Glauzig. Zucker	8	100,5	104,0
Glockenstahlw.	0	62,0	64,0
Gebr. Goedh. D.	0	—,	126,0
Goldschmidt Th.	0	136,5	135,2
Görlitzer Wagg.	—	20,0	20,2
Gothaer Wagg.	—	21,0	20,7
Grevenbroich	0	86,5	86,0
Gritzner Masch.	10	115,0	117.1
Grün & Bilfing.	8	133.5	130,0
Gruschwitz Text	0	79,0	79,7
Gutm. Alfr. M.	4	77,7	77,7
Habermann & G.	8	91.7	92,5
Hackethal Draht	5	—,	90,2
Hageda	7	120.0	120,0
Hallesche Masch	12	157,2	162,.
Hamb. El.-W.	0	138,2	139,8
Hammersen	8	119,0	118,2
Hann. Masch. E.	0	108,0	109,8
" Waggon	—	—,	—,
Hansa Lloyd	0	74,0	73,4
Harb. Wiener G.	0	85,0	85,2
Hark. Bergb.	5	61,0	61,0
Harpener Bergb.	0	182,4	181,5
Hartm. Masch.	0	47,2	47,0
Heckmann C.	0	78,0	78,0
Hedwigshütte	0	163,5	164,0
Hein, Lehm & Co.	0	94,.	93,0
Held & Francke	—	82,7	79,0
Hemmor Portl.	15	205,0	200,0
Hilger Verz.	0	75,0	76,5
Hillewerke	0	60,0	62,0
Hilpert Masch.	0	62,7	64,7
Hind. Auferm.	0	85,5	86,7
Hirsch Kupfer	6	111,1	110,0
Hoesch Eisen	0	159.7	153,5
Hoffmannstärke	4	73,0	72,7
Hohenlohewerke	0	23,6	23,2
Holzmann Ph.	0	153,0	152,5
Horch & Co.	—	112,0	112,0
Hotelbetr. Ges.	0	132,0	132,5
Höxter Godelh.	0	70,0	70,5
Hubert. Braunk.	0	174,0	177,5
Humboldt Masch	7	57,0	57,5

	Div. %	heut	vor.
Humboldt Mühle	8	92.0	95,0
Hupfeld Ludw.	—	28,5	29,0
Hutschenr. P.	0	61,5	59,0
Hüttenw. Kais.	0	—,	—,
Ilse Bergbau	8	250,2	251,0
" Genuß	8	142,5	141,0
Industrieban	0	93,0	93,0
Jeserich Asphalt	10	140,0	137,2
J. A. John & Co.	10	116,7	117,5
Jüdel M. & Co.	—	136,0	137,5
Jülicher Zucker	—	46,0	47,5
Junghans Gebr.	8	103,2	103,7
Kahla Porzellan	0	96,0	95,5
Kahlbaum	10	—,	—,
Kaiserkeller	0	83,0	86,0
Kali Aschersleb.	10	141,0	139,5
Kalker Masch.	—	67,0	68,0
Kammerichw.	0	35,0	35,2
Karlsr. Masch.	8	45,0	45,5
Karstadt	10	157,5	153,7
Kassel. Federst.	0	34,1	34,1
Kattowitz Bergb	0	—,	—,
Keula Eisenh.	—	57,5	57,5
Kirchner & Co.	—	114,0	113,0
Klauser Spinn.	10	92.1	93,4
Klöcknerwerke	0	148,5	147,2
Knorr C. H.	7	—,	154,0
Kochs Adlern.	4	91 7	91,7
Köln-N. Bergb.	0	169 0	165,4
Köln-Rottweiler	5	157.0	156,0
" Gas u. Elek.	0	85.5	85,7
Kölsch-Fölzw.	—	68,0	68,5
König Wilhelm	12	232,0	232,0
Königszelt Porz.	0	51,0	50,0
Kontinent. Asph.	0	94,5	94,5
" Wass.	0	61,7	64,0
Körbisd. Zucker	0	—,	—,
Körting Gebr.	3	105,0	103,5
Körting Elektr.	6	108,0	108,0
Kostheim Cellul.	0	—,	90,5
Kötitzer Leder	10	111,7	114,5
Krauß & Co.	0	70,0	—,
Krefft W.	7	96,0	96,0
Kronprinz Met.	5	102,0	103 2
Krüg. Gebr. & Co.	8	104,7	104,0
Küppersbusch	8	—,	—,
Lahmeier & Co.	8	128,5	132,5
Laurahütte	0	78,5	79,5
Leonh. Braunk.	6	132,2	—,
Leopold Grube	6	119,0	120,1
Lindes Eism.	14	160,0	158,0
Lindström Carl	10	190,2	184,0
Lingel Schuhf.	—	79 0	79,0
Lingnerwerke	6	103,7	103,7
Linke-Hoffmann	—	76,7	79,0
Löwe L. & Co.	10	216,0	214.5

	Div. %	heut	vor.
Lorenz C.	8	114,7	114.5
Lüdensch. Met.	0	152,0	—,
Lüneburg. W.	0	94,7	96,0
Magdeb. All. Gas	4	83,0	84,0
" Bergw.	0	148,0	149.5
Magdeb. Mühlen	8	122,0	122,5
Magirus C. D.	6	61,0	61,0
Mannesm. Mulag	6	6,0	—,
Mannesmannr.	0	185,6	184,2
Mansfeld Bergb.	8	126,6	128,0
Marie, k. Bergw.	0	—,	—,
Marienb Kotzen	0	62,0	—,
Masch. u. Krahn	5	50,0	53,0
Maschin. Baum	0	102,5	102,0
" Buckau	10	136,5	136,0
" Kappel	0	14,4	14,1
Maximil. Linol.	12	—,	—,
Mech. W. Linden	15	189.7	189,0
" " Sorau	11	150,0	150,0
" " Zittau	0	94,0	94,0
Mayer Dr. Paul	0	—,	—,
Meyer & Kaufm.	4	81,5	81,0
Miag	10	120,1	120,5
Mimosa A.-G.	14	190,0	190,0
Mix & Genest	8	123,0	124,8
Motoren Deutz	0	71,.	72,5
Mühle Rüningen	0	122,5	122,5
Mühlh. Bergw.	0	145,5	144,0
Müller Speisef.	0	2,0	2,0
Nat. Automob.	12	104,6	104,0
Neckars. Fahrz.	8	104,5	103,1
Neckarwerke	9	117,7	117,5
Nitritfabrik	0	—,	—,
Nordd. Steingut	10	168,5	166,0
" Wollk.	6	154,1	153,1
Nürnb. Herk.-W.	8	76,7	76,0
Oberschl. Eisenb.	—	109,0	109,7
" Koks	0	140,0	140,1
Oeking Stahlw.	0	53,0	52,5
Oules E. F. Erb.	2	59,0	51,8
Oppeln. P.-Zem.	8	—,	—,
Orenst. & Kopp.	0	135,0	130,0
Osnabr. Kupfer	0	—,	58.2
Ottens. Eisenw.	0	33,7	35,0
Panzer A.-G.	—	10.,0	89,5
Phönix	-	125,2	127,0
" Braunk.	6	114,5	118,2
Pintsch Julius	4	119,0	120,2
Plauen. Tüll-G.	0	85.0	85,5
Pöge Herm. El.	0	104,0	106,0
" Vorz.-Akt.	0	93,2	93,2
Polyphonwerke	8	119,0	119,0
Pöppe & Wirth	6	82,5	77,0
Prestowerke	12	122.5	126,0
Rasquin F. Farb.	0	71,2	70,0
Rathgeb. Wagg.	0	72,5	73,5
Rauchw. Walter	4	82,0	80,5

	Div. %	heut	vor.
Ravensb. Spinn.	0	—,	—,
Reichelt Metall	6	100,0	100,0
Reisholz Papier.	12	263,0	262,5
Rheinfelden	10	156,5	156,2
Rhein. Braunk.	9	232,5	230,5
" Elektro	7	143,0	144.0
" Metall-V.	12	—,	—,
" Möb.-W.	--	125,0	126,0
" Nass.-B.	0	—,0	—,0
" Spiegelgl.	12	180,0	182.0
" Stahlw.	0	192,1	192,7
Rh.-W. Elektro	8	179,0	179,0
" Kalkw.	0	114,0	121,6
" Sprengst.	0	116,5	111,2
" Zement	6	114,0	111,5
Rhenania Chem.	0	73.0	73,0
Rheydt El.	0	—,0	—,0
Riedel J. D.	0	96,3	96,2
Roddergr. Brnk.	24	525,	525,0
Rombach. Hütt.	—	13,8	15,2
Rosent. Th. P.	5	111,5	110,5
Rositzer Brnk.	5	125,7	120,0
" Zucker	—	82,1	82,5
Rückforth F.	—	77,1	76,7
Rütgerswerke	0	130,2	131.7
Sachsenwerke	0	109,2	109,5
Sächs. Waggon	0	57,5	60,5
" Webstuhl	10	89,0	89,7
Salzdetfurth	12	172,5	174,0
Sarotti Schok.	12	150,0	149,1
Sauerbrey J. M.	0	74,0	72,2
Scheidemandel	—	34,.	35,5
Schering chem.	10	225,0	232,0
Schles. Cellulose	8	126,2	128,0
" Portland	0	155,0	156,0
Schloßf. Schulte	—	—,	—,
Schneider Hugo	0	85,5	83 0
Schöller-Eit.	0	—,0	53,2
Schönew. Porz.	0	58,0	58,2
Schott Hermann	0	63,5	64,0
Schub. & Salz.	12	226,2	225,5
Schuckert & Co.	4	153,8	152,0
Schweimer Eis.	8	153,5	153,5
Seebeck Schiff	0	70,0	70,0
Siegen Sol. Guß	0	65,0	65,0
Siemens Glasind.	8	165,0	164,0
" & Halske	6	181,5	181,2
Sinner Aktien	3	70,0	70,0
Sonderm. & Stier	0	60,0	—,
Spinn. Renner	6	—,	—,
Stadtberg. Hütte	0	—,0	—,0
Stahl & Nölke	0	—,	—,
Staßf. Chem. F.	0	74,7	74,7
Stett. Chamotte	0	87,5	85,0
" El. Werke	10	122,5	122,5
" Vulkan	0	76,2	76,0
Stoehr & Co.	0	165,5	151,0
Stoewer Nähm.	8	90,0	90,0

	Div. %	heut	vor.
Stolberg. Zinkh.	6	180,0	176,0
Stollwerk	8	138,5	136,5
Strals. Spielk.	10	168,0	171,5
Tack & Co.	5	90,2	92,0
Tafelglas	6	107,0	105,0
Teichgräber Th.	0	—,	—,
Telefon Berl.	—	92,4	89,5
Thale Eisenh.	0	—,	—,
Thomee Friedr.	—	105,5	105.5
Thörls V. Oelf.	4	95,7	92,0
Tietz Leonhard	6	119,2	117,5
Triptis A.-G.	0	68,0	68,5
Tuchfabr. Aach.	6	107,0	106,5
Tüllfabr. Flöha	3	78,0	83,0
Union chem. P.	6	100,4	99,2
" Gießerei	0	64,7	67.4
Varziner Pap.	5	106,0	106,5
Ver. B. Fr. Gummi	5	80,0	80,0
" Ch. Carlbg.	6	155,0	152,0
" D. Nickelw.	12	164,0	165.0
" Flanschenf.	0	—,0	—,0
" Glanzst. Elb.	15	325,0	325,0
" Kohlen B.	6	110,0	111.0
" Met. Haller	6	86,7	88,5
" Portland	7,5	200,0	200,0
" Schm. u. Met.	5	94,0	92,1
" Stahlwerke	—	140,0	140,5
" St. Zyp. u. W.	10	210,5	214,7
" Thür. Met.	6	79,1	79,4
Viktoriawerke	6	78,0	78,0
Vogel Telegr.	5	109,0	108,7
Vogtländ. Masch.	—	88,0	89,0
Vogt & Wolff	5	89,5	87,5
Vorwohl. Portl.	10	160,0	160.0
Wandererwerke	12	184,5	184.0
Warst. Gruben	10	162,5	161,0
Wasserw. Gelsk.	6	141,0	140,0
Wegelin A. Ruß	12	104,5	117,0
Wegelin & H.	7	118,7	116 7
Wernsh. Kg.	7	37,1	37,1
Weser A.-G.	0	—,0	—,
Wessel Ludw.	0	70,0	69,7
Westeregeln Alk.	10	151,5	151,7
Westf. Dinnend.	0	87,0	91,0
" Draht-H.	5	84,8	83,1
" Eis. u. Dr.	0	67,2	68 0
" Kupfer	5	95,0	95,0
Wicking P.-Z.	10	136,0	135,0
Wilke Dampfk.	5	119,0	116,0
Wißner H. Met.	6	105,0	104,5
Wittener Gußst.	0	63,5	63,0
Wittkop Tiefb.	10	133,0	132,0
Wolff R.	0	63,2	63,0
Zeitzer Masch.	10	182,5	185,5
Zellstoff Ver.	6	117,0	118,0
" Waldh.	10	222,0	222,0
Zimmermannw.	0	7,7	7,7

Deutsche Staatsanleihen

5% Deut. Reichsanl.	0,78	0,81
4% " "	0,72	0,77
3½% " "	0,72	0,78
3% " "	0,85	0,86
Sparpräm.-Anleihe	0,46	0,49
4% Preuß. Konsols	0,71	0,76
3½% " "	0,72	0,77
3% " "	0,81	0,84

Schiff-, Eisenbahn- und Kolonialwerte

Elektr. Hochbahn	5	—,—	—,—
Hbg. El. Hochbahn	6	85,—	87,3
Pennsylvania	—	140,0	135,0
Baltim. and Ohio	—	106,5	101,5
Canada Pacific	—	114,2	108,7
Hamburg Paketf.	0	174,2	168.
" Südam.	8	184,1	181,
Hansa	0	252,0	249,0
Kosmos	0	175,5	167,0
Nordd. Lloyd	0	166,2	162,0
Otavi Minen	7,5	39,7	39,5

Bankaktien

Bank f. el. Werke	5	150,0	150,0
Barmer Bankver.	8	141,0	140,7
" Kreditb.	6	86,7	85,.
Berl. Handelsges.	10	266,0	251,7
" Hypoth.-Bk.	10	188,0	186,.
Com. u. Priv.-Bk.	8	186,0	183,5
Darmst. u. Nat.-Bk.	10	253,0	251,.
Deutsche Bank	10	179,0	175,.
Diskonto-Komm.	10	169,4	168,.
Dresdener Bank	8	157,0	157,.
Leipz. Kreditanst.	8	143,0	141,0
Mitteld. Kreditbk.	8	167,5	144,.
Osnabrücker Bk.	5	97,0	97,0
Ostbk. f. H. u. Gew.	6	107,0	107,.
Preuß. Hyp. A. B.	6	160,0	157,.
Preuß. Bodenkred.	8	137,0	136,0
Preuß. Zentralbd.	8	181,0	181,5
Preuß. Pfdbr.-Bk.	9	228,0	224,0
Reichsbank	10	158,2	158,7
Westd. Bod.-Kr.-B.	8	—,—	144,7

Brauereiaktien

Bochumer Victoria	5	125.0	125,0
Dortm. Aktienbr.	10	205.0	207,0
" Ritter	15	283.0	292.0
" Union	15	225,5	225.5
Düsseld. Dietrich	12	265,0	262,0
" Höfel	12	184,0	183,5
Glückauf Gelsenk.	7,5	114,0	115.0
Maier Langendr.	5	55,5	54,0
Schlegel Bochum	10	186,5	—,—
Wicküler Küpper	12	208,0	210

Zur Ausführung aller börsenmässigen Geschäfte empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alleestraße 18.

Am Sonntag, den 5. Dezember sind die Geschäfte von 2–6 Uhr für den Verkauf geöffnet.

Offene Stellen

Männlich

Angesehene **Eisenbauwerkstatt** im Industriegebiet sucht für Bochum-Herne und Umgegend

Bergwerksbeamten a. D.

als **Provisionsvertreter**, spät. Firum nicht ausgeschlossen. Beste Beziehungen zur dortigen Bergbauindustrie Bedingung.
Angebote erbeten unter **G. H. 2553** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Eiergroßhandlung sucht per sofort jüngeren gut eingeführten, tüchtigen

Reisenden.

Angebote unter Angabe der Gehaltsansprüche und Beifügung von Zeugnisabschriften unter R. S. 73568 an die Geschäftsst. dies. Ztg. erb.

30 Mk. täglich
u. mehr nachweisl. f. jederm. l. z. verdienen d. Vertrieb u. bew. Artik. u. Neuh. Pötters & Grensenbach, Hamburg 8 44. 1233

Gratis-Neuheitenliste
P. Holster, Breslau Nh.

Tüchtige
Akquisiteure
redegewandt und fleißig, gesucht. Wo, sagt die Geschäftsst. dies. Ztg. (73577

Herr gesucht an jeden Ort z. Verkauf von Zigarren an Wirte u. Private. (A A 3
H. Jürgensen & Co., Hamburg 22.

Friseurgehilfe oder **Volontär**
für Freitags und Samstags gesucht.
Friedr. Steinhoff, Bochum-West, Kohlenstraße 217.

Ein tüchtiges
Küchenmädchen
welches kochen kann, für kleinen Haushalt sofort oder zum 15. ds. Mts. gesucht.
Frau Julius Hirschberg, Kanalstr. 9, I.

Für ein besseres Lebensm.-Geschäft werden einige
Verkäuferinnen
vor Weihnachten z. Aushülfe gesucht.
Ang. u. S T 73631 an d. Geschst. d. Z.

Branchekundige
Verkäuferin
für sofort gesucht.
Feinbäckerei
Bernh. Menne,
Ottostraße 30,
Telephon 2484.

Weißnähterin
auch auf Herrenwäsche geübt, ins Haus gesucht. a2821
Parkstraße 12, I.

Mädchen,
welches zu Hause schlafen kann, für alle Hausarbeit, sofort gesucht.
Bongardstraße 30, Buchhandl. (73438

Properes
Küchenmädchen
welch. selbständig kochen kann und Hausarbeit mitübernimmt, sofort ges.
Bäckerei Burkhardt, Castroper Str. 234.

Sauberes, jung. **Mädchen**
für Botengänge u. z. Putzen gesucht, dem bei guter Führung Gelegenheit geboten wird, sich evtl. im Geschäft auszubilden.
Ang. u. H S 73643 an d. Geschst. d. Z.

Chauffeure
gesucht mit etwas Kaution. Angeb. u. A. B. 73595 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Selbständiger
Schneider
mit eigenem Werkzeug gesucht. Zu melden von 6 bis 8 Uhr abends.
Hans Gervers,
Boch., Roonstr. 56.

Friseurgehilfe
sofort gesucht.
Hölscher,
Südhellweg 10.

Möbel-Großhandlg. sucht für Büro und Lager intelligenten
Lehrling
sowie zum Besuch der Kundschaft
jg. Kaufmann
Angeb. unt. „Möbel 73548" an die Gesch.

Weiblich

Zu sofort nur perfekte
Stenotypistin
für fortlaufende schriftliche Nebenarbeiten gesucht, deren Erledigung keine volle Arbeitskraft erfordert. Stellung einer Schreibmaschine erwünscht, aber nicht Bedingung.
Angebote unter L. M. 2815 an die Geschäftsst.

14—15jähriges
Mädchen
zu ein. Kinde ges. Lindenstr. 60, part.

Vertreter! Seifenspielwaren! 42 Muster b. 12 cm. Mk. 11,80 fr. Nachn.
P. Holster, Breslau Sp. 539. I243

Auswärtiger
— Kellner —
sucht Stell. in Restaur., Café, auch nach ausw. Gute Garder. vorhanden.
Angeb. unt. R. D. 73546 an die Gesch.

Flott. Bäcker- u. Konditorgehülfe
sucht sof. Stellung.
Zu erfragen in der Gesch. d. Z. (73585

Wir suchen
bis Weihnachten mehrere
Verkaufs-Aufsichten.
Außerdem wird noch
Verkaufs-Personal
sämtlicher Branchen eingestellt.
Persönliche Vorstellung vormittags v. 9—11 Uhr bei der Personalleitung.
ALSBERG

Aelteste deutsche Maßkorsettfabrik
sucht zum Verkauf ihrer nur erstklassigen Erzeugnisse
Damen- und Herrenkorsetten
bei Privatkundschaft gut eingeführte solide
Reisedamen u. Vertreter.
Hohes Einkommen. Leichter Verkauf, da durch vornehme Reklame unterstützt. Für Wäschereisende ein gutes Nebeneinkommen.
Ausführliche Angebote erster Verkaufskräfte mögl. mit Referenzen erbeten unter N. G. B. 712 an Ala Haasenstein & Vogler, Nürnberg. NA7

20 Verkäuferinnen
nur aus der Manufakturbranche
zur Aushilfe gesucht
Borgzinner & Co.

Stellen-Gesuche

Kraftwagentransporte
Wir übernehmen mit uns. Schnell-Lieferwagen von ½–4 Tonnen Fahrten jeder Art.
Eisvertriebs-Gesellschaft m. b. H., Bochum, Rottstraße 52. Fernruf 116.

Männlich

Elektromonteur
22 J., firm in all. Fächern d. Elektrobranche, an nur sauber. u. selbst. Arb. gewöhnt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, pass. Stellung. Kenntn. i. Autofach. Führerschein 3b. Angeb. u. U. S. 73522 an die Gesch. d. Zt.

Auswärtiger
— Kellner —
sucht Stell. in Restaur., Café, auch nach ausw. Gute Garder. vorhanden.
Angeb. unt. R. D. 73546 an die Gesch.

Weiblich

Perf. Schneiderin, welche ins Haus nähen geht, sucht **noch einige bessere Kunden.** Arb. einfache sowie elegante Damengarder. Guter Sitz garant.
Angeb. unt. S. L. 73581 an die Gesch.

Suche für meine Tocht., bereits 16½., — Lehrstelle — bei tücht., besserer Schneiderin. Selb. hat etw. Vorkenntn. Zu erfragen in der Geschäftsst. (73586

Schneiderin
langjähr. Direktrice, sucht **Kundschaft.**
Billige Berechnung.
Diergstraße 42 I.

Jung. Mädchen
mit Lyzealbildung sucht Stellung zur Beaufs. der Schularb. geg. mäß. Vergütung.
Ang. u. P M 73507 an d. Geschst. d. Z.

Durchaus perfekte
Schneiderin
sucht bess. Kunden in und außer dem Hause.
Ang. u. L A 73629 an d. Geschst. d. Z.

Geb. Dame, anst., kath., 42 J., mit 13j. Tochter, sucht passende Stellung a. **Wirtschafterin** ohne gegens. Vergütung.
Ang. u. P R 73628 an d. Geschst. d. Z.

Zu vermieten

Büro mit Lager
billig zu vermieten. a2825 Zu erfragen in d. Geschäftsst.

Heller, trockener
Werkstattraum
elekt. Licht u. Kraft, Wasser, mit Lager, in Stadtm. sof. zu vermieten.
Näheres u. 73659 in der Geschst. d. Z.

Möbl. Zimmer

Frdl. möbl. Frontzimm. z. Mitb. an ein. Herrn sof. od. sp. pyrw. zu verm. Hattinger Str. 71, 4. Etage, rechts

Ein einfach möbliertes Zimmer zu vermiet. (73576 Brückstr. 56, 2. Et.

Gut möbliertes Zimmer m. 2 Betten an 1 od. 2 Pers. zu vm. Kronenst. 6 III, a. Hbf.

Frdl. möbl. Zimm. sofort zu vermieten. Rechenerstr. 16, pt.

Möbl. Zimmer
zu vermieten.
Hernerstr. 131, part.

In bess. ruhigen Haus bess. möbl. Frontz. zu vermiet. Königstr. 24, II.

Möbl. Mans.-Zimmer an 2 bess. Herren zu vermieten. Rottstr. 37 I, 1. Et.

Frzl. möbl. beizb. **Frontzimmer,** 1. Etg., am Westf.-Platz sof. z. verm. Maßg. Jägerstr. 10.

Möbliertes Zimmer auch an kinderloses Ehep., mit Kochgelegenh. zu vermiet. Kortenpfad 7, 1. E., geradeaus. (73570

Auf sofort ein **Zimmer** zu vermieten.
Rottstr. 87, I, pt.

Gut möbl. Zimm. zu vermieten.
Bochum,
Christstr. 36, II., l.

Frdl. möbliertes **Frontzimmer** an bess. H. od. berufstät. D. zu vm. Wilhelmstr. 5, II.

Schlafstelle
für einen od. zwei Herren, Nähe Constantin, Schacht 1, sof. zu verm. Anfr. unt. 73636 Geschst.

Anst. Leute erhalt. **Schlafst. u. Kost.** Henriettenstr. 33, 1. E.

Mietsgesuche

Wegen Abbruch eines Hauses suche ich sofort eine
3-Zimmer-Wohnung
in **Weitmar.** Rote Karte vorhanden. Miete wird auf Wunsch ¼ Jahr im voraus bezahlt. Angebote unter A. B. 2543 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

2 Zimmer
wenig möbliert, in gutem Hause gesucht. Angeb. erb.
Etam, Strumpfhaus, Friedrichstr. 1.

Rechtsanwälte suchen
Büroräume
in Bochum, in nächster Nähe des Amtsgericht. Angeb. u. G. W. 76593 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Wohnungen

Kinderl. Ehepaar (Klempner u. Installateur) sucht
2—3 Zimmer.
Rote Karte vorhd. Angeb. unt. B. B. 73589 an die Gesch.

6-8 Zim.-Wohng.
zu sofort zu mieten gesucht.
Ang. u. H ... an d. Geschst. d. Z.

Ladenlokale

Kl. Ladenlokal
Herner- od. Dorstener Str., sofort zu mieten gesucht. Ang. unt. L. F. 3 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Suche einen
Lagerraum o. Ladenlokal
Ang. u. E B 73840 an d. Geschst. d. Z.

Möbl. Zimmer

Jüng. Bürobeamter sucht
möbl. Zimmer
mögl. m. v. Pens. Gefl. Angeb. mit Angabe des Preis. u. J W 73611 an die Geschst. d. Ztg.

Mbl. Zimmer
gesucht. Angeb. u. S. L. 73593 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Suche z. 15. Dez.
möbl. Zimmer
Angeb. unt. E. K. 73563 an die Gesch.

Ges. per sof. von selbst. Kaufm. ein eventl. teilw. möbl.
Parterre-Zimm.
das für Bürozwecke eingerichtet werden kann, sowie ein möbl. Schlafzimmer im selben Hause.
Angeb. unt. U. R. 73573 an die Gesch.

Selbst. Kaufmann sucht per sofort elegant möbliertes
Wohn- und Schlafzim.
mit Telef. u. Bad in bess. Hause der Ehrenfeldgeg. Angeb. u. U. F. 73574 an die Gesch. d. Zt.

Gut möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer
in ruh. Gegend, a. Stadtpark od. Ehrenfeld, gesucht.
Ang. m. Preisang. u. P S 73621 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Zu verkaufen

Gebrauchtes
Herrenzimmer
Bücherschrank 280 cm, Schreibtisch, Tisch, 2 Stühle, 1 Schreibtischsessel und **2 Klubsessel** billig zu verkaufen.
Zu besichtigen Franzstrasse 11 Parterre. LW18

MERCEDES-Limousine
gebraucht, aber vorzüglich erhalten, 6-sitzig, mit großem Zubehör, da überzählig, äußerst preiswert abzugeben. Anfragen befördert die Geschäftsst. ds. Zeitg. u. L, S, 9,

Büro-Möbel
wie Pulte, Regale, Tische, Aktenschrank, Lampen usw. billigst zu verkauf. a2826
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Einf. Glasaufstellungsschrank und runder Blumentisch preiswert zu verkf. Kanalstraße 46.

Ein fast neues Schlafzimmer, nebst Küchengerät billig zu verkaufen.
Altenbochum,
Am Pappelbusch 57, früher Kanalstr.

Modernes, braun. Ledertuchsofa, gute Verarb. (neu), sehr preiswert zu verkf. Hattingerst. 64, 1. Etg.

Gut erhaltenes **Schlafzim. und Küche** u. eine Nähmaschine billig zu verkaufen.
Bochum-Weitmar, Blumenfeldstr. 84, Mädchenheim.

Eich. Ausziehtische Sofas
in 73583
Plüsch u. Leder Chaiselongues
gute Handarbeit sowie
Bettstellen
mit guten Trellmatratzen billig zu verkaufen.
Leichte Zahlungsweise.
Spiekermann,
Rottstraße 55 Ecke Roonstraße.

Möbel
Schlafzimmer
Küchen
Speisezimmer
Herrenzimmer
Einzelmöbel
Betten, Schränke
Kommoden
Konsolen
Plüschsofas
Ledertuch-Sofas
Chaiselongues
Stahlrahmen
Auflagen
Küchenbüfetts
Zimmerbüfetts
Bücherschränke
Schreibtische
Tische, Stühle
Kinderwagen,
Sportwagen,
Puppenwagen
usw. usw.
liefert zu äuß. bill. Preis. u. zu günst. Zahlungsbedingung.
Rhein.-Westf. Möbelfabrik
Bochum
8 Hernerstr. 8
Telefon 1530.

1 Schreibtisch und 1 Umbau (blämisch) f. 250 M. zu verkaufen.
Wo, sagt u. 73588 die Geschst. d. Ztg

Mod., wenig gebr.
Speisezimmer
zu verk. (a2810
Zu erfragen **Wirtschaft König,** Mühlenstr. 15.

Eimerschrank, Küchentisch
beides m. Linoleum billig zu verkaufen.
Altenbochum, Velsstr. 56, I.

Echte **Marmorgarnitur,** schwarz, 110:63, f. Waschtisch u. Nachtschränke sof. preiswert zu verk. Ottostraße 46, Lager Hof links. 73646

Auszieht-Tisch,
echt Nußb., für 35 Mk. abzugeben.
Rehling, Wilhelmstraße 12.

Gut erhaltene **Bettstelle**
zu verkaufen.
Emscherstr. 28, III.

Stabiles w. **Kinderbett** billig zu verkaufen.
G. Leese, Wittener Str. 23 b.

Ein ges. **Milchschaf** und gut erh. **Kinderbett** zu verk.
Bochum 7, Marktstr. 206.

Zimmergasofen und Ueberzieher zu verkaufen.
Bochum, Helenenstr. 18, p., l.

Auf Kredit

Damen-
Kleider
Kostüme
Mäntel
Röcke
Blusen
Pelze
Herren-
Anzüge
Paletots
Ulster
Covercoats
Regenmäntel
Hosen

Sonntag geöffnet! Sonntag geöffnet!

Hermann Liebau
Bochum
Obere Marktstr. 38a
1. Etage.



Ausnahme-Weihnachts-Preise
in
Sprechmaschinen,
Tisch und Schrank,
Nähmaschinen
auch versenkbare,
Fahrrädern
für Kinder, Damen und Herren,
Spielwaren
extra billig
Bei Einkauf über 100 Mark eine Taschen-Uhr gratis.
Zahlungs-Erleichterung.
Sämtliche Zubehörteile.
Eigene Werkstatt.
Röder,
Hellweg 28, Wellenbrink 21.

Vor Weihnachten
denken viele daran, ihr Heim zu verschönern, wissen aber nicht, woher das viele Geld nehmen, um Möbel anschaffen zu können. Mein nachstehendes Angebot gibt Ihnen Gelegenheit,
Ihren Wunsch zu erfüllen!



Möbelhaus J. Rath
Bochum, Brückstr. 51
Auf Firma, Straße u. Hausnummer achten.

Haben Sie schon darüber nachgedacht,
wo Sie am besten Ihre mannigfaltigen
Einkäufe zum Weihnachtsfest
tätigen?

Bei uns
finden Sie alle praktischen Geschenke in riesenhafter Auswahl, besten Qualitäten zu außerordentlich niedrigen Preisen!

Wir räumen Ihnen ohne Aufschlag einen mehrmonatlichen
Kredit
ein.

Mit Rücksicht auf das Weihnachtsfest haben wir die zu leistenden Anzahlungen außerordentlich ermäßigt, sodaß Ihnen der Einkauf bei uns spielend leicht wird.

Schuhwaren

Herren-Boxcalfstiefel 11,50. 10.75, 9.70, **8.75**	Dam.-Lack-Spangenschuh, L. XV. Absatz 10.25, 9.25, **8.25**
Herr.-Boxcalf-Halbschuhe 11.50, 10.75, 9.75, **9.25**	Dam.-Wildleder-Spangenschuhe . . . 12.50, **10.50**
Herren-Lackhalbschuhe 16.50, 14.50, **12.50**	Damen-Chevr.-Schnür-u. Spangensch. in größter Auswahl, sehr billig
Herren-Lackhalbschuhe mit Kroko-u. Wildl.-Einsatz 18.25, 16.50, **13.50**	Mädchen-Stiefel Hochschaft Chevr. und Boxcalf 27/30: 6.75, 31/35: **7.25**

Herren- und Damen-**Niedertreter**
Herren-, Damen- und Kinder-**Kamelhaarschuhe**

Herren-Paletots	schwarz u. marengo, gute Verarbeitg.: 65.-, 48.-, 35.-, **19.50**
Herren-Ulster	in modernen Formen und Farben . . . 75.-, 45.-, 35.-, **28.50**
Herren-Anzüge	solide Stoffe, tadelloser Sitz . . 60.-, 45.-, 36.-, 24.-, **16.00**
Kinder-Anzüge, Windjacken	
Damen-Mäntel	in Velour de laine, Rips, Ottomane, mit Pelzbesatz u. a. 35.-, 29.-, **16.00**
Kleider	in schönsten Ausführungen zu billigsten Preisen. — — — — —

Strickwesten, Pullover, große Auswahl.
Warme Unterkleidung, Schlafdecken, Tischdecken.

Rosenthal
Brückstr. 18.

Hess & Co Metallgroßhandlung
Ehrenfeldstr. 18. — Fernsprecher 1382.
Metall u. Eisenschrott
Ständiges Lager in Zinkblechen.

Heute
eintreffend direkt von der Küste



Bücklinge . . . . Pfd. **0.48**
ganze Kiste **2.30**
Heinr. Hill.